

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. incl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 7664.
Redaction und Druckerei: Gmünderstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahmen Rabatt.
Kleinanzeigen: Zeitungs- 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Erpedition: Marktstr. 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abonnement und im kleinen Abonnement besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 164.

Sonntag, den 17. Juli 1898.

XIII. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Wochenschan.

* Wiesbaden, den 16. Juli.

Die sommerliche Stille hat sich bereits deutlich fühlbar eingestellt. Außer einigen aus dem Schoße der verbündeten Regierungen hervorgehenden Erlässen und Ansprachen betreffs des Kampfes gegen Rauschgiftiges Element ist kaum von einer politischen Regung die Rede.

In Frankreich geht es gegenwärtig desto lebhafter her: die leidige Dreyfus-Affäre ist wieder in vollen Fluß gekommen. Den Anstoß hierzu gab die vielbesprochene Rede des Kriegsministers Cavaignac. Daß er mit dieser Rede gerade das Gegentheil beabsichtigte, ist selbstredend. Dem republikanischen Regiment in Frankreich hat er damit, wenn einmal die Wahrheit an's Licht kommt, den allerschlimmsten Dienst erwiesen. Die Franzosen wollen heute von nichts Anderem wissen, als davon, daß Dreyfus ein deutscher Spion war. Das beweist aber nur wieder, wie unverbesserlich die Franzosen mit ihren Ministern sind. Obwohl es der deutsche Staatssekretär v. Bülow bereits klipp und klar ausgesprochen hat, daß Dreyfus mit Deutschland in keinerlei Verbindung gestanden hat, läßt man dennoch nicht ab, Deutschland mit schmutziger Anschuldigung zu behelligen. Unsere Achtung verdient besonders der französische Oberst Picquart, der für seine eifrigen Versuche, im Zola-Prozeß die reine Wahrheit ans Licht zu bringen, schon aus der Armes entfernt worden ist. Er hat auch jetzt wieder in einem offenen Briefe die Beweise, aus welchen der Kriegsminister Cavaignac die Schuld von Dreyfus mit unbedingter Sicherheit folgerte, als hinfällig bezeichnet und dann Major Esterhazy mit dürren Worten als wahren Schuldigen bezeichnet. Das wird ihm nun freilich eine neue Anklage auf den Hals ziehen, da gleichzeitig auch der Beginn des zweiten Zola-Prozesses vor der Thür steht, so ist in Frankreich das Thema der Politik für die nächsten Wochen von selbst gegeben. Daß Zola trotz Allem und Allem natürlich abermals zur höchsten Strafe von einem Jahre Gefängnis verurtheilt werden

wird, ist vorauszu sehen, ebenso die Unterdrückung von wirklich neuen Enthüllungen im Verlaufe des Prozesses.

Mit dem verwickeltesten Nationalitäten- und Sprachenstreit in Böhmen sieht es nach wie vor noch trostlos aus. Auch das Ministerium Thun in Wien sieht sich außer Stande, diesen Streit zu lösen. Die schon so oft hinter's Licht geführten Deutsch-Böhmischen Abgeordneten lassen sich auf keinerlei Umschweife und Deuteleien mehr ein, sie verlangen die unbedingte Aufhebung der verhängten und auch widerrechtlichen böhmisches Sprachenverordnung und sodann eine gerechte gesetzliche Neuordnung des Sprachen Gebietes in Böhmen. Auf der anderen Seite verlangen die Czechen in ihrem Fanatismus unbedingt die Aufrechterhaltung der prinzipiellen Punkte der Sprachenverordnung. Unter solchen Umständen wird es mit dem Sprachen-Ausgleich im Lande der Wenzelskrone nicht. Es mag dem Kaiser Franz Joseph wenig erfreulich sein, daß die fünfzig Jahre seiner Regierung mit einem solchen Verfassungs-Konflikt schließen, auch den so loyalen Oesterreichern wird die energische Opposition der Deutschen wenig erfreulich sein, aber es geht nun einmal nicht anders. Die Deutschen bilden das Rückgrat der Habsburgischen Monarchie, sie können verlangen, daß ihnen ihr Recht wird. Nicht der zechische Volksstamm hat Oesterreich-Ungarn groß gemacht, sondern der deutsche.

Das hervorragendste Ereigniß dieser Woche hat der spanisch-amerikanische Kriegsschauplatz gezeitigt: Santiago hat sich ergeben. Die Spanier haben sich heldenmüthig gewehrt, aber den endlichen Fall Santiago's konnten sie nicht länger mehr hindern. Es wird nunmehr von den Spaniern selbst abhängen, was in der Zukunft geschehen wird. Wollen sie trotzdem noch keinen Frieden, so wird ihnen unfehlbar auch Havanna noch verloren gehen. Jedenfalls aber wird, bevor man es dahin kommen lassen wird, die Vernunft siegen.

Deutschland.

* Berlin, 15. Juli. Wegen der schlechten Wetternachrichten aus ganz Norwegen verbleibt die „Hohenzollern“ vorläufig noch in Molde. — In Konstantinopel ist nun die offizielle Mittheilung angelangt, daß der Kaiser am 17. Oktober, also vor seiner Jerusalem-Fahrt dort eintreffen wird. Der Aufenthalt dortselbst wird fünf Tage

dauern. Was die Kaiserreise nach Egypten betrifft, so wird von ägyptischer, dem Rhedive nahestehender Seite versichert, diese Reise sei definitiv beschlossen. Der Aufenthalt des Kaisers im Pharaonenlande ist auf 10 Tage bemessen. Er soll in Kairo gegen den 14. November ankommen; auch eine Fahrt den Nil hinauf bis Assuan ist in Aussicht genommen.

Ausland.

* Budapest, 15. Juli. Bei den diesjährigen großen Wandern wird zum ersten Male die gesamte österreichisch-ungarische Donauflotte teilnehmen.

* Paris, 15. Juli. Wie es in hiesigen diplomatischen Kreisen heißt, werden bald nach Beendigung des Krieges wichtige diplomatische Verschiebungen stattfinden. J. B. soll Hanoteau als Botschafter nach London gehen, wo er besonders die englisch-amerikanische Allianz und das englische Vordringen im äußersten Osten hinter treiben soll.

— Dem „Temps“ zufolge wurde Advokat Leblois deshalb von seinem Amte suspendirt, weil er seinen Beruf als Anwalt außerhalb seiner Kanzlei und außerhalb des Gerichtsgebäudes ausgeübt habe, was unstatthaft sei.

Die Affäre Picquart und Esterhazy.

Paris, 15. Juli. Picquart soll vorgestern Abend bald nach seinem Eintreffen im Gefängniß eine schwere Nervenkrisis gehabt haben, während deren er schrie und sich auf dem Boden wälzte. Picquart beruhigte sich nach einiger Zeit wieder. Der Zwischenfall veranlaßte das Gerücht, Picquart habe Selbstmord versucht.

— Die Ankündigung neuer Verhaftungen in der Dreyfus-Affaire rief eine Menge uncontrolirbarer Gerüchte hervor. Als neue Verfolgte werden Trarieux, Mathieu Dreyfus und Joseph Reinach genannt. Bisher wurde jedoch keiner der Genannten verhaftet oder gar verhaftet.

— Der Untersuchungsrichter Bertulus vernahm Esterhazy im Gefängniß in Gegenwart seines Verteidigers. Fabre nahm die Aussagen des Generals Gonse und des Obersten Henry über Picquart entgegen.

Wiesbadener Streifzüge.

Was der Tag bringt.

Man kann zwar von einem Curoort wie Wiesbaden kaum sagen, daß es still zugeht, aber daß sich eine gewisse Monotonie bemerklich macht, ist auch Thatsache. Noch sind zwar die Tage der Rosen, aber die Gärten sind auch bereits im Gedeihen, und was das sagen will, weiß man. Wer eine regelmäßige Wochenschronik zu schreiben hätte, würde jetzt vor allem zu unterstreichen haben: Die Theater sind geschlossen. Verdrückt stehen die Tempel Thaliens in der Wilhelmstraße und auch in der Bahnhofstraße. Hinaus in alle Richtungen sind sie geschlossen alle die Künstler und Künstlerinnen, die uns spielend und singend in das bunte Reich der Dichtung zauberten. In einem numerisch reichen und unterhaltungsbedürftigen Curoort bedeutet das kein geringes Manko und man kann es nur begreifen finden, wenn man hier und da unter Cuckern offenes Bedauern darüber äußern hört. Aber es muß sein, dem Mimen, dem die Nachwelt ohnehin keine Kränze sticht, wird man wenigstens eine kurze Zeit der Erholung gönnen.

Einstweilen liegt in erster Instanz der Curverwaltung die Sorge ob, die Tausende unserer Gäste zu unterhalten. Sie muß den Maitre de plaisir spielen. Eine Kleinigkeit ist das begreiflicherweise nicht, aber wie sie sich auf den Comment versteht, davon haben wir hinlängliche Proben. Daß die edle Musik dabei allmählich den Reigen führt, ist natürlich selbstredend. Bald ein Cuckern, bald ein Militär-, bald einfaches, bald Doppel-Concert, bald zwischen ein Pappsches Concert oder dergl. — so geht es programm- und saisongemäß Tag für Tag. Aber es giebt des Guten auch mehr, und zwar vor allen Dingen Gartenfeste. Die rothe Fahne und Jupiter pluvius leben zwar auf einem schlimmeren Kriegsfuß wie Spanier und Jankees, aber zuweilen glückt die Sache doch, und dann darf man sicher sein, daß sich der Curhausgarten verwandelt in einen Sommernachtsraum. Wer dann Illumination und Feuerwerke sehen will, komme nur nach Wiesbaden, er wird Wunder und Zeichen sehen. Wer aber denkt, all das ginge ohne Aufschall ab, der hat sich geirrt. Ohne Ballon kein Unterhaltungsprogramm, ohne Ballon kein Gartenfest. Ob das nun eine Riß-Fantasio, ob es ein Spelterini ist, ob es mit oder ohne Fallschirm

geht, ein Ballon steigt immer dabei. Er ist zur Zeit eine stereotype Gartenfestnummer. Herr Spelterini ist bereits für die künftige Woche wieder gewonnen worden, um tausend Augen abermals zu zeigen, wie ein Ballonaufstieg ausfällt. In treuester Parallele mit diesen Lusttönen gehen die Wassertouren, d. h. die Rheinfahrten. Derlei Projekten gegenüber versucht der Himmel zwar fast regelmäßig sein Veto einzulegen, aber mitunter klappt es doch.

Kurzum, man experimentirt mit Wasser, Luft und Feuer, dazu giebt es einmal einen Zauberkünstler-Abend, eine Kanonendonnerschall — also, das Theatermanko sucht man einstweilen nach Möglichkeit zu decken.

In der Mauritiusstraße, wo die Variété-Künste ihr Zeit aufgeschlagen haben, sollten sich gestern, in der Mitte des Monats, die Porten auf einige Wochen schließen, allein man hat die Saison prolongirt bis zum Monatschluß. Der Gedanke war jedenfalls nicht übel, denn wenn man einmal Hahn im Korb sein kann, soll man den Vortheil wahrnehmen, um so mehr, da auch ein gewisses Reichthallen-Theater sein verhängtes Konkurrenzhaupt bereits wieder zu erheben beginnt. Voller Juchas lautet zur Zeit die Walhalla-Parole. Alle Welt in Wiesbaden und noch ein Stück darüber hinaus, weiß bereits, daß die berühmte Schlangentänzerin 1000 M. Honorar pro Abend erhält, daß sie etwas zeigen wird, was trotz den Klatsch noch nicht dagewesen ist, und an allen Kiosken und Hausdächern kann man sie einstweilen im Wilde anstaunen. Ein Glück freilich, daß die gute Götze in Natura sich ein wenig anders ausnimmt als diese flammenumlohte Höllefigur in Affingehalt. Ein anderes, und zwar gesangliches Ereigniß beschied uns diese zweite Juliwoche an geweihter Stätte: eine erlebte Schaar des Berliner Domchors concertirte in der Ringkirche. Man darf getrost von einem Ereigniß reden, denn was dieses Ensemble herrlicher Männerstimmen leistete, erhob sich weit über Durchschnittliches oder Mittelmäßiges. Musik haben wir alle Tage in Wiesbaden, Melomane sorgt auch bei Gelegenheiten für irgend eine Vertretung, aber einen Berliner Domchor haben wir nicht immer.

Zu allem Guten giebt es dormalen noch eins, was auch nicht immer da ist. Auf der villenbefrängten Sonnenbergerstraße kommt man an der „Kronenburg“ vorbei. Hier kann man allabendlich das blühende Vergnügen haben, die Throler Truppe Blom zu hören. Eine prächtige Truppe das! Am Ende für Ophren, die Opern-

haus und Concertsaal verwehnt, weniger begeistert, aber wer Freund von Jodeln, Tönen, Zithern und lustigen Schnada-hüpfeln ist, kommt da bestens auf seine Rechnung. Die Fürstin von Lippe soll, als die Truppe in Bad Schwalbach abwechselungsweise einmal gastirte, ganz entzückt gewesen sein.

Rechnet man zu diesen öffentlichen Unterhaltungen nun noch ein Quantum specieller Amüsementsveranstaltungen, die weiter nicht viel von sich reden machen, dazu schließlich eine kleine Anzahl von Vereinen, Sommer- und Waldessen, die sich karawanenartig „unter Borantritt“ von Pauken und Trompeten in Gottes freier Natur entfalten, so kann man eigentlich zur Zeit in Wiesbaden von einer „Welt, in der man sich langweilt“, nicht direkt reden. Wenn denn noch sich etwas fühlbar macht wie Monotonie, so fehlt eben einmal doch der gesellschaftlich und künstlerisch centralisirende Sammel-punkt: das Theater, und andererseits mag dazu der Himmel mit seiner monotonen Unbeständigkeit sein Theil beitragen. In der That, beim Anblick seines launischen Gesichtes begreift man, wie sich eine poetische Natur in einem Strohfeuer erleichtern kann:

Vom grauen Himmel kommt der Regen,
Strömt der Regen!
Drum wer flug ist, trennt sich nie
Von dem schieren Parapluie.
Ach, entsetzlich giebt's . . . am Morgen
Und mit Sorgen
Hofft ein Jeder — doch er irrt —
Daß es Mittags besser wird!
Mittags, Abends strömt es wieder.
Heillos nieder,
Eine Sintfluth bricht herein,
Und das soll ein Juli sein? . . .
Nieder Pluvius, laß den Segen,
Stopp den Regen!
Denn Du treibst es wirklich bunt:
Allzuviel ist ungefund . . .

Wenn man sonst auch noch ein Ohr hat für das, „wovon man spricht“, d. h. conversirt in Gesellschaften, an Wein, Bier- und Kaffeetischen, so hat man die Hauptdinge auch bald heraus. Zum Glück — und das muß man Wiesbaden zu be-

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Mit dem Fall von Santiago ist, obgleich dies für die Amerikaner einen Erfolg von großer Tragweite bedeutet, die Insel Cuba noch nicht ohne Weiteres in die Hände des Feindes gelangt. Erst muß die Hauptstadt Havanna erobert sein, ehe sich die Amerikaner als wirkliche Herren der Insel fühlen können, und darüber wird noch geraume Zeit vergehen, weil Havanna auf eine Verteidigung weit besser als Santiago vorbereitet ist und auch das bereits ausgebrochene gelbe Fieber das Seine thun wird, um den Unionstruppen die Arbeit möglichst sauer zu machen. Die militärische Leitung in Madrid, wie General Blanco, der Hochcommandirende auf Cuba, sind daher entschlossen, den Krieg weiterzuführen, obgleich in Madrid auch innerhalb des Ministeriums sich eine Reizung zum Frieden zeigt.

Zur Sachlage wird heute gemeldet:

Sap. Santiago, 15. Juli. Die Kapitulation Santiagos ist unterzeichnet worden. Die Spanier erhalten Abzug mit allen kriegerischen Ehren und werden sofort nach Spanien zurückgeschickt. — Kaum war die Nachricht von der Kapitulation der Stadt bekannt, so entstand bei Freund und Feind eine ungemein große Freude. Die Amerikaner jubelten, die Schiffe waren über die Toppen gesegelt und es wurde gesungen und getanzt. Von El Caney her aber zogen die ausgehungerten Flüchtlinge ein, glücklich, ihr altes Heim aufsuchen zu dürfen. Die Leute wurden von den Truppen sofort mit Nahrung versehen, die sie gierig verschlangen. Santiago ist jetzt ruhig.

Madrid, 15. Juli. Ein Decret im Amtsblatt hebt die constitutionellen Garantien in ganz Spanien auf. Die Regierung behält sich vor, den Cortes, wenn sie wieder zusammentreten, Rechenschaft abzulegen über den Gebrauch, den sie vom Ausnahmezustand gemacht haben wird. — Die Karlisten rufen eifrig.

— Der Kriegsminister erklärte in einer Unterredung mit einem Berichterstatter, der Frieden sei unter folgenden Bedingungen möglich: Den Kubanern würde auf dem Wege der Volksabstimmung die Entscheidung darüber überlassen werden, ob sie Unabhängigkeit oder Autonomie unter spanischer Oberherrschaft wollen. Einer Abtretung von Puerto Rico widersteht sich der Minister. Betreffs der Philippinen habe die Regierung einen Plan, der nicht nur Spanien die Inseln sichert, sondern durch den auch die in normalen Zeiten herrschende Ruhe wieder hergestellt werde.

Washington, 15. Juli. Mac Kinley wünscht nicht, die Philippinen zu behalten, sondern wird sich mit der Adonens-Insel Guam und einer Kohlenstation begnügen, vorausgesetzt, daß Spanien Cuba unabhängig macht und Puerto Rico räumt. Präsident Mac Kinley schlägt vor, keine Kriegsentföldigung zu fordern, weil er glaubt, daß Spanien eher den Krieg fortsetzen, als sich mit weiteren Verpflichtungen belasten würde. Die Regierung beabsichtigt nicht, Santiago jetzt der Kontrolle der Cubaner zu unterstellen, es müsse vielmehr das übergebene Territorium bis zur endgültigen Räumung Cubas durch die Spanier in der Gewalt der amerikanischen Land- und Seestreitkräfte bleiben.

Von Nah und Fern.

Wien, 15. Juli. Das nach Mitternacht gesprochene Urtheil gegen den Schumann-Kieser lautet wegen fahrlässiger Körperverletzung auf 100 Mk. Geldstrafe und Tragung der sämtlichen Kosten.

Kreuznach, 15. Juli. Die kaiserlichen Prinzen August, Wilhelm und Oskar reisten um halb 10 Uhr nach Wilhelmshöhe ab.

Mannheim, 15. Juli. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurde heute Nachmittag der Maschinenführer Richard Scherer aus Offenburg von einer wandernden Lokomotive erfasst und gräßlich verkrümelt. Der Bedauernswerte war sofort todt.

Seibronn, 15. Juli. Bei Oehringen wurde der fürstlich Hohenzollern-Oehringensche Postwart Schmauder von einem Wilderer erschossen.

Hamburg, 13. Juli. Aus militärischen Kreisen verlautet, gestern seien 33 und vorgestern 110 Soldaten des in Altona garnisonirenden 31. Infanterie-Regiments unter Vergiftungs-Erscheinungen erkrankt und in das Vazareth eingeliefert worden. Dieselben sollen Kartoffeln gegessen haben, die anstatt mit Petersilie versehentlich mit Schierling zubereitet waren. Eine amtliche Befragung ist bisher nicht erfolgt. Alle verfügbaren Vazareth-Betten der umliegenden Garnisonen sind nach Altona befohlen worden.

St. Johann a. d. S., 15. Juli. Vom Fingerbrüder Schnellzug wurde heute Mittag ein Streckenarbeiter hinter der Station Sulzbach überfahren und getödtet.

Wienburg, 15. Juli. Das Militärgericht verurtheilte den Schlosser Joseph Klopff, Soldat des 11. Regiments, der am 19. Januar in Regensburg seine Geliebte durch vier Schüsse zu tödten suchte und ihr dabei das linke Auge ausschoss, zu 6 Jahren und 15 Tagen Zuchthaus.

Kiel, 15. Juli. Der Studierende der Medicin, Schrikenfen, der einzige Sohn eines Albeder Rechtsanwalts, ist beim Baden ertrunken.

sonderer Ehre nachzagen — treibt hier keine chronische scandaleuse ihre Wuthen. Es giebt Städte, selbst an Einwohnerzahl weit stärkere, bei denen ein pikantes Ständchen das andere abläßt. In diesem Punkte erscheint die „Krone der Taunusbäder“ wunderbar delikt, wenigstens rührt sich in derlei Beziehung zur Zeit kein Blatt und — keine Junge. Man plaudert und tanzelt, aber zur Zeit ist der Unterhaltungsstoff zumeist Importwaare. Während wir hier in sommerlichem Frieden, so frohlich beisammen sitzen, ereignen sich auf den fernen Ozeanen Katastrophen und blutige Schlachten. Eine Tragödie wie der Untergang jener „Bourgoigne“, eine Tragödie, die zu Thränen rührt und zugleich alle Tiefen der Empörung wachruft über Wesen in Menschengestalt — sollte deren Kunde über unsere Taunusbäder herüberdringen und nicht Aller Interesse beschäftigen? Dann das Ereigniß der Stunde: Santiago de Cuba ist gefallen. Die Kanonen dominieren, amerikanisches und spanisches Blut färbte den Ocean und Santiago ist dahin für Spanien. Im Seine-Babel hat sich das Dreyfus-Prozessgespenst wieder aufgerichtet und ruft die ganze Culturwelt zum Richter auf. Ist er schuldig, ist er unschuldig? Ist es möglich, daß in einer gestritten Nation das Recht mit Füßen getreten werden kann? ... All das — wen kümmerte es nicht auch bei uns? Wer spricht nicht davon?

Die Natur geht insglichen über all dem, was da draußen und am häuslichen Herde geschieht, ihren Gang. Die Rosen sind im Verblühen, ihre Zeit ist vorüber, gesättigter erscheint das Grün der Bäume und Sträucher. Aber die Wälder weilt, „die Frucht muß treiben“. Die Weinberge grünen entgegen dem traubenreifehenden Herbst und draußen auf dem Lande rauschen bereits des Schnitters Sichel und Sense durch goldwogende Kornfelder.

— Reiffe, 15. Juli. Auf dem Lamsdorfer Schießplatz wurden ein Hauptmann und sechs Soldaten schwer verwundet. Dem Hauptmann wurde ein Bein abgerissen.

Aus der Umgegend.

Vom Lande, 15. Juli. Zur Zeit werden militärische Volksschul- und 4-wöchigen militärischen Übungen herangezogen. Wenn nun diese Herren, was ja nicht selten der Fall ist, an einlässigen Schulen beschäftigt sind und die benachbarten Kollegen verhältnismäßig weit entfernt wohnen, so entstehen bezüglich der Stellvertretung mitunter recht erhebliche Schwierigkeiten. Warum werden also diese Übungen nicht in die Herbstferien verlegt, welche ungefähr einen Monat dauern? Auf diese Weise entstände keinerlei Verlegenheit und würde auch der Unterricht an der betreffenden Schule eine nennenswerthe Einbuße nicht erleiden. Dieser Brauch war unseres Wissens in früheren Jahren ganz allgemein.

Viebrich, 16. Juli. In der Brauerei zum „Taunus“ findet morgen Sonntag Nachmittag von 5—9 Uhr ein Concert der ganzen Capelle des Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Deul statt.

Maing, 15. Juli. In dem Zustande des durch einen Sturz vom Pferde so schwer verletzten Gymnasiallehrers Braun ist eine wesentliche Besserung eingetreten, so daß der Verunglückte vorläufiglich gerettet werden wird.

Widder, 15. Juli. Dem 19-jährigen Arbeiter Philipp Rauheime von hier, welcher in der Dyckerhoff'schen Zettengrube im Distrikt „Kell“, Gemarkung Hildesheim, arbeitete, fiel heute Nachmittag ein schwerer Stein auf das rechte Bein und verletzte ihn dergestalt, daß derselbe sofortige ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Wie wir hören, beabsichtigen mehrere hiesige Arbeiterfamilien, falls die hiesigen Bäckermeister nicht bald einen Brodabschlag eintreten lassen, ihr Brod von einem auswärtigen Bäckermeister zu beziehen. — Die Aussichten auf einen guten Herbst werden heuer immer schlechter. Dagegen sind die Aussichten auf eine im allgemeinen gute Fruchtenernte sehr günstig, d. h. wenn der Himmel zu unserer Erntearbeit mehr Einsicht gebraucht und uns besseres Wetter beschert. An einen allgemeinen Kornschmirt wird wohl in den ersten 8 Tagen noch nicht zu denken sein, da der Korn größtentheils noch grünlich und sehr weich ist.

Arningen, 15. Juli. Nach dem unser seitiger Bürgermeister ist er Schritt nach mehr als 30-jähriger Dienstzeit sein Amt freiwillig niedergelegt hat, wurde heute der Landwirth August Ruf zum Bürgermeister gewählt.

Gaub, 15. Juli. Die Befähigung des Stadtsekretärs Pietsch von Höchst zum Bürgermeister von hier ist nunmehr seitens der Königl. Regierung erfolgt.

Holzappel, 15. Juli. Der Generaldirektor der Rheinisch-Nassauischen Bergwerks-Gesellschaft, wozu auch hiesiges Blei- und Silberbergwerk gehört, Herr Eichhorn hat sein Amt gekündigt und wird am 1. Januar kommenden Jahres aus dem Dienst der Gesellschaft ausscheiden.

Höchst, 15. Juli. Ein biederer Strechwittwer hier veröffentlicht nachstehendes Inserat: „Seit Freitag hat mich meine Ehefrau verlassen. Der glückliche Besitzer kann dieselbe gegen Vergütung der Einrückungs-Gebühren behalten. Johann Ruth, Dassenroth.“

Obernhausen, 16. Juli. Durch Gemeinderathsbeschluß wurde die Herstellung der Hochdruckwasserleitung, Rohrnetz, Hochbehälter einschl. der Hausanschlüsse und Privatleitungen dem Installationsgeschäft für Gas-, Canal- und Wasserleitungsbau Firma Christian Hardt-Wiesbaden übertragen.

Stadtverordneten-Sitzung.

h. Wiesbaden, 15. Juli.

Anwesend sind unter dem Vorsitz des Herrn Landeshauptmanns Reusch, 38 Mitglieder des Collegiums, seitens des Magistrats, Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, ferner die Herren Bürgermeister Heß, Beigeordneter Adner, Stadträte Videl, Brück, Kalle und Stein. Herr Magistratsobersekretär Rosalewski führt das Protokoll.

Bevor man in die Tagesordnung eintritt, wird eine Eingabe des Herrn Lärmermeisters Wilhelm Jmmel gelesen, worin derselbe, unter wiederholter Bezugnahme auf eine von ihm verfaßte und den Stadtverordneten zugewandene Broschüre, Beschwerde darüber führt, daß der Magistrat ihm Einigkeit für den seinem Anwesen in der Drudenstraße zugefügten Schaden verweigere. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell bemerkt, eine Eingabe, die, wie die vorliegende, sich in direkten Beleidigungen städtischer Beamten und des Magistrats ergebe, sei doch wohl zu einer Verhandlung an dieser Stelle ungerne. Die Angelegenheit sei zudem in jeder Hinsicht gründlich unterlucht worden und der Magistrat habe die Ueberzeugung, daß dem Petenten durch das Vorgehen der Stadt ein Schaden nicht zugefügt worden sei. Ueber die Eingabe wird ohne jede weitere Debatte zur Tagesordnung übergegangen.

Die Magistratsvorlage, betreffend Bewilligung eines Beitrags für den Heilstätten-Verein für Lungentranke wird dem Finanzausschuß überwiesen, ebenso eine solche, betreffend die Ausdehnung des freien Zutritts zu den Kochbrunnen-Concerten auf Jahres-Abonnements- und Tageskarten.

Die Anstellung des Herrn J. Leicher als Kurhausportier wird gut geheißen.

Ein Project, betreffend die Unterfütterung des Marktplatzes wird an den Bauausschuß zur näheren Prüfung verwiesen.

Herr J. J. Heide bringt die schlechten Zustände des Reuls von der Emserstraße nach dem Philippsberg zur Sprache. Ueber den Zustand des genannten Weges ist schon wiederholt, sowohl mündlich, als auch in der Presse bitter geklagt worden. Auch hat der Westliche Bezirksverein seit Jahren verschiedene Eingaben an den Magistrat gerichtet und um Verbesserung und Erbreiterung des Weges gebeten. Leider bisher ohne größeren Erfolg. Ich darf annehmen, daß den Herren die Verhältnisse bekannt sind und daß die Nothwendigkeit zu einer Verbesserung und Erbreiterung des Weges im öffentlichen Interesse dringend anerkannt worden muß. Die Entfernung zwischen der Ede Quersfeldstraße und Emserstraße, sowie zwischen der Ede der Bachmayerstraße und Walmühlstraße beträgt ca. 1 Kilometer. Zwischen diesen Punkten geht von der Thalstraße, Emserstraße, nach der Bergstraße, dem Philippsberg, keine einzige Fahrstraße. Der gesammte Verkehr der dort wohnenden Bevölkerung ist einzig auf zwei Reulchen verwiesen. Solange die Emserstraße und Walmühlstraße keine elektrische Bahn hatten, machte sich dieser Mangel an Verkehrswege nicht sehr fühlbar, weil der Personenverkehr der Bergstraße nach der Stadt und umgekehrt sich zumeist auf der Philippsberg- und Quersfeldstraße bewegte. Seitdem aber vor Jahren der elektrische Bahnverkehr eröffnet und die Einwohnerzahl bedeutend zugenommen hat und die

Bahn von den Bewohnern der Bergstraße zahlreich benutzt wird, wie auch die Haltestelle Drudenstraße beweis, ist der Reul am „Schmalbacher Hof“ für den Verkehr durchaus ungenügend in seiner Breite und seinem sonstigen provisorischen Zustand geworden. Den Mängeln und Klagen kann nur durch eine baldige Erweiterung des Reuls, sowie durch Herstellung von Treppenaufgängen abgeholfen werden. Dieselben sind, wie ich weiß, schon geplant. Ich bitte aber doch im Interesse einer Aufklärung der Bewohner des Reuls, die Versammlung möge beschließen, den Magistrat zu ersuchen, eine Erklärung über den Stand der Angelegenheit abgeben zu wollen.“ Namens des Magistrats bemerkt Herr Beigeordneter Adner, der Fluchtlinienplan für die Erbreiterung des Weges werde demnächst auf acht Tage öffentlich ausgelegt. Dann erst habe die Stadtverwaltung das Recht, das erforderliche Gelände zu erwerben und die Straße zu erbreitern, d. h., wenn die Stadtverordnetenversammlung die dazu erforderlichen Mittel bewilligt hätten.

Betreffs der Erbreiterung der Langgasse berichtet Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, der Magistrat habe mit den Herren Bädigen, Unverzagt und Jacoby ein diesbezügliches Abkommen getroffen. Danach wollen die Genannten das zu der Erbreiterung der Straße vor den Häusern Nr. 28, 30 und 32 erforderliche Gelände der Stadtverwaltung abtreten. Herr Bädigen ist bereit, die von seinem Grundstück nötigen 4 Ruthen zum Preise von 20 000 Mark abzugeben und die Freilegung des Streifens innerhalb der nächsten 10 Jahre zu bewirken. Herr Unverzagt will die vor seinem Terrain in die Straße fallende Fläche von 22 Quadratmetern unentgeltlich überlassen, wenn die Stadt ihm den von dem Jacoby'schen Grundstück — das sie noch zu erwerben hat — nach Errichtung der Straße bleibenden Rest von ca. 50 Quadratmetern für 70 000 Mark abgeben will. Herr Jacoby ist bereit, sein Baumwesen für 145 000 Mark an die Stadt abzugeben. Die Erbreiterung der Langgasse wird vor den erwähnten Häusern 2 Meter betragen; auch die Kirchhofstraße wird nach dem bereits beschlossenen Fluchtlinienplan eine kleine Erbreiterung erfahren. Die Erbreiterung vor dem Jacoby'schen und Unverzagt'schen Grundstück könnte schon bald stattfinden. Die gegen das Project erhobenen Bedenken müssen noch im Bezirksausschuß zur Verhandlung kommen, doch wird dies dort noch nicht am nächsten Montag, sondern erst nach Beendigung der sechsmonatlichen Ferien geschehen können. Deshalb wird die Angelegenheit vorläufig dem Finanzausschuß überwiesen.

Nach Eintritt in die Tagesordnung macht Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell zunächst offizielle Mittheilung über die am 1. Juli d. J. erfolgte Uebernahme des „Wiesbadener Bodeblattes“ durch die Stadt.

Bzüglich der Schadenersatzansprüche, die von hiesigen Gärtnern in Folge des Wolkensbruchs vom 15. Mai erhoben worden waren, wird der den Beisetzten unterm 7. Juli vom Magistrat gegebene Bescheid verlesen. Nach demselben ist der Magistrat nicht in der Lage, eine rechtliche Verpflichtung der Stadtgemeinde zum Ersatz des behaupteten Schadens anzuerkennen. Es handele sich um ein Naturereigniß, das nach menschlichem Ermessen nicht vorausgesehen gewesen und welches deshalb als höhere Gewalt anzusehen sei. Auch hätten die thatsächlichen Feststellungen ergeben, daß der entstandene Schaden nicht auf Vernachlässigung der Stadtgemeinde zurückzuführen sei. Herr Thon bemerkt, Schädigung der Gärtnerei sei doch nicht nur aus dem Naturereigniß, sondern auch auf Maßnahmen der Stadtgemeinde bezw. der Canalbauverwaltung zurückzuführen, wodurch der Bachlauf verändert und die Ueberschwemmung mit verursacht worden wäre. Die Stadtverordnetenversammlung möge daher den Magistrat ersuchen, die Sache nochmals näher zu prüfen und den Bescheid zu annulliren. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell bittet diesem Antrag nicht zuzustimmen, denn die Annahme desselben würde doch nur zur Folge haben, daß der Magistrat seine Aufgabe wiederholen würde. Die Sache sei ja nicht vom grünen Tische aus und von Männern, die in der Schreiberhube groß geworden, sondern von Leuten, die darin Bescheid wüßten, entschieden. Die Veränderung des Bachlaufs sei nicht auf Maßnahmen des Magistrats, sondern der Gärtnerei selbst zurückzuführen. Außerdem stehe ja den Mitgliedern des Collegiums die Prüfung der einschlägigen Akten offen. Herr Rühl stellt den Antrag auf Einsetzung einer Commission zur Prüfung der Angelegenheit, eventl. könne man ja den Bauausschuß damit betrauen.

Herr Wintermeyer bemerkt, er sei nach einer Befichtigung des Bachlaufs an Ort und Stelle zu der Ueberzeugung gekommen, daß man die Ueberschwemmung auf die Maßnahmen der Canalbauverwaltung zurückzuführen müsse. Die Gärtnerei hätten keine Veränderung an der Böschung herbeigeführt und bei Gärtnerei Thon sei dieselbe sogar vollständig im alten Zustande geblieben. Er, Redner, stimme dem Antrag Rühl zu, jedoch mit der Ergänzung, auch diejenigen Stadtverordneten, die der Grundstücksdeputation angehören, zuzuziehen. Herr Thon möchte auch den früheren Wahlenbesitzer Hrn. Dieß, der der gleichen Deputation angehört, aber nicht Stadtverordneter ist, zugezogen haben. Schließlich wird ein Antrag angenommen, den Bauausschuß, unter Zuziehung der Stadtverordneten, die der Grundstücksdeputation angehören, sowie des Hrn. Dieß zur Prüfung der Angelegenheit einzusetzen.

Der Herr Oberbürgermeister referirt sodann über mehrere Anträge von Privaten auf Einführung einer besonderen Gemeinde-Gewerbesteuer für großkapitalistische Detailgeschäfte in Wiesbaden. Er führt etwa Folgendes aus: In Erwägung, daß durch die großen Baarenhäuser, Bazar, Filialen, Versandtgeschäfte, kurz durch alle großkapitalistischen Betrieben, den kleineren Geschäften ein Schaden zugefügt wird, liegt der Gedanke nahe, daß dieser wegen ihres größeren Baarenumsatzes härter zu besteuern sind. In welchem Umfang dies zu geschehen hat, dazu fehlt es noch an statistischem Material. Die Debatte im Abgeordnetenhaus, die Besprechungen in der Presse und in Versammlungen bieten dazu keine genügende Unterlage; auch die Petenten wüßten dieselbe nicht zu geben. Man wird deshalb vorläufig am besten noch von einer Steuer absehen und die vom Finanzminister in dieser Angelegenheit angeregte Enquete abwarten. Der Steuerauschuß hat in neunzehn Städten Grunduntersuchungen wegen der Sache eingeleitet. Nur eine derselben, nämlich Köln, hat eine kommunale Gewerbesteuer eingeführt. Die Steuerordnung für Köln ist aber ihrem Inhalt nach für hiesige Verhältnisse ungenügend. Hier andere Städte beschäftigen sich zur Zeit mit der Frage. Die übrigen 14 hatten die Sache noch nicht in Angriff genommen. Die Materie ist eine überaus schwierige. Der Magistrat ist in eine eingehende Erbreiterung der Frage eingetreten, er ist aber nicht im Stande gewesen, einen Weg vorzuschlagen, den er für den richtigen hielt. Die Versammlung ist damit einverstanden, vorläufig mit der Sache noch zu warten.

Für die Herrichtung des Platzes für das neue Schillerdenkmal am Königl. Theater werden 5600 M. verlangt. Die Angelegenheit wird an den Bauausschuß verwiesen.

Die Herstellung von Hausanschlüssen wird vor wie nach im Eigenbetriebe des Stadtbauamts, nicht durch besondere Unternehmer, besorgt. Es soll dabei

darauf Rücksicht genommen werden, daß die Bauverwaltung stets eine genügende Zahl von Arbeitern zur Verfügung hat.
(Schluß folgt.)

Locales.

Wiesbaden, 16. Juli.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung kam es bei dem Punkte „Zurückweisung von Schadenersatzansprüchen, die von hiesigen Gärtnern infolge des Vollenbruchs vom 15. Mai l. J. erhoben waren“, zu besonders lebhaften Debatten. Vom Magistrat wurde behauptet, die bekanntlich durch Austreten eines Waches bei dem erwähnten Wetter verursachte Schädigung der drei Gärtnern im Westrigal sei eben auf ein Naturereignis zurückzuführen und wenn Jemand durch die entseelten Elemente geschädigt werde, so könne er, der Magistrat, nicht dafür aufkommen. Von zwei anderen Seiten machte man jedoch geltend, die Ursache der Ueberschwemmung sei auf Maßnahmen der Canalbauverwaltung zurückzuführen, wodurch der Bachlauf verändert worden wäre. Schließlich wurde eine nochmalige Prüfung der Sache beschlossen. Besonders bemerkenswerth ist ferner, daß der Beamtenbeförderungslan auch auf das technische Personal der Stadt ausgedehnt wurde und daß die Bestimmungen über die Pensionskasse des Curorchesters verbessert worden sind. Bei dem fortwährenden Wachsen unserer Stadt ist es gewiß von Bedeutung, daß sie sich ein gutgekauftes technisches Personal durch bedeutend bessere Anstellungsverhältnisse dauernd gesichert hat. Was dann unser wackerer Curorchester anbetrifft, so ist es mit Freuden zu begrüßen, daß der bisher von diesem selbst verwaltete Pensionsfonds an die Stadt überging, wodurch seine Mitglieder nun endlich in Bezug auf Pensionen und Krankenversorgung den übrigen städtischen Beamten gleichstehen.

Curhaus. Morgen Sonntag 12 Uhr findet wieder Promenade-Concert in den Anlagen an der Wilhelmstraße statt, ausgeführt von der Capelle des Regiments von Gersdorff. — Um den Radfahrern zu beleben, stellt die Curverwaltung von jetzt ab den Curfremden, welche im Besitze von Jahres- oder Saisonkarten sind, die Radfahrbahn auf der Blumenwiese bis 6 Uhr Abends unentgeltlich zur Verfügung. Von diesem Zeitpunkt ab ist die Benutzung der Bahn des Trainings wegen nur gegen bisheriges Eintrittsgeld gestattet.

Volte Fuller-Gastspiel. Die Direction des „Walhalla-Theaters“ schreibt uns: Um vielfachen Anfragen von hier und auswärts zu begegnen, bezw. um weiteren vorzubeugen, erklären wir hiermit ausdrücklich, daß Miß Volte Fuller unwiderstehlich nur drei Tage, Samstag bis Montag, auftreten wird, da das Gastspiel unter keinen Umständen auch nur um einen Tag verlängert werden kann, sowie ferner, daß für die Toilette der verehrlichen Besucher des „Walhalla-Theaters“ selbstverständlich keinerlei Vorschriften gemacht werden.

S. Turnfest in Hamburg. Gestern fand im hinteren Sälen des Turnerheims eine Besprechung der hiesigen Teilnehmer am IX. Deutschen Turnfest in Hamburg statt. Von hier aus werden ca. 100 Turner das Fest besuchen und ist die gemeinsame Abfahrt auf Freitag, den 22. d. Mts., Nachmittags 6.02 Uhr, festgesetzt.

Weingeseß. Wie sicher verlautet, soll eine kommissarische Veralung über die Revisionsbedürftigkeit des Weingeseßes vom 20. April 1892 unter Zuziehung von Vertretern des Weinbaus und Weinhandels (sowie der Schaumweinfabrikation) auf Veranlassung des Herrn Reichskanzlers abgehalten werden.

Concurs. Ueber das Vermögen des Kürschnermeisters Adam Wilberg zu Wiesbaden, Friedrichstraße 29, ist das Concursverfahren eröffnet und der Rechtsanwalt Kellhoff dahier zum Concursverwalter ernannt worden. Concursforderungen sind bis zum 1. September 1898 bei dem Gerichte anzumelden.

r. Verkehrsstatistik. Seit einigen Tagen werden von den Zugbeamten der Schnell- und Personenzüge auf den hier einmündenden Bahnstrecken, die Fahrgäste in allen Wagenabtheilungen gezählt, um eine Verkehrsstatistik in Bezug auf die steigende Frequenz zu gewinnen.

Ausgestellt ist heute und morgen im Schaufenster der Dietrich'schen Kunstankalt, Taunusstraße 13, eine geistreiche Zimmereinrichtung, bestehend aus Sopha, Sesseln, Vorhängen, Portièren etc. Besonders unsere Damenwelt ist entzückt von den eleganten, dastigen Möbeln. Die Besichtigung der prächtigen Sachen sei bestens empfohlen, umso mehr als auch die neue Färberei für den Turnverein in Niederwalluf, eine überaus kunstvolle Arbeit, zu sehen ist.

Der Christliche Verein junger Männer hier, Westrigstraße 17, feiert diesen Sonntag, 17. Juli, sein diesjähriges Stiftungsfest. Festgottesdienst: Morgens 10 Uhr in der Marktkirche. Nachfeier: Nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle Westrigstraße 41. Freunde des Vereins sind herzlich eingeladen.

Katholischer Sängerkhor. Wir verschlen nicht, nochmals auf den Morgen Sonntag stattfindenden Familienausflug nach Reudorf i. Rhg. aufmerksam zu machen. Gemeindefestliche Abfahrt Vormittags 11 Uhr mit der Rheinbahn; Rundreisebillet Wiesbaden-Chausseehaus—Eltville—Wiesbaden. Gäste sind freundlich willkommen.

Maschinen- und Feizer-Verein für Wiesbaden und Umgegend. Wir verweisen auch an dieser Stelle auf die morgen, Sonntag, den 17. Juli, Nachmittags 3 Uhr, stattfindende General-Versammlung im Local zum Rheinischen Hof zu Biebrich.

Der Fleischergehilfen-Verein feiert Morgen, Sonntag, sein 15jähriges Stiftungsfest, verbunden mit einem Volksfest auf dem Turnplatz, links der Platterstraße, District Hangelberg. Von 12—2 Uhr findet die Abholung der auswärtigen Vereine vom Bahnhof statt. Der Festzug, welcher um 2 Uhr vor dem Rathausausstellung nimmt, bewegt sich durch verschiedene Straßen nach dem Turnplatz. Für gute Bewirthung, sowie für Unterhaltung wird bestens gesorgt sein. Bei ungünstiger Witterung ist die Aufstellung des Festzuges um 4 Uhr vor dem Rathaus. (Märsch f. Insuper.)

Die Throlettruppe Ploner, die in der „Kronenburg“ concertirt, hat neulich auch im Curhaus in Bad Schwalbach, wo sie abwechselnd auftrat, großen Erfolg erzielt. Unter den Zuhörern befand sich auch die Fürstin von Lippe, die persönlich der Gesellschaft große Anerkennung zu Theil werden ließ. Die Truppe ist vom Wirth der „Kronenburg“, Herrn Contrab, für ein verlängertes Engagement, und zwar bis Ende dieses Monats, gewonnen worden.

Herzschlag. Eine Obdfräule wurde heute Vormittag auf dem hiesigen Markt von einer Herzlähmung betroffen und auf Anordnung des sofort herbeigerufenen Arztes, Herrn Dr. Klenz, in das Krankenhaus überführt. Die Frau ist eine Wittve aus Daxheim mit 6 Kindern.

r. Verhaftet. Gestern Nachmittag wurden auf dem Kaiser Bahnhofe im Wartesaal 1. und 2. Classe zwei fein gekleidete Damen, welche dem patrouillirenden Polizeibeamten Kalbfuß verdächtig erschienen, verhaftet und nach Mainz abgeliefert, um sich über ihre Personalkarten auszuweisen.

In größter Lebensgefahr schwebte gestern Nachmittag auf der Bleichstraße ein dreijähriges Kind, welches einem schnell fahrenden Fuhrwerk entgegenlief und zweifellos überfahren worden wäre, wenn ein vorübergehender Mann nicht schnell hinzugestiegen und das Kind der Gefahr entziffen hätte. Nicht genug können die Eltern davor gewarnt werden, kleine Kinder ohne Aufsicht auf der Straße herumlaufen zu lassen.

Ueberfahren. Gestern Mittag 12 Uhr wurde ein Hausbursche in der Webergasse von Krämpfen befallen, infolge dessen er auf dem Fahrstuhl zur Erde fiel. Der Kranke gerieth dabei unter eine jenseitige Chaise und erlitt eine Quetschung des linken Fußes, welche seine Ueberführung in das städtische Krankenhaus erforderlich machte.

Radfahrer-Unfall. Gestern Nachmittag hatte ein Radfahrer in der Taunusstraße einen 6 Jahre alten Knaben hinten auf sein Rad steigen lassen. Während der Fahrt glitt der Junge aus und kam in die Speichen des Rades, so daß daselbe umkippte. Der Knabe trug leichte Quetschungen davon.

Unfallschlag. Gestern kurz nach Mittag verunglückte beim Reinemachen in einer Wohnung Köhlerstraße 12, die dort seit 15 Jahren thätige Kustwarte Frau dadurch, daß sie bei dem Gehen über einen mit Kieselsteinen belegten Corridor ausglitt und dabei einen Rippenbruch erlitt.

J. Unfall. Als gestern Abend gegen 8 1/4 Uhr der erst seit zwei Tagen bei Herrn Markloff bedienstete Fuhrknecht Reumann von hier mit einer beladenen Kasse die Schwalbacherstraße herunterfahren wollte, wurde das Pferd scheu und jagte im rasenden Galopp die Straße herunter. Reumann versuchte es zu zügeln, kam dabei zu Fall und wurde eine Strecke weit mit geschleift, bis er unterhalb der Schachtstraße benimmungslos liegen blieb. Ein Gluck war es, daß das Pferd im selben Moment, als N. liegen blieb, eine Wendung nach rechts machte, sonst wäre er auch noch überfahren worden. Der schwer Verletzte wurde auf einer Tragebahren in's städtische Krankenhaus übergeführt. Das Pferd raste noch bis Ecke Schwalbacherstraße und Platterstraße, wo es auch zu Fall kam und der Wagen umfiel. Hierbei zog sich das Pferd ebenfalls schwere Verletzungen am Auge zu.

J. In's Krankenhaus wurde gestern Mittag ein etwa 14jähriger Junge aus der Kellerstraße gebracht. Derselbe wollte von einer Mauer herunterspringen, kam aber zu Fall und schlug sich die Pulsader der linken Hand auf.

Ein Selbstmordversuch machte gestern Vormittag ein wegen Diebstahls im hiesigen Gefängniß inhaftirter Verbrecher, indem er sich mit Glascherben die Pulsader durchschnitt. Schlimm scheint die Verletzung nicht gewesen zu sein, denn nach 2 Stunden wurde er nach Essen transportirt, wo er sich wegen Mordes zu verantworten hat. Wegen dieses Verbrechens saß derselbe bereits in Essen in Untersuchungshaft, war aber mit einem anderen Complicen aus dem Gefängniß ausgebrochen.

Taschendiebstahl. Gestern Nachmittag hatte eine Dame auf einer Bank in den Kochbrunnen-Anlagen Wagg genommen, bei welcher Gelegenheit ihr das Portemonnaie mit Inhalt abhanden kam.

J. Ein zermalmer Ose. Gestern Nachmittag wurde ein Ose, der von zwei Viehtreibern ins Schlachthaus getrieben werden sollte, durch das Herannahen eines Eisenbahnzuges scheu und brannte seinen Treibern durch. Diese verfolgten das Thier, wodurch dasselbe noch rasender wurde und seinen Weg über die Eisenbahnstrecken nahm. Dort stolperte das Vieh und wurde im selben Moment von dem gerade daherkommenden Güterzug erfasst und vollständig zermalmt.

Ein Raminbrand entstand gestern Nachmittag im Hause Al. Webergasse Nr. 6. Die Mannschaft der Feuerwache schritt sofort ein und schüttete einen Eimer voll Wasser in den Schornstein. Rastlos hatte das geringfügige Vorkommniß wieder einen großen Menschenauflauf verursacht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Geistliches Concert in der Ringkirche.

— Wiesbaden, 16. Juli. Eine Stunde hohen Genusses war es, die uns gestern in der Ringkirche zu Theil wurde. Die Concertvereinigung der Mitglieder des Berliner Domchor hatte sich hier eingefunden zum Vortrag einer Reihe Niedercompositionen geistlichen Charakters. Es würde nicht leicht sein, zu entscheiden, welche von den programmirten elf Gesangsnummern im Bezug auf den Vortrag die beste war. Palestrina's „Adamas to, Christo!“ machte den Anfang. Wir müssen gestehen, wir haben auf dem Gebiet kirchlichen Kunstgesanges kaum noch etwas Besseres gehört. Dieser eine Vortrag hätte schon genügt, diesem Gesangs-Ensemble ein rühmliches Zeugnis auszusprechen. Dem „Adamas“ schloß sich an der Choral „Es ist ein Ros“ entpungen“ von Praetorius, sodann ein von Herrn Valters gesungenes Solo: Recitativ und Arie aus Mendelssohn „Elias“, begleitet von der Orgel. Des Weiteren folgte Johannes „Hanns“ Motette „Siehe, wie dahinkriecht der Gerechte“, das Wiserere von Votti mit seinen herrlichen Fugen, ein von den Herren Reubauer (Tenor) und Hermann (Bass) vorgetragenes, von der Orgel begleitetes Duett „Weihnachtslied“ von Becker, sodann das weibliche Reblingslied „Sonntag“ und die Stimmige Motette von Reithardt „Sei getreu bis in den Tod“. Weibels großartiges, aus bewegten Tiefen einer Dichterseele entprossenes Lied „O du, vor dem die Stürme schweigen“, das Th. Kable componirt hat, bildete den Solovortrag des Herrn Kelsch. Wir können uns zwar auf Einzelheiten nicht einlassen, immerhin möchten wir vorübergehend andeuten, daß sich der Charakter dieser Composition mit dem Geist dieses erhabenen Bittgebetes eines leidenschaftlich durchdrungenen Hergens nicht allzu glücklich deckt. Die beiden Vlieder „Die arme Seele“ von Bräuer und ein „geistliches Lied“ von Silcher schlossen das Programm. Wir können im Ganzen nur sagen, daß, was uns in diesem Concert geboten wurde, die Leistung eines in jeder Beziehung ganz vorzüglichen Ensembles war. Der Berliner Domchor hat nicht umsonst seinen Ruf. Das Verhältniß der Stimmen zueinander konnte man nicht harmonischer denken, wenn man auch dem Bass einen gewissen Vorzug einräumen mußte. Die Klang-Reinheit und -Fülle, besonders in den Chorätzen — war von wunderbarer Wirkung. Wäre der Concertraum nicht die Kirche gewesen, den Sängern würde rauschender Beifall gezollt worden sein. Die Emporen, weniger das Schiff der Kirche, waren sehr gut besetzt.

In den Wiesbadener Kunstsalen sind zu Sonntag neu ausgestellt: Prof. Wannenberg: „Opferblumen“ und „Am Ufer des Venetia“, H. L. Frisch: „Morgensinnung“ und „Waldlandschaft“, R. von Kuden: „Osterpaz a. Rh.“, Theodor Schütz:

„Bauernbräuterei“, W. Hasemann: „Am Mühlbach“, Waldemar Knoll: „Seeräuberstich“, Wanta: „Touriste“, Simon Durand: „Marché de Genève“, Carstern: „L'armée de Bourbaki emballée“, Julius Scheurer: „Hühner“ und „Enten“, Frau von Schynowitsch: „7 Studienköpfe“. Die Collection Kaulbach kommt erst Anfangs August, an Stelle derselben kommt in dieser Woche eine große Collection von belgischen Künstlern zur Ausstellung.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 15. Juli.

Wegen verschiedener Vergleichen hatte sich heute der Drehtorgel-Spieler Peter Ludwig W. von Daisbach zu verantworten. Am 6. April hatte er in der Wilhelmstraße musiciert, ohne daß er dazu vorher die polizeiliche Erlaubniß eingeholt hatte. Einem Schuttmann gegenüber, welcher ihn dabei betraf, zeigte er sich äußerst widerspenstig, ließ und trat nach ihm, belegte ihn mit seinem ganzen Schimpfwörter-Vorrath und verübte überhaupt einen Höllenlärm. Nach seiner Entlassung vom Reberbureau fand er sich Abends wieder dort ein, um seine Orgel zu holen und war dabei ungerathet aller beglücklichen Aufforderungen, nicht zum Weggehen zu bewegen. Ferner erschien er sechs Tage später auf der Königl. Polizeidirection und denüanzierte einen Schuttmann wider besseres Wissen, daß er ihn während des Transportes von dem zweiten Polizeirevier nach dem Polizei-Gefängniß am Michaelsberg mehrfach mit dem Säbel und den Fäusten geschlagen habe, obwohl seine beglücklichen Angaben, auch nicht durch die geringste Verletzung an seinem Körper belegt wurden. Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Beleidigung, groben Unfuges, Hausfriedensbruchs, wissentlich falscher Anschuldigung traf ihn eine Gesamtstrafe von 6 Monaten Gefängniß, wegen unerlaubten Musicirens eine Haftstrafe von 1 Tag. Der beleidigte Schuttmann erhielt Publikationsbefugniß.

Briefkasten der Redaktion.

A. A. 14 Rüdesheim. Wenn Ihre Sachen schon gepfändert sind, so reichen Sie sofort Interventionsklage beim dortigen Amtsgericht ein, indem Sie den Nachweis führen, daß die Möbel nicht ihrem Mann, sondern Ihnen gehören.

A. A. Raffen. Das verbreitetste und beste Blatt der Schaubudenbesitzer ist „Der Kommet“ in Wiesbaden, Organ zur Wahrung der Interessen der Besitzer von Schaubuden aller Art, herausgegeben von Wihl. Reumann in Wiesbaden.

Herrn A. O., H. G., P. G. Da die Angelegenheit in Unterziehung ist, werden wir das Ergebnis abwarten und dann gern, wenn erforderlich, die Sache in Ihrem gewünschten Sinne erledigen.

Hel. Elise W. Unsere Klassiker geben fast auf jeder Seite Gelegenheit, sinnige Gedanken herauszunehmen und sie als Sprüche für das Album zu verwenden. Sonst empfehlen wir Ihnen Poesien etwa wie folgt:

Lebe glücklich, lebe froh,
Wie der Wisp im Paletot.
Sollst Du mich dann vergessen,
Mögen Dich die Ratten fressen,

oder:

Wenn Teufel beten, Engel fluchen,
Wenn Kay' und Mäuse sich besuchen,
Wenn Eulen nicht das Licht mehr schau'n
Dann hör' ich auf, Dein Freund zu sein.

Anonymus. Briefkasten-Onkel, sei discret! Ich habe eine so reinliche Frau und eine so schöne Wohnung, aber ach, seit gestern ist es um meine Ruhe geschehen, trotz alledem. Das kam so: Ich komme vom Statist nach Hause und lege mich — es war 2 Uhr Nachts — zu Bett; konnte aber nicht einschlafen, weil mir zwei Grands abgeknipst worden. Du mußt nämlich wissen, daß mich so etwas heißt. So ein Bißchen ist's zu ertragen; aber denke Dir, wie ich so daliege, fühle ich ein zweites Bißchen, und wie ich hingreife, erwische ich dir so ein Bißchen von einer — halt! Du kannst dir's denken, was ich erwische. Und nun bist Du — Hilf Dir selbst, so hilft Dir Gott. Aber weil Du zwei Grands und obendrein Deine Ruhe verloren hast, so wollen wir Dir Armen den Weg zur Rettung zeigen. Nummer 1: frische tüchtig Jafeltpulver, Nr. 2: Rebe Nachts auf und gehe mit einer Wachslerze auf die Jagd. Jagd ist ein Vergnügen, besonders diese Jagd, denn sie ist umsonst und es giebt für derartiges Wild keine Schonzeit.

Telegramme und letzte Nachrichten.

5 Bad Nauheim, 16. Juli. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute Vormittag von Jschl kommend, mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 9 Uhr 33 Minuten aus Frankfurt a. M. hier eingetroffen. Da die Kaiserin incognito reist und unter dem Namen einer Gräfin Hohenems absteigt, unterließ jeder offizieller Empfang.

6 Paris, 16. Juli. Wie es heißt, sind im Cabinet einige Meinungs-Verschiedenheiten ausgebrochen und zwar über die Dreyfus-Affaire. Cavaignac sei wegen der Verhaftung Esterhazys angedacht und habe seiner Meinung Briffon gegenüber entschieden Ausdruck gegeben. Daraufhin sei auch das Unwohlsein Briffons zurückzuführen.

7 Paris, 16. Juli. „Echo de Paris“ erfährt, die Freilassung Esterhazys sei unmittelbar bevorstehend.

8 Petersburg, 16. Juli. Die Offiziere und Kadetten des deutschen Schulschiffes „Charlotte“ wurden gestern vom Zarenpaar empfangen und sehr herzlich aufgenommen. Am Abend erfolgte die Abfahrt des Schiffes nach Charkonia.

9 London, 16. Juli. „Daily Mail“ erklärt, sämtliche Veruche der französischen Regierung, eine Allianz zwischen England und Amerika zum Scheitern zu bringen, würden an den gemeinschaftlichen Interessen beider Nationen scheitern.

10 London, 16. Juli. Es liegt nicht das geringste Anzeichen vor, daß Spanien um Frieden nachgelassen habe. Die Vorbereitungen zum Einfall in Portorico dauern fort. Wahrscheinlich werden sich innerhalb 10 Tagen 22.000 Mann aus New-York, New-Orleans, Charleston, und Tampa dorthin ein-

schiffen. Die Soldaten des General Chaster werden nach den kalten Hügeln Cubas weiter gehen, bis die Gefahr der Fieberinfektion vorbei ist.

Madrid, 16. Juli. Nach einer Kabelmeldung aus Havanna hielten die Generale eine neue Versammlung ab und beschloßen, bis zum Neuesten Widerstand zu leisten, wie es die militärische Ehre erfordere, jedoch den Befehlen der Regierung nachzukommen. Die Regierung scheint überzeugt zu sein, daß die Karlisten jedenfalls die gegenwärtigen Umstände benutzen werden, um etwas zu unternehmen. Sie verschärft daher ihre Vorsichtsmaßnahmen.

Madrid, 16. Juli. Samago und der Minister des Aeußern wurden von der Königin-Regentin mit Friedensverhandlungen betraut. Der französische Botschafter in Washington und der englische Botschafter in Madrid fungieren als Zwischenhändler. Die Königin-Regentin hatte gestern drei Unterredungen mit dem Kriegsminister, wobei es ihr gelang, den Widerstand des Letzteren gegen den Friedensschluß zu brechen.

Saragossa, 16. Juli. 25 Republikaner, welche einen Aufruf gegen die Monarchie infolge der Ereignisse auf Santiago unterzeichnet hatten, sind gestern Abend verhaftet worden.

Santiago, 16. Juli. Es sollen bereits 6475 Soldaten der Armee Chasters und Miles am gelben Fieber erkrankt sein.

„Marburg's Alter Schwede,“ Preisgekrönter Magenbitter-Liqueur, an Güte und Bekömmlichkeit unerreicht, ist in allen besseren Restaurationen und Geschäften erhältlich. Sonst wende man sich direkt an **Friedr. Marburg, Wiesbaden, Neugasse 1.**

Heute Sonntag von Vormittags 7 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 40 Pfg. das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würstherbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 9165
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

WALHALLA-THEATER.

Samstag, den 16. Juli:

I. Auftreten:

La Loie Fuller.

Sonntag II., Montag letztes Gastspiel.

Unwiderruflich nur 3 Abende: 16., 17., 18. Juli.

Miss Loie Fuller tritt zwischen 9 und 10 Uhr auf.

Außerdem: Völlig neues Programm (16. bis 31.): Quartett Vergères, (Kohnsdorff), die schwarze Soufrette Morcaschani, Troupe Hernandez, Elite-Akrobaten, Brothers Corty, urkomische Turner, The Elliotts, Marmorgruppen etc. etc.

Erhöhte Preise der Plätze: Siehe Plakate.

Anfang 8 Uhr.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr: Ermäßigte Preise (ohne Fuller). 252/80

Saalbau „Drei Kaiser“. Stiftstraße 1.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Ende 12 Uhr.

J. Fackinger.

Zum Rosenhain, Dotzheimerstrasse 62.

Heute, sowie jeden Sonntag, von Nachm. 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

Ende 12 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Aug. Presber.

Saalbau „Friedrichs-Halle,“ Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

1880

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungen, Einrichtungen, Kassen, Glöschkränke, Pianos, Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erlaube ich sofort.

A. Reinemer, Albrechtsstraße 24.

Auktionator, 1728

Webergasse 12/14.

Hermanns & Froitzheim.

Neu aufgenommen!



DAMEN-Strümpfe.

Billige Preise.

Hermanns & Froitzheim.

Webergasse 12/14.

1459

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich mein

Put-, Wägen- und Schirm-Geschäft

mit eigener Reparatur-Werkstatt, von Kirchgasse 62 nach 5 Wellrichstraße 5 verlegt habe, und bitte bei Bedarf um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll **Franz Jeschke, Putmacher,** 5 Wellrichstraße 5.

1391

LANOLIN

Toilette-Cream

LANOLIN

Marke Pfeilring

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Nur echt mit Marke Pfeilring

In den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 20, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Bierstadt.

„Zum Adler“.

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

Franz Hopfchen.

NB. Empfehle gleichzeitig gute Weine, Lagerbier aus der Brauerei Bierstädter Kellerei, sowie gute landliche Speisen.

Orchestrion täglich spielend.

Bierstadt.

Saalbau zur Rose.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Tanz-Musik,

wozu ergebenst einladet

Ph. Schlobener.

Halbfleisch

per Pfd. 56 Pfg zu haben
9168* Steingasse 23.

Sofort sichere Existenz.

Sichere geschäftsgewandte Personen für einen flott verkäuflichen neuen Artikel gesucht, der von hochstehenden Personen und sogar von Behörden empfohlen wird. Daß mit praktischen Erfindungen viel Geld zu verdienen ist, weiß Jedermann. Es soll bezirksweise der

Alleinverkauf

vergeben werden (patentamtlich geschützt). 1361b

Einkaufspreis

M. 2.50,

Verkaufspreis

M. 5.—

Ein Laden u. Betriebscapital sind nicht erforderlich.

Gewerbesteuer wird evtl. vergütet.

Prospecte und weitere Auskunft gratis und franco.

Offerten unter

„Alleinverkauf“

postlagernd Altena (Westfalen).

COBLENZ.

MONOPOL-HOTEL.

Neuerbaut und eingerichtet mit modernem Comfort. 1185b

In d. Nähe beider Bahnhöfe

Bes. Gebr. D'Avia.

Tüchtig. Mantrepolier

sosort gesucht. 9112*

Luifenstraße 27, 3. St.

Teppiche

u. Sopha- u. Salongröße à 3.75,

5, 6, 8, 10 bis 500 Mt. Gelegenheitskäufe in Gardinen

Portieren, Steppdecken,

Divan- und Tischdecken u.

abgepackte Portieren!

hochaparte

Reispartien, 2-8 Chais, à 2,

3 bis 15 Mt. Probe-Chais

bei Farb- u. Preisang. sec.

Illust. Bracht-Katalog

1144 Seiten stark) gratis und

frankol 28m

Emil Loëvre, Teppich-Haus

Berlin S., Oranienstr. 158.

Asphalt- u. Cement-

Arbeiten

werden unter Garantie bei bill.

Verrechnung zur Ausführung über-

nommen. 2882

Ph. Mauss,

Asphaltgeschäft, Luifenstraße 21

Sonnenberg.

Curhaus und Restauration

Zur Wilhelmshöhe.

Schöne Aussicht. — ff. Biere und Weine.

Kalte und warme Speisen. 1359b

100 Betten à 3 Mark,

bestehend aus: Bettstelle roh, Segrasmatratze und Keil, bei abzugeben

Dirschaben Georg Jäger. Telephon 651.

NB. Die Betten sind 1-2 Monate im Gebrauch gewesen für Militär. Dieselben eignen sich vorzüglich für Fabriken, Gefängnisse u. s. w. 9156*

Gesangverein „Wiesbadener Männer-Club“.

Zu dem heute Nachmittag auf dem Speierkopf, seitens des Pommer-Corps stattfindenden Waldesfeste, sind unsere Mitglieder freundlichst eingeladen.

1474

Der Vorstand.

Sozialdemokratische Partei Wiesbaden.

Am kommenden Sonntag, den 17. Juli, Nachmittags 3 Uhr ab, hält die sozialdemokratische Partei im „Eichelgarten“, vis-à-vis der Trauereiche, in der Nähe des Rettungshauses, ein

= Sommer-Fest =

ab. — Für gute Speisen und Getränke, sowie Musik und Tanzbelustigung (Gesangsvorträge der Gesangsvereine „Harmonie“ und „Bruderbund“, Wiesbaden und „Harmonie“, Mainz), Kinderspiele und Volksbelustigungen aller Art, Fackelpolonaie u. s. w. ist bestens Sorge getragen. Unter Anderem kommt ein **Sammel zur Verloosung** und erhält jeder **Sampelkäufer ein Loos gratis**. Da wir auf starken Zuspruch rechnen, so haben wir in reichlichstem Maße Sorge getragen, daß jeder Besucher zufrieden gestellt wird und bitten wir unsere Parteigenossen recht zahlreich zu erscheinen.

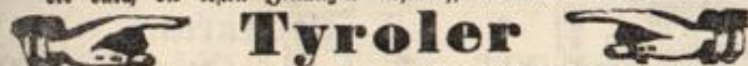
1425 Der Vertrauensmann.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest später statt.

Restaurant Kronenburg.

Von heute ab täglich:

Grosses Concert

der durch die ersten Zeitungen rühmlichst bekannten und beliebten



Tyroler
Vocal-, Instrumental-Concert, Schuhplattlänzer-Gesellschaft
„Ploner“ aus dem Ober-Junthal in Tyrol.
6 Damen. — 4 Herren.

An Wochentagen: Concert Abends von 8—11 Uhr.

Sonntag 2 Concerte: Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Programm 10 Pfg.

— Pöschl decentes Familienprogramm. —

Entree 10 Pfg.

J. Conradl.

1458

Bürger = Schützen = Corps.



Unseren Mitgliedern, sowie der verehrlichen Einwohnerschaft Wiesbadens und der Umgegend diene zur Nachricht, daß am

Sonntag, den 17. und Montag, den 18. Juli cr.

unser großes

Vogel- resp. Königsschießen

„Unter den Eichen“ stattfindet.

Die Vergnügungscommission wird bei diesem alt bekannten Volksfest durch Kinderspiele u. s. w., sowie der berühmten Rosenkapelle durch Concert für angenehme Unterhaltung sorgen.

Ebenso ist seitens unseres Restaurateurs, Herrn E. Ritter, für seine Speisen und Getränke hinreichend gesorgt, sodas sich jeder Festbesucher auch hierin Gutes thun kann.

1420

Um allseitige Theilnahme bittet

Der Vorstand.

NB. Bei schlechtem Wetter wird das Fest um 8 Tage verlegt.

Pompier-Corps.

Sonntag, den 17. Juli, bei günstiger Witterung von Nachmittags 3 Uhr ab:

Wald-Fest

auf dem Speierkopf,

wozu wir unsere sämtlichen Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Feuerwehrkameraden und ein verehrl. Publikum ganz ergebenst einladen. — Für vorzügliche Bewirtung und Unterhaltung ist bestens gesorgt. Auch findet die Verloosung eines Eschlämmchens statt.

Das Commando.

P. S. Diejenigen Vereine, welche zum 26. Juni cr. schriftliche Einladung erhielten, werden höflich ersucht, obige Einladung als schriftlich gesehen anzusehen.

Neu! Neu!
Sprishaus Balzer.
Guten bürgerlichen Mittagstisch zu 50 Pfg. 2778
Abendbrot von 25 Pf. an.
Schulgasse 6, 1 Etiege.

Für Reisende nach der Schweiz: 1364b

Ferien-Sonderzüge

zu sehr ermäßigten Preisen ab Luzern.

I. Nach den Küsten des mittelländischen Meeres

und dessen Bädern (Genua, Rervi, Pegli, Mentone, Monte Carlo, Monaco, Nizza,

Preis schon von M. 26.60 an.

II. Nach den oberital. Seen u. Mailand

Preis schon von M. 19.40 an

am 19. Juli, am 15. August, am 18. August.

Ausführliche Prospekte versendet auf Verlangen gratis und franco das Internationale Reisebureau in Basel, auch können solche unentgeltlich von sämtlichen Verkehrs-Bureaus des In- und Auslandes, den Eisenbahnauskunftsstellen und von der Expedition dieser Zeitung abgeholt werden.

Möbeltransporte

per Federrolle werden unter Garantie billig befördert 2917*

Reichergasse 20 2 St., bei Stieglitz

Krankenkasse f. Frauen u. Jungfrauen,

Montag, den 18. Juli 1898, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Evangelischen Vereinshauses:

2. ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der Rechnungsprüfer;
2. Bericht über das 1. Halbjahr 1898;
3. Sonstige Rassen-Angelegenheiten.
Die stimmberechtigten Mitglieder werden um zahlreich und pünktliches Erscheinen gebeten. Der Vorstand. 1412

Frauen-Sterbekasse zu Wiesbaden.

Montag, den 18. Juli d. Js., Abends 9 Uhr, im Saale des Evangelischen Vereinshauses:

2. ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der Rechnungsprüfer;
2. Bericht über das 1. Halbjahr;
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Die stimmsfähigen Mitglieder werden hierzu mit dem Ersuchen um pünktliches Erscheinen eingeladen. Der Vorstand. 1413

Allgemeiner Krankenverein

zu Wiesbaden G. S. 9.

Die nächste ordentliche Generalversammlung findet am Samstag, den 23. Juli cr., im Lokale zu den „3 Königen“ Marktstraße 26, Abends 8 1/2 Uhr statt.

Tagesordnung:
1. Bericht der Rechnungsprüfungscommission für das Jahr 1897.
2. Bericht des Kassirers für das abgelaufene 1. Halbjahr 1898.
3. Allgemeines.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein. Der Vorstand. 1461

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse

Mitgliederstand: 2325. Vermögen: 48,000 M.

Esterbeitrag: 50 Pfg. 1940

600 Mark Sterberente werden an die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder gezahlt. — Ausnahme zu jeder Zeit. — Anmeldungen bei den Herren: **Hell**, Hellmündstraße 37, **Rübsamen**, Beltrichstraße 51, **Lenius**, Karlstr. 16, sowie beim Kassaboten **Noll-Russong**, Drantenstraße 25

Allgemeiner Deutscher Unterstüßungs-Berband Solidarität

(Freie Zuschuß-Krankenkasse).

Der Verband gewährt bei Krankheitsfällen eine Unterstüßung von 8 M. wöchentlich, außerdem eine Sterberente von 50 M. wöchentlich Beitrag 30 Pf. Auskunft und Anmeldungen bei folgenden Herren: Wiesbaden: **Phil. Scheurer**, Frankenstr. 9, **Andr. Müller**, Frankenstr. 21; Diebrich: **Karl Reich**, Friedrichstraße; Amöneburg: **Jos. Schardt**, Curve; Schierstein: **Jos. Stein**, Adlerstraße 2; Kassel: **J. Paul**, Rochusstraße 9; Göttingen: **Franz Roth**. 1886

Gesellschaft vereinigter Hausdiener.

Sonntag, den 17. Juli 1898:

Ausflug nach Erbenheim,

Saalbau Franz Stein.

Tanzunterhaltung, sowie komische Vorträge werden den Besuchern ein paar vergnügte Stunden bereiten. Gemeinsame Abfahrt 2 Uhr 45 Min. mit der Hess. Ludwigsbahn. Freunde und Gönner des Vereins laden wir hierzu freudl. ein. Der Vorstand. 9130*



Zweites großes Preisfest.

5 Preise: 1. Preis ein Victoria-Fahrrad.

Hierzu ladet freundlichst ein

1405

Franz Daniel,

„Restauration zur Waldluft“.

Restaurant „Bierstädter Warte“

mit Aussichtsturm und prächtiger Aussicht, schönem schattigen Garten und geräumigen Lokalitäten, empfiehlt sich den verehrlichen Vereinen, größeren und kleineren Gesellschaften, sowie Ausflüglern bestens.

Café, Thee, Chocolate, ff. Weine, Biere.

Kalte und warme Speisen.

Goulante Bedienung zusichernd, bitte um geneigten Zuspruch.

791 Hochachtung

Wilh. Röbler.

Fleischergehülfsen-Verein Wiesbaden

Sonntag, den 17. Juli, veranstalten wir unser

15jähr. Stiftungsfest

verbunden mit einem

Volks-Fest

auf dem Turnplatz links der Platterstraße (Distrikt Agelberg)

unter Betheiligung zahlreicher auswärtiger Fleischergehülfsen-Vereine, sowie verschiedener hiesiger Vereine.

Für Speisen und Getränke, sowie Volksbelustigung jeder Art, z. B.: Wettlaufen mit Hindernissen, Wurfschnappen, Ballonfahrten, Sacklaufen, Breiessen u. s. w. ist bestens Sorge getragen. Wir laden deshalb alle Freunde und Gönner des Vereins, sowie die geehrten Weggenossen mit ihren werthen Familien freundlichst ein.

Von 12—2 Uhr Abholung der auswärtigen Vereine am Bahnhof.

Aufstellung des Festzuges präzis 2 Uhr vor dem Rathhaus, von wo aus sich derselbe durch verschiedene Straßen der Stadt nach dem Festplatze bewegt.

Der Vorstand

des Wiesbadener Fleischergehülfsen-Vereins.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung von Nachmittags 4—12 Uhr im Römersaal statt. 1427

Gesellschaft „Lohengrin“.

Heute Sonntag, den 17. Juli:

Familien-Ausflug nach Rambach (Mitglied Meister) „Saalbau zum Taunus“, wozu Freunde und Gönner höflichst eingeladen werden.

Für humoristische Vorträge und Tanz ist bestens gesorgt. — Anfang 4 Uhr. 1162b

Der Vorstand.

Kohlen-Consum-Verein

(gegründet am 27. März 1890.)

Geschäftlokal: Luisenstr. 24, Part. r.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: melirte, Auf- und Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen u. Cier-Preitels, CoFs, Anzünde-holz.

Der Vorstand.

Metzer-Dombauloose à 3 Mark 30 Pf. sind jetzt noch erhältlich in allen Lotteriegeschäften! Wiederum kommen **6261 Geldgewinne** zur Ausspielung! Haupttreffer: 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. usw. Metzer-Dombau-Geldloose à 3,30 Mk. Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet F. A. Schrader, Hauptagentur, Braunschweig 80/10. In Wiesbaden bei C. Schweinmann, Carl Cassel, Kirchgasse 40, Th. Wachtel, Saalgaasse 8, F. de Fallais, Langgasse 10.

Butz- u. Schener-Artikel.

Schmuck- und Abscheibbürsten zu 8, 10, 20, 25, 30, 50 Pf. und höher.
Schwamm- und Bürsten zu 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf.
Fensterleder in prima Waare zu 15, 20, 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2.— M. zc. Direkter Bezug.
Schrubber zu 15, 20, 25, 35, 50, 75 Pf. u. höher. Glasbürsten zu 30, 40, 50 Pf. und höher.
Bodenbesen zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 3.— M. zc.
Handfeger zu 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.— M. und höher.
Fensterbäume zu 10, 20, 50, 75 Pf.
Ferner alle Kinder-, Bade- und Toilettenschwämme zc., gr. Auswahl. Direkter Bezug.
Teppichbesen zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 M. zc. Möbelbürsten zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 M. u. höher.
Fensterläufer zu 15, 25, 50, 75 Pf. zc. Möbelklopper zu 25, 35, 50, 75 Pf. und höher.
Fußmatten zu 25, 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2.— M. und höher, größte Auswahl.
Wischbürsten zu 15, 25, 35, 50, 75 Pf. und höher.
Reisbürsten zu 20, 30, 50, 75 Pf., 1.— bis 6.— M., große Auswahl.



Pflanzenkübel,
runde und ovale
Waschbüten,
Eimer,
Zuber,
Brenken.



alle Küfer-Waaren
in größter Auswahl billigst.
Heranfertigung. Reparaturen.

Korb-, Holz-, Bürsten-, Siebwaaren, Toilette-Artikel, Wäscherei-Artikel, wie
Waschbretter, Waschkörbe, Waschklammern, Waschbürsten, Waschböcke zc.
empfiehlt billigst

Michelsberg 7. **Karl Wittich**, Ecke Gemeindebadgäßchen.

Sterotadnographischer Verein

Wiesbaden.

Sonntag, den 17. Juli 1898,

Familien-Ausflug

nach Bad Weilbach,

in Gemeinschaft mit den Vereinen von Mainz und
Zahlbach.

Für Unterhaltung durch Spiele, Tombola, Tanz
zc. ist bestens gesorgt.

Abfahrt ab Taunusbahn 2,45 Min. Nachm.,
(Retourbillet M. 1.30.)

Gäste Willkommen.

1464

Der Vorstand.

Maschinen- und Heizer-Verein für Wiesbaden und Umgegend.

Sonntag, den 17. Juli, Nachmittags 3 Uhr:

General-Versammlung

im Lokal zum „Rheinischen Hof“ zu Biebrich.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird ersucht
9161*

Der Vorstand.

Restaurant und Café

Bürgerschützenhalle

(Unter den Eichen, Endstation der electrischen
Strassenbahn).

Diners von 12—2 Uhr zu Mk. 1.— und höher.

Von 6 Uhr Abends Soupers.

Reichhaltige Spelenkarte.

Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

Emil Ritter.

NB. Caffee-Gesellschaften, Pensionate, Vereine,
Schüler usw. erhalten ermässigte Preise. 1256

Waldhäuschen.

Schönstes Wald-Restaurant Wiesbadens.

Von der Haltestelle der electrischen Bahn (Walkmühle)
in 20 und von der Endstation der Dampfbahn (Beausite)
in 30 Minuten zu erreichen.

Grosser schattiger Garten.
Saal mit prachtvollen Wandmalereien.

Electriche Beleuchtung, Telefon-Anschluss Nr. 416.
861

Karl Müller.

Zum kühlen Grund, Dogheim,
Biebricherstrasse.

Mehlgerei, Wirthschaft und Regelpahn.

Vorzügliches Bier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.
Reine Weine. Hochfeiner Apfelwein. Café.

Gartenwirtschaft im herrlichen Wiesenthal. — Haft für Radfahrer.
13605

Ernst Thom.

„Restauration Herzog von Nassau“

Hermannstrasse 23, Ecke Bismarckring.

Empfehle Mittagstisch zu 60 Pf. und 1 Mark, Bier aus
der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden (hell und dunkel).
Gesellschaftszimmer zur Verfügung.

M. Henz,

1022

früher „Hotel Quellenhof“

Restaurant zum Herzog von Nassau

Hermannstr. 23, Ecke Bismarckring.

Sonntag, den 17. Juli.

Menu à 1 Mk.

Tomaten-Suppe.

Salm mit Butter-Sauce.
Neue Kartoffeln.

Hirschbraten
mit Erbsen und Carotten.

Birnen-Compot.

Obst-Torte oder Käse und Butter.

Achtungsvoll

M. Henz,

1466

früherer Restaurateur „Zum Quellenhof“

Restaurant „Sedan“

Wiesbaden, am Sedanplatz.

Besitzer: Gg. Reichel

empfehle sehr guten Mittagstisch zu billigen
Preisen, im Abonnement Ermässigung.

Gute Biere — prima Weine — Billard.

schönes Gartenlokal. Gesellschaftszimmer mit Klavier.

Restaurant Bahnhof

schönste Lage im Walde am „Jägerweg“,

prachtvolles Panorama,

durchs Dambachthal od. über Ruff, Capelle u. Neroberg zu erreichen,
hält sich verehrt. Publikum, sowie Vereinen zur Abhaltung von

Waldfesten und Nachfeiern bestens empfohlen.

Caffee, Thee, Chocolate. — Warme, kalte Speisen.

Vorzügl. Weine, Biere und Liqueure.

Hochachtungsvoll

J. B.: Jos. Klein,

1465

früher Restaurateur „Zum Schweizergarten“

Gasthaus

Zum Rheinberg, Biebrich^a Rh.
vis-à-vis der Haltestelle der Dampfbahn und Landebrücke
der Rhein-Dampfschiffe.

Prima helles Bier. — Reine Weine.

Schattiger Garten.

Restauration zu jeder Tageszeit (gutes bürgerl. Haus)

1215

J. Kratz.

Restaurant

Bierstadter Felsenkeller.

Sonntag, den 17. Juli, bei günstiger
Witterung, Nachmittags von 4 Uhr ab:

Großes

Militär-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Inf.-Rgts. von Gersdorf
(Hess.) Nr. 80. 9164

Zu freundl. Besuche ladet ein

Eintritt frei.

V. Thiele.

Brauerei zum Taunus, Biebrich.

Morgen Sonntag, Nachm. von 5—9 Uhr:

Großes

Militär-Concert

ausgeführt von der ganzen Capelle des Nass. Feld-
Art.-Rgts. Nr. 27 unter persönlicher Leitung
ihres Dirigenten Herrn Beul.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

1381

H. Diefenbach.

Erbach im Rheingau.

Hotel und Restaurant Rheinblick.

Sonntag, den 17. Juli, bei günstiger Witterung:

Gartenfest.

Von Mittags 4 Uhr ab:

CONCERT.

Abends:

Große Beleuchtung des Garten-Restaurants.

Zum Besuche ladet ergebenst ein

1377

Fr. Rauch.

Bad-Schwalbach.

Hotel-Restaurant „Malepartus“

Restauration 1. Ranges mit schönem Garten. Table d'hôte
um 1 Uhr. Diner à part von 12 bis 3 Uhr. Reichhaltige
Frühstücks- und Abendkarte. Vorzügliche Weine. Stille,
Tulmbacher und Wiesbadener Biere in Glas. Pension. Station
für Radfahrer. 8481

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
5 Pfg. pro Zeile.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche

Wirthschaft

zu mieten gesucht. Gef. Offerten
unter S. E. 5 an die Exp. 9125*

Gesucht von Beamtenfamilie
mit 1 gr. Kinde

Wohnung

von 4 Zimmern mit Zubehör in
best. Hause, nicht über 600 Mk.
Off. u. S. 106 an die Expedition
erlösen. 8911*

Eine bessere

Wohnung

in 1. oder 2. Etage mit 5-6
Zimmern, Küche und Mansarde,
auch außerhalb der Stadt, für
eine kinderlose Familie zum 1. No-
vember gesucht. Off. mit Preis-
angabe an die Exp. d. Bl. unter
N. A. 13586

Parterre-Wohnung

nebst Lagerraum zum Betriebe
eines Kopenhagener Geschäfts. Gef. Off.
mit Preisangabe unter J. H.
208 beliebe man in der Exped.
d. Bl. abzugeben. 9122*

Wohnung

Ein junger Beamter sucht per
1. 8. d. M. eine einfache möblierte
Zimmer, möglichst mit Be-
heizung, zu civilen Preisen.
Gef. Offerten mit Preisangabe
sind unter F. K. an die Exped.
d. Bl. abzugeben.

Vermietungen

Grosse Wohnung

Schöne

Bel-Etage-Wohnung

6 Zimmer, Balkon etc., ev. getheilt
3 und 2 Zimmer nebst Zubehör,
auf 1. Okt. zu vermieten. Näh.
Westendstr. 24, 1. St. 2978

Dohheimerstr. 26

Bel-Etage und Frontspitze, mit
vollkommen 7 Zimmern, Küche und
reichlichem Zubehör nebst zwei
Balkonen ist per 1. Oktober zu
vermieten. Näh. daselbst bei
Ritz Fuß. 2760

Wohnung

von 6 Zimmern, Bad, Küche,
Speisekammer, nöthiges Zubehör
per 1. Oktober zu verm. Näh.
im Möbeldaden Tannus-
str. 33/35, 2. Et. 2790

An der Ringkirche 6,

Neubau, Part., 1. u. 2. St., 3. St.,
5 Zimmer, 2 Balkon, Bügel-
kammer, Badezimmer, Küche,
Speisekammer, 2 Keller, 2 Man-
sarden, Kohlenaufzug, 1. Juli
oder später zu vermieten. Näh.
Kortumstr. 18, 1. St. 2887

Herderstr. 3

Neubau, Bel-Etage, 2 u. 3. St.,
5 Zimmer, 2 Balkon, Bade-
zimmer und allem Zubehör, sowie
Parterre 4 Zimmer und Zubehör,
bel-Etage oder später. Näh. Keller-
str. 16, part. bei Ritz. 2894

Dohheimerstr. 46

des Kaisers Friedrich-Ring,
ist sofort oder später, der 3. Stock
aus vier Zimmern, Küche, Keller
mit ein Verstellag an ruhige
Familie, ohne Kinder, zu verm.
In best. Lage mit prächt.
Begründung. Preis 600 Mark.

Hellmundstraße 2

Edl. Part., 4 große Zimmer,
Küche, Mansarde, sowie 2 Keller
per 1. Oktober an ruh. Familie,
zum Preise von 610 Mk., zu verm.
Näh. Hinterh. 1 Stiege. 3002

Tannusstraße 33/35

1. und 2. Stock, je 6 Zimmer,
Balkon, Bad, Küche, Speise-
kammer, Kohlenaufzug, 2 Keller,
2 Mansarden, 1. Oktober.
Näh. Parterre. 2964

Bismarckring 19

(Neubau) elegante 4 Zimmer-
Wohnungen, der Neuzust entspr.,
zu verm. Näh. daselbst. 2792

Mittel-Wohnung.

Lehrstraße 12

ist eine freundliche 3-Zimmer-
wohnung in der ersten Etage,
sowie eine kleine Wohnung zum
ersten Oktober, und eine kleine
Wohnung auf sofort preiswürdig
zu vermieten. Näh. beim Eigen-
thümer daselbst. 2994

3 Zimmer, Balkon

nebst Zubehör, 3. St., auf 1. Okt.
zu vermieten. Näh. Westend-
str. 24, 1. St. 2979

Platterstraße 4

Edle Philippstraße, 1. St., ist eine
schöne Wohnung von 3 Zimmern,
Küche und Zubehör, auch Garten-
benutzung, auf 1. Okt. ev. zu
vermieten. Näh. im 2. Stock
daselbst oder bei dem Eigentümer
A. Görlach, Mehrgasse 16, 9030*

Echachstraße 30

eine schöne febl. Abschl.-Wohn.,
3 Zimmer, Küche u. Keller (Clos-
et im Abschl.) u. 1. Okt. zu verm. 2982

Mauritiusstraße 8

ist 8 Zimmer, Küche etc. im
Seitenbau auf gleich oder 1. Okt.
zu verm. Näheres daselbst bei
Hofrich ob Rheinstr. 91, II. 2930

Hermannstraße 20

Wohnung von 3 Zimmern nebst
Zubehör, Parterre oder 1. Stock,
auf 1. Oktober zu vermieten.
Näh. 1 St. rechts. 2961

3 Westendstr. 3

Wohnung, 3 Zimmer, Küche,
Mansarde, 2 Keller, per 1. Okt.
zu verm. Näh. b. G. Koob. 2963

Stiftstraße 1

ist eine schöne, gesunde Wohnung,
Gartenansicht, 1. St., 3 große
Zimmer, Küche u. Zubehör, auf
1. Oktober zu vermieten. Näheres
Parterre. 2907

Hartingstraße 8

Part., Wohnung, best. 3 große
Zimmer, Balkon, Küche, Mans.,
Nebenbenutzung von Waschküche,
Bleiche, Trockenp. preiswerth zu
vermieten. 2998

Wohnung von 3 Zimm. u.

Küche im Seitenbau an
ruhige Leute per 1. Okt. billig
zu vermieten. Näh. bei
9084* Böttner, Weststr. 11.
N. vergrößerte Wohnungen,
3 Zimm., Küche, gr. Werkst.,
auch als Lagerräume verwend-
bar, sof. oder später, sowie eine
Wohnung aus 1 Zimm. u. Küche
zum 1. Okt. zu verm. 3017*

Schulgasse 4

Kleine Wohnung.

Walramstr. 37

sind zwei Wohnungen, eine im
Vorder- und eine im Hinterhaus,
mit je zwei Zimmer und Küche
zu vermieten. 2932

Mengasse 7a

3. Stock, Wohnung v. 2 Zimmern,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Okt. zu vermieten. Näheres
daselbst bei Westendstr. 31, Part. 5882

Hermannstraße 20

im Hh., ist ein Zimmer, Küche,
Keller auf 1. Okt. zu verm. Näh.
Vorderh. 1 St. rechts. 2814

Schwalbacherstraße 49

ist eine Dachwohnung von 3
Zimmern, Küche und Zubehör auf
1. Okt. an eine kleine Familie
zu verm. Näh. 47, 1 St. 2813

Feldstraße 18

Mansardenwohnung im Seiten-
bau per 1. Okt. zu verm. Näh.
Parterre. 2976

Hartingstraße 1

ein Zimmer, Küche, Keller, Part.,
sowie Mansarden per 1. Oktober
zu vermieten. Näheres Parterre
bei D. Gsch. 2989

Feldstraße 20

Hh. 2 St., abgeschl. Wohnung,
2 Zimmer, Küche und Keller,
auf 1. Okt. zu verm. 2957

Adlerstraße 42

1 St., 2 Zimmer, Küche und
Keller auf 1. Okt. zu verm. 2951

Steingasse 31

sind Wohnungen, 1 u. 2 Zimmer,
Küche und Zubehör, auf 1. Okt.
zu vermieten. 2952

Steingasse 17

ist eine schöne Parterre-Wohnung,
2 Zimmer, Küche und Zubehör,
auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im Laden. 9006*

Frankenstraße 25

Seitenbau, 2 Zimmer, 1 Küche
mit Zubehör, Abschl., auf 1. Okt.
zu vermieten. 2969

Römerberg 35

2 Zimmer, Küche im Seitenbau
(Dachwohnung) auf 1. August zu
vermieten, 17 Mk. monatlich, an
ruhige Leute. 2963

Zu vermieten

per 1. Oktober eine Wohnung
von 1 Zimmer und Küche, eine
Wohnung von 2 Zimmern und
Küche. Näheres bei Friedr.
Giesbächer, Nerostraße 35/37,
2. Stock rechts. 3003R

Adlerstraße 6,

nahe der Langgasse, großes Zim-
mer mit Küche und Keller auf
1. Oktober zu verm. 300b

Hirschgraben 16

2 schöne Zimmer, Küche, Keller
zu verm. Preis M. 250. 3006

Hirschgraben 7

Wohnung im ersten Stock auf
1. Oktober zu vermieten. Näh.
im Laden. 3016

Adlerstraße 9

Frontspitz-Wohnung auf 1. Okt.
und eine Mansardenwohnung auf
gleich oder später zu verm. 3012

Walramstraße 7

Mansardenwohnung an ruhige Leute
auf 1. Okt. zu verm. 3018

Hirschgraben 12

Mansardenwohnung von 2 Zimmern,
Küche und Keller auf 1. Okt. zu
vermieten. Näh. Adlerstr. 7,
1. Stock. 3010

Scharnhorststr. 6

Hh. 2 St., 2 Zimmer, Küche,
Keller zum 1. Okt. zu vermieten.
Näh. daselbst 2 St. links. 8991*

Dohheimerstr. 28

2tes Haus Part., zum 1. Sept.
oder später 2 Zimmer, 1 Cabinet
oder Küche zu verm. 2965

Albrechtstraße 42

Vorderh., 2 sch. Zimmer, Küche
und Keller per 1. Okt. zu ver-
mieten. 3009

Schillerplatz 1

Parterre, ist eine Wohnung von
2 Zimmern und Küche sofort zu
vermieten. 3019

Mengasse 22,

eine Wohnung mit Kellerraum,
geeignet für Flaschenbier-
händler auf den 1. Oktober zu
vermieten. 3024

Läden, Büreaus.

Riehlstraße 2

Laden mit daranl. Wohnung
von 2 Zimmern, Küche, Mans.,
3 Keller und separat. Flaschen-
bierkeller mit Wasserleitung, auf
1. Oktober, für 750 Mk., zu verm.
Näh. 1. Stock rechts. 8703*

Schwalbacherstr. 14

Laden zu verm. Näh. Part. 1083

Sedanplatz 9

ein kleiner Laden mit kleiner
Wohnung für 450 Mk. sofort
zu verm. Näh. 3 St. 2557

Eine Bäckerei

Schwalbacherstraße 51 zu
vermieten. Näheres bei 2185
Daniel Becker, Adolfsstr. 14.

Wirthschaft und

Mehlgerei

zu vermieten durch 2879
Karl Dörner, Westendstr. 4. 1.

Werkstätten etc.

Große geräumige

Werkstätte

per 1. Okt. an ruhige Geschäfts-
leute billig zu verm. Näh. bei
Pörtner, Weststr. 11. 9085*

Schmiedewerkstatt

in vorzüglicher Lage, lange Jahre
bestehend, auf 1. Okt. anderweitig
zu vermieten. Näheres in der
Exped. d. Bl. 2981

Stallung

für zwei Pferde mit Wohnung,
Zimmer und Küche, zu verm.
Ludwigstraße 10. 2902

Hochstraße 10

ist eine große helle Werkstätte mit
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-
mieten (geeignet für Mineral-
wasser-Fabrikant). 3028

Leere Zimmer.

Ludwigstraße 10

eine Mansarde zu verm. 2902

Stiftstraße 1

ist heizbare Mansarde im 3. Stock
an einzelne Person auf gleich zu
vermieten. 2992

Stiftstraße 24

ist ein sch. Frontspitz, od. Mans.
an eine nur anständige ältere
Pers. z. verm. Näheres daselbst,
Hh. Frontsp. 2995

Ein großes Zimmer

an ruhige Leute auf sofort zu
vermieten. Näheres 2998
Platterstraße 48.

Schönes, leeres

Zimmer

im 1. Stock, weißlicher Stadttheil,
sofort zu vermieten. Off. unter
M. 14 a. d. Verlag d. Bl.

Feldstraße 20

Hh. 2 St., 1 Zimmer zu ver-
mieten. 2967

Bleichstraße 20

ist eine Mansarde an eine anst.
einzelne Person zu vermieten.
Näh. 1 Stiege. 2997

Adelheidstraße 51

sind zwei heizbare Mansarden,
vorzugsweise zum Wäbefeinstellen,
zu vermieten. Näh. 1 St. 9133*

Möblierte Zimmer

Wörthstraße 13,

Parterre, ein möbliertes Parterre-
Zimmer mit guter Pension ist an
ein auch zwei Ladenräufern auf
1. August à 35 Mk. per Monat
zu vermieten. 9160*

Schützenhofstr. 2,

Hh. 3. für anständige Leute
Kost und Logis. 8865*

Tannusstraße 38

Part., 1 schönes möbl. Zimmer mit
sep. Eingang, auf Wunsch mit
Cabinet, preiswerth sofort zu
vermieten. 2946

Weilstraße 12

Gartenhaus 1. St. r., 1 auch 2
höflich möbl. Zimmer, auch leer,
zu vermieten. 8879*

Mehrgasse 18

einfach möbl. Zimmer an reinf.
Arbeiter zu vermieten. 2979

Friedrichstraße 48

Hh. 2 r., ein schön möbliertes
Zimmer zu vermieten. 2958

Römerberg 23

1 St., erhalten zwei reizliche
Arbeiter Kost und Logis. 2896

Hellmundstr. 3

2. St. r., gut möbl. Mansarde,
1-2 Betten, mit oder ohne Kost
sofort zu vermieten. 2724

Schützenhofstr. 1

3. Stock, Ecke der Langgasse,
gut möbl. Zimmer mit Pension
billig. 2779

Friedrichstraße 33, Ecke

Mengasse, herrschaftl. Wohnung, 2. Stock,
hohellegant eingerichtet, 7 Zim.,
Bad u. Zubehör auf 1. Oktober
zu vermieten. Näh. 2. Etage rechts. 2850

Gambrinus, Marktstr. 20,

schön möbl. Zimmer mit und ohne Pension
zu vermieten. 2803

Dranienstraße 35

Hh. 1 St., 1 schönes möbliertes
Zimmer zu verm. 2918

Hermannstraße 1

ein schön möbliertes Zimmer mit
einem oder zwei Betten mit
Pension zu verm. J. Koob. 2955

Kl. Schwalbacherstr. 3

3. Stock, finden ein auch zwei
reinf. Arbeiter gutes Logis. 9031*

Frankenstraße 15

3. Stock rechts, ein einfach möbl.
Zimmer mit Kost zu verm. 9101

Hellmundstraße 53

links, ein schönes Parterre-Zimmer
möbliert oder unmöbliert zu ver-
mieten. 9137*

Kirchgasse 40

(Eingang Kl. Schwalbacherstr. 2)
2 Tr. l., möbliertes Zimmer zu
vermieten. 9144*

Goldgasse 3

möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 9152*

Marktstraße 12

höfliches Zimmer auf gleich für
Dame oder Herrn bei
9118* L. Deiser.

Suisenstraße 14

einfach möbl. Zimmer mit oder
ohne Pension zu vermieten, bei
Weinhard. a*

Wellritzstraße 47

ein anst. Zimmer mit Bett auf
sofort zu verm. Näheres Mittel-
bau 2 St. l. 3000

Sedanstraße 1

1 Tr. links, ein möbl. Zimmer
für 1 oder 2 Herren zu verm. 2947

Wellritzstraße 49

3. St. l., eine schön möbl. Zimmer
billig zu verm. 8959*

Marktstraße 19a

fein möbliertes Zimmer für Herrn
oder Dame auf

Großer Sommer-Ausverkauf

der Firma

Guggenheim & Marx,
Wiesbaden, 14 Marktstraße 14, direct am Marktplatz.

Der diesjährige Ausverkauf unseres

Manufacturwaaren-Lagers

beginnt

Montag, 4. Juli, u. endet Samstag, 30. Juli, Abends.

Am 31. d. Mts. treten die seitherigen Preise wieder ein.

Wir haben die Preise für sämtliche Waaren ganz bedeutend herabgesetzt, bemerken aber auch dieses Mal wieder ganz ausdrücklich, daß solche nur während der Ausverkaufstage Gültigkeit haben.

Es veräume daher Niemand, wer irgendwie Bedarf in unseren Artikeln hat, von dieser vortheilhaften Kaufgelegenheit Gebrauch zu machen.

Als ganz enorm billig haben wir besonders hervor:

Große Posten helle feine Sommerkleiderstoffe, Serie I Meter 35 Pf., Serie II Meter 50 Pf., Serie III Meter 70 Pf.; diese Stoffe kosten sonst das Doppelte. Einfarbige reitwollene Kleiderstoffe Meter von 45 Pf. an bis 1.20 M. Feine Blousenstoffe Meter 80 Pf. und 1. — M. Schwarze Kleiderstoffe, nur gute reitwollene Qualitäten, Meter 65 Pf. bis 1.20 M. Schwarze Lüster-Alpaca, doppelte Breite, zu 80 Pf. bis 1.40 M. Unterrockstoffe, gestreift, Meter 30 Pf. Crème und Elfenbein-Crèpe Meter 70 Pf.

Die noch am Lager sich befindlichen Waschkleider-Stoffe geben wir zu jedem Preise ab. Cattune und Battiste Meter von 25 Pf., Cachemir-Cattune Meter 35 Pf. Brocats, Jephir, grau-leinene Stoffe, Meter 40—55 Pf., weiße à jour Stoffe, Meter 45 Pf., weißen Rips-Piqué Meter 55 Pf., Parthieposten weißen Crettone Meter 18 Pf., schwere Qualitäten Dowlas Meter 35 Pf. Bettuchleinen, ohne Naht, Meter 65 Pf. Graue Küchen-Handtücher Meter von 6—20 Pf., weiße Handtücher am Stück Meter 20—45 Pf., abgepaßte Handtücher sehr billig; Tisch-tücher Stück 80 Pf., Servietten Stück 20 Pf., Staubtücher Stück 8 Pf., Gläser-tücher Stück 12 Pf., kleine Gardinen Meter von 5 Pf. an, große Gardinen Meter von 25 Pf. an, abgepaßte Gardinen per Paar 1.50 M. Congreß-Stoffe Meter 25 Pf. Gute Qualitäten Bettbarchent Meter 40 Pf., La Atlas-Barchent Meter 55 Pf., Matrasen-Drell Meter 65 Pf. Posten Kleider- und Schürzenstoffe Meter 30 Pf., Doppel Druc, La Waare, Meter 45 Pf., Satin Augusta, größte Auswahl, Meter 35 Pf., türkischrothen Bett-Damast Meter 40 Pf., weißen Bett-Damast Meter 30 Pf., große Posten Möbel-Cattune zu 25 Pf. per Meter, schwere Möbel-Crèpe Meter 60 Pf. Hemden- und Jacken-Baumwoll-flanelle Meter 25 Pf., weißen Flod-Piqué Meter 35 Pf., weißen Shirting Meter 15 Pf., Taillenfutter Meter 18 Pf., Rockfutter Meter 15 Pf. Fertig genähte Strohsäcke Stück 1.20 M., Bett-Coltern, neueste Dessins, jezt 2.80 M., weiße Waffel-Decken Stück 1.20 M. Bettfedern und Daunnen sind ebenfalls im Preise bedeutend ermäßigt. Blaue Schürzenstoffe Meter von 30 Pf. Bügeldecken, Tischdecken, Bettvorlagen, Möbelstoffe werden zu jedem annehmbaren Preise anverkauft. — Tuch, Buckskin, Kammgarn und Cheviot zu Herren- und Knaben-Anzügen abnorm billig. Stoffe zu Arbeiter-Kleidern (Zwirn, Cassinet, engl. Leder etc.) Meter von 40 Pf. an. Taschentücher Stück zu 12 Pf., Pusttücher Stück 10 Pf., Staubtücher 8 Pf.

Bei größeren Einkäufen Extravergrütungen während der Ausverkaufstage.

Guggenheim und Marx,
14 Marktstraße 14.

Badenia-Fahrräder

in schönster Auswahl

E. Stösser,
Sedanplatz 4.

8989*

Einladung.

Wir laden hiermit sämtliche Immobilien-Agenten zu einer
sehr wichtigen Besprechung

auf Montag, den 18. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
in das Restaurant „Zum Mohren“,
1. Etage, höfl. ein.

Die Einberufer.

Bienen-Honig

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und
Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Quint, am Markt. — Viebrich bei Hof-Conditor
C. Macheheimer, Rheinstraße.

Färberei Kramer

Hoflieferant
Sr. Kgl. Hoheit
des Großherzogs
von Hessen.

Chemische Waschanstalt
Mech. Teppichklopfwerk.

WIESBADEN

Langgasse 31.

MAINZ, FRANKFURT a/M.

Peter

Uhrmacher und
6 Michelsberg 6.
Werkstätte

870
für
Reparaturen.

Bensberg,

Goldarbeiter,
Michelsberg 6.

Billigste
Preise.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.
A. Lecher, Adelsbairstraße 46.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt
vermigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachnahme (jedem beliebige Quantum) neue
Bettfedern v. 60 bis 80 Wg., 1 M., 1 M. 25 Wg.,
u. 1 M. 40 Wg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Wg.,
1 M. 80 Wg.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Wg.,
2 M. 50 Wg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Wg., 4 M.,
5 M.; ferner echt chinesische Ganzdaunen (siehe Illustration) 2 M.,
50 Wg., 3 M. Verpackung u. Kostenpreis. — Bei Bestellungen von mehr
als 75 Wg. Rabat. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Friedr.
Kley, für den Inseratenteil verantwortlich: Rudw. Bick.
Sämtlich in Wiesbaden.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 164.

Sonntag, den 17. Juli 1898.

XIII. Jahrgang.

Alexa oder Auf dunklen Wegen.

Roman von Eduard Wagner.

70

(Nachdruck verboten.)

Es blieb ihr nichts übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen.

Wenigstens bin ich nicht gezwungen, Sie ferner anzuhören, Lady Markham, sagte sie.

Ich bitte mich zu entschuldigen.

Sie erhob sich, schritt durch den Saal und trat in die Halle. Die Haustür stand offen, das Draußen der gegen die Felsen schlagenden Wellen drang an ihr Ohr. Sie zögerte einen Augenblick, dann eilte sie hinaus in ihr Zimmer, nahm einen Shawl, huschte dann wieder die Treppe hinab und ging hinaus ins Freie!

Es wehte ein rauher Wind, Alexa wickelte sich fest in den Shawl und schritt den Klippen zu, wo sie sich im Schutze eines hohen Felsens niederlegte und dem Getöse des Anpralls der Wellen an den zerklüfteten Felsenerlöser lauschte.

Ich habe eine Feindin im Hause, dachte sie. Es ist gut, daß Mrs. Ingestre mir eine zeitweilige Heimath zu Montheron angeboten hat, denn wahrscheinlich werde ich Gylfebourne bald verlassen müssen.

Aber was kann ich gethan haben, um mir den Haß der Lady Markham zuzuziehen?

Der Himmel war mit Wolken bedeckt.

Tiefe Dunkelheit umgab die Felsen, aber die weißen Schaumbäupter der Wellen unter ihnen waren sichtbar. Offenbar war ein Sturm im Anzuge.

Alexa hüllte sich noch fester in ihre Umhüllung und zog sich in eine, in den Felsen gehauene Vertiefung zurück, um vor dem Winde geschützt zu sein.

In demselben Augenblick wurden nahende Schritte und Stimmen hörbar.

Alexa erschrocken und blickte aus ihrem Versteck hervor und sah einen Mann und eine Frau, Arm in Arm sich dem Felsen nähern, hinter welchem sie sich befand.

Sie waren nur noch einige Schritte von ihr entfernt.

Alexa zog sich ganz in die Höhle zurück. Sie dachte es seien Gäste des Hauses und würden an ihr vorübergehen, ohne sie zu bemerken. Aber bei den ersten verständlichen Worten des Mannes wurde ihre Aufmerksamkeit erregt und zum Hinhören gezwungen.

Das Pärchen waren Pierre Renard und Felice, Lady Wolga's Kammermädchen, und sie sprachen über Alexa.

Pierre Renard war von Montheron herübergeritten, um Felice zu besuchen, mit der er schon lange ein

Verhältnis unterhielt. Er hatte seine Geliebte zu einem Spaziergange eingeladen, was diese auch angenommen.

Was ihn heute hierher führte, war vorzugsweise, etwas Näheres über Alexa zu erfahren.

Wer ist diese neue Gesellschafterin der Lady Wolga? fragte er mit erzwungener Gleichgültigkeit. Wer ist diese Mademoiselle Strange?

Sie ist eine junge Dame aus einem fremden Lande, erwiderte Felice. Wo hast Du sie gesehen?

Gestern Abend im Schlosse.

Sie hat das Aussehen einer jungen Fürstin. Ist sie eine Verwandte von Mylady?

O nein.

Sie ist Mylady's Gesellschafterin, nichts mehr. Aber wenn Du sie gesehen hast, Pierre, dann könntest Du sagen, Du hast die schönste Dame in ganz England gesehen.

Und eine, die den Herons von Mont Heron so ähnlich sieht, daß sie wirklich von ihnen abstammen könnte; sie sieht auch Lady Wolga ähnlich.

Es ist ein sonderbares Zusammentreffen.

Hast Du die Ähnlichkeit nicht bemerkt?

Auf den ersten Blick, und ebenso bemerkte Mylady dieselbe.

Ich sollte denken, Du wärdest eifersüchtig auf diesen neuen Ankömmling sein, Felice.

Ich! Weshalb?

Mylady hält viel von mir, Pierre; aber ich bin keine Gesellschafterin für sie. Ich besitze zu wenig Bildung, als daß ich sie durch meine Unterhaltung interessiren könnte.

Es ist Platz, sowohl für Miß Strange, wie für mich, und wenn Mademoiselle Alexa Mylady gefällt, dann freue ich mich, daß sie hier ist.

Hat Miß Strange Verwandte?

Nur ihr Vater lebt noch.

Renard seufzte.

Ihr Vater? Ies er.

Es lag so etwas Bedeutsames in dem Ton, mit welchem er diese Worte sprach, daß Alexa zitterte.

Könnte dieser Mann ihre Abstammung errathen? Hatte ihre Ähnlichkeit mit ihren Eltern Verdacht in ihr erweckt?

Ist es denn so etwas Besonderes, daß das Mädchen einen Vater hat? fragte Felice lachend.

Wo wohnt ihr Vater, Felice? fragte Renard weiter.

Wie neugierig Du bist, Pierre, sagte Felice. Ich sehe, Mademoiselle hat Eindruck auf Dich gemacht.

Ich interessire mich für Sie wegen Ihrer Ähnlichkeit mit den Herons.

Sage mir, wo befindet sich ihr Vater.

Er lebt in Griechenland, glaube ich. Er hat schon

vielleicht Jahre dort gewohnt, aber Miß Strange ist eine Engländerin in jeder Beziehung. Es ist nach ihrer Aussehen daraus zu schließen, daß ihr Vater aus vom nehmen Stande ist.

Es trat ein längeres Schweigen ein. Der Wind wurde heftiger, das Toben des Meeres nahm zu. Die ersten Worte, welche Alexa wieder vernahm, betrafen einen anderen Gegenstand.

Arme Mylady! seufzte Renard. Ihr Loos ist sehr har gewesen. Weißt Du, daß sie Mylord heirathen wird, Felice?

Gewiß, sie wird ihn heirathen. Sie sind sogar schon verlobt, glaube ich, aber dies sage ich Dir nur im Vertrauen.

Mylady ist sehr reich und hat keine Kinder, sie ist eines Herzogs Tochter und eines Herzogs Schwester und würde eine gute Geldpartie für Mylord sein.

Wäre ihr Kind am Leben geblieben, würde Mylord heute ohne Ansehen und ohne Vermögen sein. Dagegen wäre das Kind jetzt Marquise von Montheron. Ja, ja, fügte er hinzu, nachdenklich den Kopf wiegend, wenn Konstanze noch lebte! Aber sie blieb nicht am Leben.

Gewiß nicht?

Sie ertrank im Mitteländischen Meere, wie ich hörte. Wir, Mylord und ich, waren zu jener Zeit in Nizza. Der kleinen Marquise Tod machte damals großes Aufsehen. Der kleine Leichnam wurde nach mehreren Tagen gefunden. Aber wie wurde noch festgestellt, daß es der Leichnam des Kindes war?

An dem Goldhaar und an anderen Merkmalen, erklärte Felice. Die Kleider waren fast unerkennbar, das Gesicht war gänzlich unerkennlich. Aber es wurde nirgends ein anderes Kind vermist, und das gefundene mußte die kleine Marquise sein. Mylady erkannte sie, ebenso der Herzog, die Wärterin und ich.

Also konnte kein Zweifel sein. Höre den Wind, Felice.

Es trat wieder ein kurzes Schweigen ein, dann sagte Renard. Weißt Du, Felice, weshalb ich heute Abend eigentlich hierher gekommen bin?

Jedenfalls, um meine Bekanntschaft zu erneuern.

Wir haben unsere Bekanntschaft über achtzehn Jahre erhalten, Felice. Du hast Dich stets geweigert, Mylady zu verlassen; aber wenn sie nun Mylord heirathet, weshalb sollten wir uns nicht auch heirathen? Denke an die Besuche, die ich während der achtzehn Jahre gemacht habe. Ich bin gekommen und gegangen, ohne daß Du mir eine sichere Hoffnung gemacht hättest, und doch habe ich mich nie um ein anderes Mädchen gekümmert. Wenn ich wollte, fügte er stolz hinzu, könnte ich eine Dame heirathen.

Du Pierre!

Bunte Blätter.

Ein Geretteter von der „Bourgogne“ hat folgende Darstellung seiner Erlebnisse bei der schrecklichen Katastrophe gegeben: Der Gerettete, ein Matrose aus Krain, verbannt seine Rettung seinen reichen Sprachkenntnissen, die er sich theilweise in der Heimath, dem Gottschee-Ländchen, theilweise auf seinen weiten Reisen angeeignet hat. Als er nach dem Untergang der „Bourgogne“ im Wasser schwamm, versuchte er in ein Boot zu kommen, in dem schon 75 Insassen waren. Ein Matrose schlug ihn mit dem Ruder auf die Hand und brachte ihm eine schwere Verletzung bei. Er hatte aber gehört, daß die Insassen beinahe ausschließlich Italiener waren und hat nun: „sono italiano! prendetemi con voi!“ (Ich bin Italiener, nehmt mich mit Euch!) Das rührte eines anderen Italieners Herz, der dem Matrosen, welcher den Schwimmenden verlegt hatte, einen Faustschlag ins Gesicht gab und diesem ins Boot verhalf. Ein Singspiel war nicht mehr vorhanden. Der Arme mußte am Boden liegen und die Füße der anderen auf sich baulen. Bald entdeckte man, daß er auf der „Bourgogne“ beim Steuer beschäftigt gewesen war, und da kein Steuermann im Boot war, sollte er steuern. Er war aber zu schwer verletzt und konnte nur die Bewegungen eines am Steuer Sitzenden lenken. Es war auch eine deutsche Gouvernante im Boot, die mit gerettet wurde. Der Oesterreicher bestätigte die Brutalitäten der Franzosen und Italiener, meint aber, man habe sich hauptsächlich derer erwehrt, die ein überfülltes Boot durch Anhängen zum Umlippen brachten, wodurch auch die im Boote Befindlichen in den Tod hätten gehen müssen. Er sagt, am allzu schnellen Sinken der „Bourgogne“ sei der Capitän schuld, den die Gräueltaten und die Verwirrung unter seinen Augen dermaßen in Anspruch nahmen, daß er vergaß, durch das Sprachrohr zu befehlen, daß man die Rüden schließe. Das Wasser strömte beim Sinken des Schiffes auf hundert Seiten zugleich herein. Der Erzähler weiß auch, wie die Kinder zu Grunde gingen. Sie hielten sich alle an dem Verdecksgeländer und warteten auf die versprochene Hilfe. Als aber das Schiff eben auf die Seite neigte, kam das Geländer

samt den Kindern gleich unter Wasser, und die erste Woge wusch sie alle zugleich weg. Der Gerettete hat Frau und Kinder in Laibach und dient schon 22 Jahre als Matrose. Als er gefragt wurde, ob er das gefährliche Handwerk mit einem anderen vertauschen werde, zuckte er mit den Achseln und meinte: „Was soll ein armer Mann machen, ich muß doch wieder zur See!“

Ein schwerer polizeilicher Mißgriff ist in Düsseldorf passiert. Dort hat infolge einer Namensverwechslung ein Schloffer 65 Stunden im Gefängnis sitzen müssen. Der Mann erhielt eines Tages die Aufforderung, sich beim Commissariat einzufinden. Dort wurde ein Haftbefehl gegen einen Schloffer Johann Schmitz verlesen und dann der anwesende Schloffer gleichen Namens eingesperrt. Seine Verwehungen, er sei unschuldig, fanden, so berichtet die „Post. Btg.“, kein Gehör, und sein Verlangen, dem Untersuchungsrichter vorgeführt zu werden, wurde geschwindiger Weise erst am Morgen des dritten Tages erfüllt, während die Vorführung nach den gesetzlichen Bestimmungen innerhalb 24 Stunden nach der Verhaftung hätte erfolgen müssen. Dort stellte sich heraus, daß der Polizei ein Irrthum in Bezug auf den sehr häufigen, im Adreßbuch 51 Mal stehenden Namen Johann Schmitz unterlaufen war.

Ein eheliches Paradies scheint die ostindische Insel Sumatra zu sein, auf der sich alles vereint, um die Frau glücklich zu machen. In diesem Lande gehört der Gatte das Vermögen und der Gatte kennt nur ein Streben: sein Weib im Reichthum zu sehen. Ehescheidungen kommen außerordentlich selten vor, was vielleicht seinen Grund darin haben mag, daß die Eheleute getrennten Haushalte haben; Mann und Frau bewohnen je ein eigenes Haus. Die Söhne bleiben bis zum vierten Jahre bei der Mutter, dann leben sie mit ihrem Vater zusammen. Die Töchter wohnen bis zu ihrer Verheirathung im Hause der Mutter, dann baut man ihnen ein Haus neben jenem, in welchem sie bisher gelebt hatten. Stirbt ein verheiratheter Mann, so errichtet man vor dem Hause seiner Wittve einen Mast, an dessen Gipfel ein langer Trauerrömpel flattert. So lange dieser vom Winde nicht gerissen worden ist, hat die Wittve nicht das Recht, sich wieder zu verheirathen. Nun ist auf Sumatra das Loos einer verheiratheten Frau ein so

viel beneidetes, daß die Wittwenschaft dort schmerzlicher als anderswo empfunden wird. Demnach verwendet man für die Trauerrömpfen nur ganz dünne Gewebe, die der Wind gar bald in Stücke zerrissen hat, und nun steht der Wiederverheirathung nichts mehr im Wege. Die Wittve sucht und findet auch oft schon nach Ablauf einiger Monate einen zweiten Gatten, der sie über den Verlust des ersten zu trösten weiß.

Bienen und Störche. In Rudow bei Kyritz in der Briegnitz, wurden vier junge Störche durch Bienenscheie getödtet. Ausschweifende Bienen geriethen über die Flugübungen der Thiere in Wuth, fielen über die Störche her und richteten diese derart zu, daß sie nach kurzer Zeit todt im Neste lagen.

Ein schmeichelfhaftes Urtheil. Im nordamerikanischen Staate Iowa stand ein junger Mann vor Gericht unter der Anklage, gegen ein junges Mädchen Gewalt geübt zu haben. Die „Gewaltthat“ bestand, wie die Aussagen der Zeugen und der Klägerin ergaben, einfach darin, daß Mr. John Harper, so hieß der Jüngling, das junge Mädchen, Miß Elizabeth Brown, wider deren Willen geküßt hatte. Der feurige junge Mann wurde nur in die Gerichtskosten verurtheilt, sonst aber nicht bestraft. Die Milde des Urtheilspruchs motivirte der weise Richter wie folgt: „Miß Brown“, sagte er, „Sie wissen, daß es meine Pflicht ist, die Zeugen, wenn sie ihre Aussagen machen, zu studiren. So habe ich denn auch Sie aufmerksam beobachtet, und ich muß gestehen, Sie sind mir so hübsch, so reizend, so verführerisch erschienen, daß ich mich mit Gewalt an die Arme meines Lehnstuhls klammern mußte, um nicht der Versuchung zu unterliegen, hinzugehen und zu thun, wie der Angeklagte gethan hat. Darum darf man annehmen, daß sich der Angeklagte begreiflicherweise von einem unwiderstehlichen Juge hat hinreißen lassen. Das Urtheil ist also nicht zu milde.“

Ein Heirathskandidat fin de siècle, an dem emancipirte Damen ihre helle Freude haben müssen, sucht mit Hilfe folgenden seltsamen Inserats in einem hiesigen Sonntagsblatt in den Hafen der Ehe einzulaufen: „Junger Mann, der gut kochen kann, wirtschaftlich, kinderlieb, möchte Dame in gesicherter Lebensstellung heirathen.“

Es ist nicht schön, sich zu brüsten.
Es ist die Wahrheit.
Aber ich habe es vorgezogen, auf Dich zu warten.
Doch länger will ich nicht warten; willst Du mich
heirathen?

Ich habe mein Auskommen, sagte Felice vorsichtig.
Mylady ist stets großmüthig gegen mich gewesen, so daß
ich mir ein hübsches Säumchen erspart habe. Aber Du,
Pierre, würdest es schon nach einem Jahre so weit ge-
bracht haben, daß ich Mangel leiden müßte. Du ge-
brauchst viel Geld und ich kann nie einen Mann heira-
then mit den Gewohnheiten eines Verschwenders
und mit dem Einkommen eines Dieners. Das hat mir
schon lange im Sinn gelegen und nun hast Du die
Wahrheit.

Renard lachte.

Wenn Du mir früher diesen Grund Deines Zögerns
gesagt hättest, würde ich ihn Dir schon lange aus den
Köpfen getrieben haben, erklärte er. Geld habe ich genug
und habe es schon seit Jahren gehabt.
(Fortsetzung folgt.)

Sirich'sche Schneider-Akademie,

Berlin C., Rothes Schloß 2.

Prämirt Dresden 1874 und Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879.
Neuer Erfolg: Prämirt mit der goldenen Medaille in
Frankreich 1887 u. goldenen Medaille
in England 1897. — Größte, älteste, besuchteste Fachlehranstalt
der Welt. In England und Frankreich einzig preisgekrönte deutsche
Schneider-Akademie. Gegründet 1859. Bereits über 25,000 Schüler
ausgebildet. Kurse von 20 Mark an beginnen am 1. und
15. jeden Monats. Herren-, Damen- und Wäsche-Schneiderei.
Stellenvermittlung kostenlos. Prospekte gratis. 11/168
Die Direktion.

Heirathen jeden Standes werden prompt und reell
unter strengster Discretion vermittelt.
Adressen mit Einlage einer Freimarke beliebe man unter Offert.
W. 12 an den Verlag dieses Blattes einzusenden.

Die von dem rührigen und für die Verbreitung naturwissen-
schaftlicher Kenntnisse in mannigfacher Hinsicht verdienten Verleger
Hr. Eugen Wöhrer in Gera-Unterhans herausgegebenen Bücher:
„Nützliche Vogelarten“ und „Schädliche Vogelarten“
können warm empfohlen werden. Beide Bücher enthalten in popu-
lärer, leicht verständlicher Darstellung kurze, aber für die
Kenntniss der Vögel ausreichende und durch zahlreiche Chromo-Abbildungen
(25 Tafeln mit 48 Vogelarten in den nützlichen, 24 Tafeln mit
35 Vogelarten in den schädlichen Vögeln) illustrierte Beschreibungen
der in Betracht kommenden Vögel, wozu viele Angaben über die
Lebensweise, namentlich mit Rücksicht auf die Nützlichkeit und Schäd-
lichkeit, die Nester, die Eier — auch diese sind in den nützlichen
Vögeln abgebildet — hinzukommen. In Anbetracht des ganz außer-
gewöhnlich billigen Preises, der auch dem Nichtbemittelten die An-
schaffung der Bücher ermöglicht, wird man von vornherein an die
Abbildungen nicht den höchsten Maßstab anlegen dürfen: jedenfalls
sind sie aber klar und erheben sich zum Theil besonders in den
schädlichen Vögeln zu wirklicher Schönheit. Mir ist kein populäreres
Buch über Vögel bekannt, das bei ähnlicher Preisnotirung das
Gleiche bietet. So darf man dem Verleger danken, daß er durch
die Herausgabe dieser eminent nützlichen und billigen Bücher für
die Vogelliebe und den Vögelkunde gewirkt, und kann den Büchern
die besten Wünsche auf den Weg mitgeben. Hofrath Professor Dr.
Höringher-Gena.

Photographisches Atelier J. B. Schäfer,

(Hotel Taunus) 21 Rheinstraße 21 (gegenüber den Bahnhöfen).

Billigste Preise hier am Platze

bei feinsten Ausführung.

7 Visité 4,50 Mk.; 13 Visité 8 Mk.; 8 Cabinet 6 Mk.;
6 Cabinet 10 Mk.; 12 Cabinet 18 Mk.

☞ Sonntags den ganzen Tag offen. ☜ 1287

Große Geld-Lotterie.

Nächste Ziehung 6. August Meier Dombaulotterie.

— Haupttreffer 50,000 M. baar. Loose à M. 3,30. —
Marienburger Pferdelotterie, Ziehung 15. Sept.) Loose à 1 Mark
Frankfurter) 12. Oct.) 11 Loose 10 M.
Halle und Porto 20 Pf. extra, empfiehlt und versendet 1310
Carl Cassel, Haupt-Collecteur, Wiesbaden, Kirchgasse 40.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbureau.
SACK-LEIPZIG

762

?? Welcher Consum verkauft ebenso billig ??

12 Pfg. Reis und Gerste, Weizengries 20 Pfg.
20 „ Suppen- und Gemüseabfälle
20 „ Limburger Käse 90 Pf. 20 Pfg.
45 „ Margarine bessere Pf. 50, 60 u. 70 Pfg.
22 „ Vorzügl. Marmelade, 10 Pf. Cimer M. 2,00
35 „ Vorzügl. Baumöl, Rüb- u. Speiseöl Sch. 26 Pfg.
22 „ In Kernseife bei 5 Pf., Soda 10 Pf. 35 Pfg.
10 „ Seifenpulver 10 Pack. 90 Pfg.

218/94

J. Schaab, Grabenstr. 3.

Empfehle mein Lager in
besser gebrauchte u. gute neue Möbel:
vollst. Betten zu allen Preisen, einzelne Kopfhaar-, See-
gras- und Wollmatrassen, Deckbetten, Garnituren,
Sophas, Küchen- und Kleiderchränke, Vertikows und
sonst alle möglichen Bedarfsartikel zu billigen Preisen.

Transport frei. 3021
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Neu eröffnet!

Wiesbaden, Michelsberg 32,

Ecke Schwalbacherstrasse.

Grosses Fabrik-Lager besserer Schuhwaaren aus der
renommirten Mech. Schuhfabrik

Ph. Jourdan, Mainz

von

Gustav Jourdan.

Streng reelle Bedienung.

Aeusserst billige, feste Preise

auf jedem Paare verzeichnet.

N. S. Das vorerwähnte **Fabrikat meiner Brüder** gehört wohl heute schon mit
zu den **Ersten** am Platze, was durch die Höhe der Arbeiterzahl documentirt ist. 1411

Zur gefl. Beachtung!

Unserer werthen Kundschaft, sowie einem verehrl. Publikum von Wiesbaden machen wir hiermit
die ergebene Mittheilung, dass wir in der

Droguerie Sanitas, Mauritiusstrasse 3,

eine Niederlage errichtet haben.

Dortselbst ist stets vorrätig:

**Prof. Dr. Biederts natürl. Rahmgemenge (Fettmilch) in
fünf Mischungen. Vorzüglich bewährte Säuglings-Nahrung;
vollkommener Ersatz für Muttermilch.**

**Ferner die von unseren Schweizerkühen gewonnene
Vollmilch; roh, sowie auch sterilisirt, zu Kurzwecken be-
sonders geeignet.**

Bestellungen auf speciell verordnete Präparate, wie steril. Rahm etc., werden ebenfalls dort
angenommen. Prospekte gratis.

Marienhof, Waldstrasse 17. Tel. 336.

Wiesb. Milchkur-Anstalt,

unter Controlle des ärztl. Vereins.

1388

Letzter grosser Ausverkauf.

Da ich am 1. September meine neuen Lokalitäten im **Nassauer Hof** wieder
eröffne, beabsichtige vorher nochmals, um mein Lager zu räumen, einen **grossen, realen
Ausverkauf** und werden

Hemdblousen, Röcke, Sommer-Handschuhe,

Sporthemden in Baumwolle, Flanell und Seide etc.

ganz bedeutend **unter bisherigem Preis** abgegeben.

Auf alle übrigen Artikel gewähre bei Baarzahlung einen

Extra-Rabatt von 10%.

Franz Schirg,

Gr. Burgstrasse 13.

1454

Wiesbadener Fahrräder-Fabrik,
Dahm & Seipel.

Erste und einzige Fahrrad-Fabrik am Platze. Lieferanten der Königl. Regierung.

653 Fabrik: Bahnhof Dotzheim. ☒ Catalog gratis und franco. ☒ Niederlage und Comptoir: Saalgasse 24/26.
30 Pf. Achten Kneipp's Malzkaffee 30 Pf. ☒ Für Jäger 1 eleganter Spiegel, Rahmen
mit Zugaben, Kaffel, Tafelmesser, Gabeln und Handtücher. mit Hirschgeweihen und dergl. 3020
Vorrath 55 Tir., Abgabe höchstens 10 Pfd. auf einmal. verzert, billig zu verkaufen.
218/93 **J. Schaab, Grabenstraße 3.** **J. Fuhr, Goldgasse 12.**

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Kersstraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Zu verkaufen Hotel-Restaurant im Rheingau wegen Sterbefall mit Inventar durch J. Chr. Glücklich.

Adelheidsstraße comfortabl. Etagenhaus mit Stallung, Remise u. s. w. durch J. Chr. Glücklich.

Bierstädterstraße. Weggüß d. schöne Villa mit Garten Balkons für 50,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

In allerfeinster Lage Haus per Okt. 1899 zu verk. in welchem f. Fremdenpension betr. wird. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit Garten, Emserstraße, sehr preisw. durch J. Chr. Glücklich.

Zwischen hier und Sonnenberg zu verk. reizende Villa mit großem Obst-Garten für 42,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus in bester Lage der Langgasse durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen gr. Hofgut, unweit Wiesbaden, ca. 300 Morgen, für 200,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Perfekte Besitzung bei Wiesbaden, mit über 8 Morgen Obst- und Biergarten, zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen unter Tage Haus mit Läden, Goldgasse, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit sehr guter Wirthschaft. Näb. durch J. Chr. Glücklich, Kersstraße 2.

L. Neglein, Dranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 389 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Vorzügl. Wirtschaft

in einer Stadt nahe Wiesbaden für 33,000 M. billig feil. Näb. bei L. Neglein, Dranienstr. 3.

Im Rheingau schönes Landhaus, dicht am Rhein, 12 B., großer Garten, Stallung u. s. w., preiswürdig zu verkaufen. L. Neglein, Dranienstr. 3.

Eine Mühle,

nahe einer Bahnstation, geeignet für Backstube, Mälzerei u. s. w., sehr billig feil. Näb. bei L. Neglein, Dranienstr. 3.

Conditorei und Café

mit Haus günstig zu verkaufen oder zu vermieten. Näb. bei L. Neglein, Dranienstr. 3.

Zu verkaufen:

Hochherrschastliche Villenbesitzung m. ca. 18 gr. Zimmern und Salons und vielen Nebenräumen nebst sehr gr. parkartigen Garten u. s. w., sowie einige kleinere Villen und Landhäuser in allen Lagen, von 12,000 M. an.

Geschäftshäuser in der Lang-, Kirch-, Weber- und Säbnergasse, Michelberg, Marktsirasse u. s. w. von 40,000 Mark an.

Hotels u. Badhäuser, einige gutgehende, u. günst. Verh., Altes Haus, zum Umbauen, in prima Lage, für Metzger, Bäcker, Schlosser, Schmiede, Küfer, Wagner, Schreiner, Kutscher u. s. w.

geeignete Häuser in allen Lagen und zu jedem Preis u. sehr günstigen Bedingungen.

Obsthaus an der Hauptstraße einer sch. Stadt am Rhein mit gutgehender Wirthschaft, mit Garten, Saal u. s. w., mit 10,000 M. Anz., Rent. Haus m. fl. gehend. Wirthschaft (18—22 Sectol. Bier pro Woche) hier, in bester Lage, unter günstigen Bedingungen.

Für Fischzucht pass. Gelände, mehrere Morgen gr., nebst versch. Teichen und sch. neuem Haus, dicht bei Wiesbaden, mit fl. Anzahl.

Mehrere Gärtnereien unter sehr günstigen Bedingungen, sowie circa 150 Morgen Acker, Baumstücke, Wiesen usw. zu bill. Preisen durch

Feilbach & Jacob,

Marktsirasse 12, Entresol. 1415

Sprechzeit von 8—12 und 3—6 Uhr.

Carl Wagner, Roonstraße 10, Part.

empfehlte sich bei An- und Verkauf von Etagenhäusern, Villen, Geschäftshäusern jeder Branche, Hotels u. s. w., Land- und Baugrundstücke jeder Art. 1942

Kapitalien und Hypotheken-Vermittlung.

Regle und solideste Bedienung zusichernd. Sprechzeit: Morgens bis 9 Uhr, Nachmittags von 1—2½ Uhr.

Haus mit Bäckerei,

neu gebaut, alles vermietet, be- sonderer Umstände halber billig feil. Näheres durch

C. Wagner, Roonstraße 10.

Sehr rentab. Etagenhaus, siehe

zwei Villen,

in feinsten Lage, billig zu ver- kaufen durch

C. Wagner, Roonstraße 10.

Kleines Geschäftshaus

sehr rentabel, in guter Lage, mit gangbarem Geschäft, ist sofort billig zu verkaufen durch

C. Wagner, Roonstraße 10.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Mehrere neue Häuser im Südlichen Stadttheil gegen Bauplätze oder Häuser zum Abbruch zu tauschen gesucht Näheres bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Neues Haus mit Wirthschaft, gr. comfort. Saal, rentirt Wirthschaft und Wohnung frei. Brauerei leistet die ganze Anzählung, an einen sachkundigen Wirth zu verkaufen. Kosten- freie Auskunft durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Hotel-Restaurant 2. Rang, in bester Geschäftslage Wies- badens, mit einem Umsatz von 70,000 M. jährlich, mit Inventar von 21 Zimmern und Restaurant, bei einer Anzählung von 15,000 M. zu verkaufen. Renth sofort übernommen werden. Kostenfreie Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Villa, Dieblicher Allee, am Wasserthurm, mit 8 und mehr Zimmern, gr. Garten, von 38,000—45,000 M. an zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I. St.

Baugrundstück von 100 Ruthen im Dambachthal sofort zu verkaufen oder gegen ein Haus zu vertauschen.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Elegante Villa mit 5 großen Zimmern im Stock, alles mit Parquetboden, großer Speisesaal, offene und ge- schlossene Balkons, großes Säulenhäus, Stallung für 6 Pferde, Dachstuhl von 23 Meter lang, 125 Ruthen Obst- und Gemüsegarten, noch einem Bauplatz von 50 Ruthen, gelegen an der Dieblicher Allee, Halte- stelle der Dampfbahn, für 75,000 M. auf sofort zu verkaufen. Alles Nähere bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Villa an der Sonnenbergerstraße mit 8 großen Räumen, Küche und Biegelzimmer im Souverain, zum Allein- bewohnen für 30,000 M. zu verkaufen. Kleine Anzählung. Kostenfreie Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Geschäftshaus mit Thorfahrt, Obst- und Weingarten, in der Nähe des neuen Bahnhofs für alle Geschäfte passend, sehr rentabel weggutshalber zu verkaufen. Kostenfreie Aus- kunft durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmerstraße 9, I.

Kleine Villa mit 10 Zimmern, entspricht den neuesten Anforderungen, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, zum Preise von 45,000 M. zu verk. Näb. durch Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36, II.

Ein Etagenhaus mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34,000 M. mit kleiner An- zahlung zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Jahn- straße 36, 2. St.

Neue Villa 12 Zimmer u. Manfard, mit prächtigem Obst- und Bier- garten, schönste Lage, auch Platz für Stallung, ist abtheilungshalber unter günstigen Bedingungen zu verk. durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36, 2.

Für Kapital-Anlagen. Ein hochfeines Etagenhaus, Cur-Biertel, 3—5 Zimmer-Wohn- Garten, sehr rentabel, alles ver- mietet, unter günstigen Beding- gen zu verkaufen. Näb. kostenfrei durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Restaurant zu verkaufen. Haus mit gutgehendem Restaurant, circa 800 Secto Bierverbrauch pro Jahr, durch

M. R. Dörner, Westendstr. 4, I.

Neues Haus, sehr rentabel, im südlichen Stadttheil, gegen Acker zu vertauschen. Off. u. M. 20 an den Verlag d. Bl.

Weggutshalber ist ein neues Haus mit Läden und Stallung für die Brandtore zu verkaufen. Offerten unter G. H. 56 an die Exped. d. Bl. Vermittler verbeten.

Villa, 5 Minuten vom Turm, mit großem Garten, sofort zu verkaufen, Preis 52000 M., durch

M. R. Dörner, Westendstr. 4, I.

Villa zu kaufen gesucht. Suche in der Nähe des Turmes eine Villa, 10—12 Zimmer nebst Garten, nicht über 90000 M., Anzählung bis zu 50000 M. Off. Offerten mit Größe und Preis an den Verlag d. Bl. 1933 unter N. N. 400.

Zu kaufen gesucht Acker, nahe der Frankfurter- oder Mainzerstraße. Offerten unter K. F. 50 an den Verlag d. Blattes. Vermittler verboten

Ein schönes neues, sehr rentabl. Etagenhaus, der Neuzeit ent- sprechend eingerichtet, mit Läden für Colonial-Geschäft ge- eignet, als vortheilhafte Capitalanlage für Rentner passend, sof. zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei prachtv. neue, rentab. Herrschaftshäuser obere Adelheidsstr. sof. preisw. zu verk. d. J. u. C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein rentab. Haus m. gehendem Colonial-G. u. Kuchengeschäft, nahe d. Taunusstr. z. verk. d. J. u. C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mehrere sehr rentab. Etagen- u. Geschäftshäuser in ver- schiedenen Stadttheilen zu verkaufen durch

J. u. C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein gut gehendes Fabrikgeschäft m. ausgedehnter Kundsch. u. blühender Arbeitkraft, m. massiv. Wohnhaus u. Geschäfts- räumen, kann ohne Branchenkenntniß für 86,000 M. m. 15,000 M. Anzählung sof. übernommen werden. Rentabilität kann jeder- zeit d. Bücher nachgewiesen werden. Alles Nähere durch

J. u. C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Kostenfreie Vermittlung für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. s. w. durch Stern's Immobilien- Agentur, Goldgasse 6.

Rentables Haus worin sehr gut gehende Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch Stern's Im- mobilien-Agentur, Gold- gasse 6.

Wirthschaft, hier, Rheingau, Darm- stadt u. s. w., sofort gegen hohe An- zahlung zu kaufen gesucht durch Stern's Immobil.-Agentur, Goldgasse 6.

Villa zum Alleinbewohnen 8 Zimmer u. elegant solid gebaut, nahe der Wilhelmstr. und Bahnen zu verkaufen. Näb. Schwalbacherstr. 41, 1 St., und 59, 1 Etage. 2576

Wegen Sterbefall ist ein Haus in guter Lage zu verkaufen. Näb. Adelheidsstraße 36, 2 Etage.

Gesucht in Wiesbaden Villa m. Garten u. Stallung oder auch passendes Baugrundstück unter H. C. P. 902 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 84/19

Verhältnisse halber ist ein Haus

Capitalien.

Für Kapitalisten.

Kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) em- pfehlte sich zur Vermittlung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle, sowie von Restauf- schillungen in jeder beliebigen Höhe.

10,000 Mark auf II. Hypothek sofort auszu- leihen, auch auf Land. Näb. bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

A. L. Fink, Agentur und Commissionsgeschäft, Wiesbaden, Dranienstraße 6,

empfehlte sich zum An- und Verkauf von Immobilien.

75,000 Mark auf 1. Hypothek, 60 % der Lage, auf ein hochfeines recht. Etagen- haus, Süd-Stadttheil, zum 1. Oc- tober auch früher zu leihen ge- sucht zu 4 % Offert. sub

U. 112 an die Exp. d. Bl. 2988

Unterricht.

The Berlitz School of Languages 4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt d. Schüler von der ersten Lektion an frei sprechen. Prospekt gratis und franco durch den

Direktor G. Wiegand.

Gründl. Unterricht im Damenfrisiren nach den neuesten Modellen ertheilt Frau A. Goebcke aus Frankfurt a. M. Offerten sub B. V. 120 an die Expedition. 9186*

Anhaltische Special- Bauschule Kurse für Baugewerk- und Bahnmeister für Tiefbau- u. Eisenmetztechniker Vorkursus Oktober. Wintersemester 4. November. Staats-Prüfungs-Commiss.

Die Weltbekannte Nähmaschinen-Fabrik M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126

an d. St. Friedrichstr., bewährt durch langjähr. Erfahrungen an Mitgl. von Forst-, Jahn-, Post-, Militär-, Arbeiter-, Lehrer- und Beamten-Vereinen, verleiht die neueste Fami- lien-Nähmaschine „Arone“ für Schneider u. Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, harter Bauart, mit allen Apparaten, mit Fußbetrieb und Ver- schlusstasten für M. 50.—. Dieselbe Maschine Ausstattung II M. 45.—. Vierwöchentliche Probezeit, 3jährige Garantie. Wasch- und Nähmaschinen, sowie schwere Maschinen für Schuhmacher und Herrenschneider zu billigen Preisen. Viele tausende in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall beschäftigt werden. Cataloge und Anerkennungs- los franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. Militaria-Verren- und Damen-Räder von M. 140 an. Obige Adresse genau ausfüllen! Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 34/9

Max Schüler, nächst der Langgasse

Seifen- und Lichterhandlung empfiehlt zu billigen Preisen

Kern- und Schmierseifen, Stearin- u. Wachslichte, Pinsel und Bürstenwaaren. 621



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Act. Ges. Frühere Firma: **Wiesbaden, Marktstr. 34.**

Augusta-Victoria-Bad

Victoria-Strasse.

Grosse Schwimm-Bassins mit fliessendem Wasser,
 Wannnbäder,
 Heissluft und Dampfbäder,
 Wiesbadener Thermalbäder eigene Quelle.

Niedrige Abonnements-
 Preise.

Ferner:

Zwölf verschiedene medizinische Abtheilungen.
 Anwendung der gesammtenphysikalischen Heilmethode.

64

Gelegenheitskauf!



Wegen Räumung meines großen Lagers
 verkaufe sämtliche

Brennabor Claes & Flentge

sowie amerikanische (Reading Romington)

Fahrräder

zu staunend billigen Preisen.

G. Zimmermann, Wiesbaden, 22 Taunusstrasse 22.

General-Vertretung der Victoria-Fahrrad-Werke.

1389

Telephon
 No. 59.

J. & G. Adrian
 Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.
 Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art. —
 Versendung und Assurance nach allen Orten des In- und
 Auslandes.
Möbeltransport
 von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Verpackung unter
 ganzer Hausanrichtungen und einzelner Stücke
Aufbewahrung in
 Möbel, Koffern, Kisten etc.
Lager-Häusern
 und ungezeigten
 die grössten am Platze
Schlachthausstrasse
 6 und 7.

Beste Referenzen.

24

Praktische Erfindung der Neuzeit!

„Universal-Fliegenfänger“

(D. R. G. M. No. 79,513 und 92,090)

mit selbstthätigem Fliegen-Abstreicher und Leim-Anstreicher,
 kein Beschmutzen der Hände, Möbel etc., von

Carl Bender I., Dotzheim-Wiesbaden,

Erfinder der weltberühmten Mäuse- und Ratten-Fallen, Inhaber verschiedener Patente
 im In- und Auslande. Zahlreiche Atteste, Ehren-Diplome und Anerkennungen auf
 hervorragende gewerbliche Erfindungen. 1353

Dieser Fliegenfänger sollte in keiner Familie, Kinder- und Krankenzimmer fehlen.

Zu haben in Wiesbaden in allen Eisenhandlungen und Magazinen für Haus- und Küchengeräthe.

Consumhalle,

Jahnstrasse 2.

Brodabschlag!

Kornbrod, gutes Müllerbrod, à Stüd 40 Pfg.
 Gemischtes „ „ „ 42 „
 Weißbrod „ „ „ 45 „

sämtliche Sorten Brod haben ihr richtiges Gewicht
Butter und Eier.

Prima Pfälzer Landbutter per Pfd. 1 Mark.
 Hofgautafelbutter per Pfd. 1.05 Mark.
 Frische Siedeleier 2 Stüd 9 Pfg.
 Schwere Siedeleier per Stüd 5 Pfg.

Gelee und Marmelade.

Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pfg., 10 Pfd.-Kochtopf Mt. 2.20.
 Garantirt reines Zwetschkenkraut per Pfd. 24 Pfg., 10 Pfd.-Koch-
 topf Mt. 2.45.

Gemischte Obstmarmelade per Pfd. 27 Pfg., 10 Pfd.-Kochtopf
 Mt. 2.50.

Apfel-Gelee per Pfd. 30 Pfg., 10 Pfd.-Kochtopf Mt. 2.70.

Garantirt reines Schweinefleisch per Pfd. 45 Pfg.

Saferkochen per Pfd. 25 Pfg., Safergrübe per Pfd. 22 Pfg.

Gemüse- und Suppenwürfel per Pfd. 23, 25, 27, 32 Pfg.

Haushälter Handkuchl per Pfd. 40 Pfg. bei 5 Pfd. 35 Pfg.

Feinstes Salatöl per Schoppen 40 Pfg. und 60 Pfg.

Rübsöl per Schoppen 30 Pfg.

Prima Kernseife per Pfd. 23 und 24 Pfg.

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver p. Padet 8, 10, 12, 14 Pfg.

Seifeleisoda 11 Pfg.

Schneefächer per Stüd 17, 20, 25, 30, 35, 40 Pfg.

Sämtliche Sorten Kartoffeln billig.

Alle anderen nicht genannten Lebensmittel-Consumartikel zu enorm
 billigen Preisen. 1886



Vertreter:

Herm. Maes,

in

Wiesbaden.

Rheinstraße 40
 33/56

Rosenliebhaber

laden wir zum Besuche unserer Rosengärten ergebenst ein
 Beste Zeit zur Besichtigung Abends nach 6 Uhr
 Sonntags Nachmittags geschlossen.

1118 **A. Weber & Co., Parkweg 42.**

Das seit 20 Jahren von meiner sel. Mutter geführte Geschäft für

Weißzeugsticken

führe ich in gleicher Weise fort.

Franziska Kayser Wwe.,

geb. Goebel,

19a Marktstrasse 19a.

Gleichzeitig suche sofort mehrere geübte Weißzeugstickerinnen.

Im Wiesbadener mechanischen

Teppich-Kloppwerk mit Dampfbetrieb

von Wilhelm Brömser

werden zu jeder Zeit und bei jeder Witterung Teppiche geklopft.

Vertilgungsanstalt für Motten, Holzwürmer etc., ohne Umarbeitung

der betr. Gegenstände. Bestellungen sind abzugeben und zu adressiren:

Kloppwerk: Obere Dotzheimerstrasse rechts

oder bei **Chr. Brömser**, Blumenladen, Friedrichstraße 37.

Kostenfr. Abholung u. Zustellung durch eigenes Fuhrwerk.

Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker,

15 Neugasse 15,

nächst d. Marktstrasse.

Allein-Vertretung

von

W. A. Hirschmann, Berlin,

479 electr.-medizin. Apparate.

Wiesbaden, den 13. Juli 1898. 399.
Das Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Stadtbauplan, Abtheilung für Hochbau.
Der auf Freitag, den 8. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr, anberaumte Verdingungstermin, betr. die Ausführung der Schornsteinbauarbeiten für die Dampfesselanlage auf dem Schlacht- und Viehhof zu Wiesbaden wird hiermit auf Mittwoch, den 20. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr, verlegt.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42, eingesehen, ab auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden. 374a
Wiesbaden, den 5. Juli 1898.

Der Stadtbaumeister:
Genzmer.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 20. d. Mts., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden die Nachlasssachen der Frau Bau-Insp. Hauptmann Wwe., als:

3 Sophas, 2 Betten, ein- und zweithür. Kleiderschränke, 1 Cylinderbureau, ein Pianino, 1 Bücherschrank, 1 Verticow, runde, ovale und viereckige Tische, Stühle, Sessel, Wasch- und Nachttische, 1 Buffet, 1 Eisschrank, Teppiche, Bilder, Uhren, Vorhänge, Spiegel, Glas- und Porzellan-sachen, silb. Bestecke, Goldsachen, Weißzeug, Kleidungsstücke, eine vollständige Kücheneinrichtung, sowie zwei graue Papageien, einer sehr gut sprechend, in dem Hause Rheinstraße 101, hier, gegen Baarzahlung versteigert. 1450
Wiesbaden, den 15. Juli 1898.

Im Auftr.:
Brandau, Magistr.-Secr.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungstafel Neugasse 6: verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 16. Juli 1898.

9159*

Steigerwald, Vollziehungsbeamter.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr der Leiter-, Feuerhahnen-, Sangesprigen-, Sandsprigen- und Netter-Abtheilungen des vierten Zuges, werden auf Montag, den 18. Juli d. J., Abends 7 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remisen geladen.

Die Uebung wird in dem Schulhose, Schulberg 12, abgehalten.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung, wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 13. Juli 1898.

Der Branddirector:
Scheurer.

396a

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr der Leiter-, Feuerhahnen-, Sangesprigen-, Sandsprigen- und Netter-Abtheilungen des ersten Zuges werden auf Montag, den 18. Juli d. J., Abends 7 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 13. Juli 1898.

397a

Der Branddirector: Scheurer.



Sonntag, den 17. Juli 1898.

Vormittags 12 Uhr (nur bei günstiger Witterung):
Promenade-Konzert in den Anlagen an der Wilhelmstrasse ausgeführt von der

Kapelle des Füs.-Reg. von Geradorff (Hess.) Nr. 80 unter Leitung des Königl. Musikdirektoren Herrn F. W. Münch.

- | | |
|--------------------------------------|------------|
| 1. Friedensfeier-Marsch | Janke. |
| 2. Ouverture zu „Wenn ich König war“ | Adam. |
| 3. Potpourri aus „Der arme Jonathan“ | Millöcker. |
| 4. Stabat mater | Rossini. |
| 5. Defilir-Marsch | Beck. |

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

- | | |
|--|-------------|
| 1. Ouverture zu „Lestocq“ | Auber. |
| 2. Elegie | Ernst. |
| 3. Hochzeitsständchen | P. Lacombe. |
| 4. Spinnlied und Ballade aus „Der fliegende Holländer“ | Wagner. |

- | | |
|---|-------------|
| 5. Jubel-Ouverture | Weber. |
| 6. Vom Rhein zur Donau, Walzer | Köler-Béla. |
| 7. Fantasie aus „Faust“ | Gounod. |
| 8. Deutscher Fanfaren-Marsch | Klewicz. |
| 1. Kaiserjäger-Marsch | Eilenberg. |
| 2. Ouverture zu „Der Wasserträger“ | Cherubini. |
| 3. Réverie | Vieuxtemps. |
| 4. Aus Kärntner Bergen, Walzer | Koschat. |
| 5. Einzug der Götter in Walhall, Schlussszene aus „Rheingold“ | Wagner. |
| 6. Friedensfeier, Fest-Ouverture | Reinecke. |
| 7. Harfen-Arie aus „Esther“ | Händel. |
| Violin-Solo: Herr Konzertmeister Irmer. | |
| Harfe: Herr Wenzel. | |
| 8. Fantasie aus „Traviata“ | Verdi. |

Montag, den 18. Juli 1898.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

- | | |
|---|------------|
| 1. Decennium-Marsch | Suppe. |
| 2. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ | Eilenberg. |
| 3. Glockenspiel-Gavotte | Donizetti. |
| 4. I. Finale aus „Die Regimentstochter“ | Fahrbach. |
| 5. Waldmärschen, Walzer | Beethoven. |
| 6. Ouverture zu „Fidelio“ | |
| 7. Meditation über ein Präludium von J. S. Bach | Gounod. |
| 8. Potpourri aus „Des Teufels Antheil“ | Auber. |

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

- | | |
|---|---------------|
| 1. Michel Angelo, Konzert-Ouverture | Gade. |
| 2. Zwiegespräch und Carnevals-Szene aus der italienischen Liebesnovelle | H. Hofmann. |
| 3. Wiener Rathhausballtänze, Walzer | Joh. Strauss. |
| 4. Cortège de Bacchus aus der Sylvia-Suite | Delibes. |
| 5. Danse macabre, Poème symphonique | Saint-Saëns. |
| 6. Ouverture zu „Toll“ | Rossini. |
| 7. II. Carmen-Suite | Bizet. |
| a) Les Contrebandiers. b) Habanera. | |
| c) Nocturne. d) Séguidille. | |
| 8. Barataria-Marsch | Sullivan. |

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 20. Juli 1898, ab 4 Uhr Nachmittags, (nur bei günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musikkorps.

BALLON-FAHRT

des Aeronauten Herrn Capitain Ed. Spelterini mit seinem Riesen-Ballon „Jupiter“ (1100 Cbmtr.).

Anmeldungen von Passagieren befördert die Tageskasse. (Preis nach Vereinbarung.)

Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.

Auffahrt: ca. 5^{1/2} Uhr.

Von 3 Uhr ab bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher reservirt.

Um 8 Uhr beginnend:

DOPPEL-KONZERT

Während desselben:

Vorträge des Kaiser-Cornet-Quartetts aus Berlin.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

(Herzogl. Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker.)

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mk.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses.

Eine rothe Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet; bei ungünstiger Witterung finden um 4 und 8 Uhr Konzerte, letzteres unter Mitwirkung des Kaiser-Cornet-Quartetts im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10.06 und 11.05 Uhr, Rheingau 11.58, Schwalbach 10.55.

Fremden-Verzeichniss.

vom 16. Juli 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Mayrhöser, Fr.	Gotha
Peine, Fbkt.	Hildesheim	Gelsenkirchen
Iken	Bremen	Barmen
Stiegele	Berlin	Merklinghaus
Krüger	Dresden	Pesinghaus
Altdorfer, Dr. m. Fr.	Cork	Barmen
Lamy	Hannau	Mannheim
Wellensiek m. Fr.	Bünde	Koburg
Himly, Reg.-Präsident	Stade	Berlin
Schwiefert	Berlin	Berlin
Wegner, Hofschauz.	Weimar	Cassel
Künneke, Amtsr.	Steterburg	Cöln
		Aschaffenburg
		Berlin
Bahnhof-Hotel.		
Goldstein, Fr.	Berlin	
Görke, Fr.	Schrimm	
Kneifel, Postsecr.	Spremburg	
Thörner, 2 Hrn.	Iburg	
Thörner, Fr.	Iburg	
Wacker, Fr.	Ostenfeld	
Schwarzer Beck.		
Lehmann m. Fam.	Darmstadt	
Mandowsky m. Fr.	Posen	
Eichwald	Hannover	
Mazur, Fr. m. T.	Bromberg	
Hiller, Fr.	Metz	
Cain, Fr.	Geldern	
Rieder, Fr.	Hildburghausen	
Curanstalt Dietersmühle.		
Meinzer	Barmen	
Hotel Einborn.		
Hockenheimer	Mannheim	
Ball	Mannheim	
Lindau	Magdeburg	
Eisenbahn-Hotel.		
Sauter	Elberfeld	
Acht	Zweibrücken	
Steinberg	Limburg	
Walter	Kreuznach	
Deggedoff, Fr.	Hamburg	
Hahn	Berlin	
Strömschild	Hof	
Börzel	Hof	
Badhaus zum Engel.		
Munzinger, Pfr.	Grünstadt	
Kochan, Gutbes.	Wielitzken	
Schiffelmann, Fr.	Merseburg	
Schröder, Fr.	Merseburg	
Landberg, 2 Hrn.	Berlin	
Clavier, Stud.	Berlin	
Englischer Hof.		
von Goldmann	Moskau	
vom Cleff	New-York	

Ritter, 2 Hrn.	Breslau	Jacobson, Fr. m. S.	Berlin
Braun	Schrimm	Levy, Fr.	Berlin
Erbrprinz.		Hotel Rose.	
Appelt m. Fr.	Stassfurt	Abbott, 2 Fr.	Amerika
Jahn m. Fam.	Berlin	Harvey, Fr.	England
Häuser	Esslingen	Nicholls, Fr. m. T.	Brighton
Hardt m. Fam.	Herrstein	Othman, Fr.	New-York
Thies	Zelle	Levi m. Fam.	Amerika
Hotel Feussner (vorm. Vogel).		Hölscher, Fr. m. Bedg.	Amsterdam
Blob	Chemnitz	Goldenes Ross.	
Ebert, Fr. m. Sohn	Bocholt	Frank, Fr. m. T.	Colmar
Eising, Fr.	Bocholt	Hölzer, Fr.	Metz
Biebler m. Fr.	Bergedorf	Schneider	Limburg
Weiske m. Fr.	Lausigk	Elaner	Brieg
Blank, Rent.	Rostock	Weises Ross.	
Goetze	Iserlohn	Salomon	Borne
Grüner Wald.		Fechner	Neuss
Hornung	Offenbach	Wolff m. Fr.	Rodewisch
Jaeger	Oberhausen	Rittershausen, Fr.	Dies
Naumann	Brasilein	Sturm m. Fr.	Braunschweig
Doerfler	Biberach	Harras m. Fr.	Braunschweig
Beitinger	Cöln	Schützenhof.	
Schmeling, Dr. m. Fr.	Hannover	Kohlhaas m. T.	Mayen
Hinterleitner	Cöln	Marx, Fr.	Siegen
Poppninga	Berlin	Nitzschke, Fr.	Kamenz
Müller, Kr.-Baum.	Weilburg	Weisser Schwan.	
Pelckmann m. Fr.	Berlin	Ulfspärre, Major	Helsingborg
Taute	Berlin	Hotel Schweinsberg.	
Moser	Frankfurt	Dova	Amsterdam
Hotel zum Hahn.		Geyser	Cöln
Binser	München	Bank, Bürgermstr.	Cöln
Wick, Domherr Dr.	Breslau	Schneekluth m. Fr.	Lübeck
Wick, Fr.	Breslau	Gebardt m. Fr.	Eisleben
Moderobu	Hannover	Schnaidt m. Fr.	Cöln
Horstmann	Plettenberg	Hotel Spiegel.	
Hotel Hohenzollern.		Richter	Hartaz
Lange Hüttdirector m. Fr.	Jekaterinoslaw	Rausch, Fr.	Homburg
u. Tocht.		Kaufmann, Fr.	Nürnberg
Hotel Vier Jahreszeiten.		Graham	London
de Haerne	Belgien	Morgan, Fr.	London
Colahan, Rev.	Dublin	Neuberger, Fr.	Frankfurt
Brady	Dublin	Hotel Tannhäuser.	
Kobus, Fr.	Dublin	Porth m. Fr.	Cöln
Gripenberg	Petersburg	Wolffsohn m. 2 T.	Posen
Machating, General	Petersburg	Jäncke m. 2 T.	Berlin
Antering, Fr.	Haarlem	Franzke, Fr.	Liegnitz
Bamford m. Fr.	N.-Amerika	Wängler, Fr.	Schweidnitz
Hotel Kaiserhof.		Schrader	Vendeber
Schlesinger m. Fr.	Frankfurt	Tannus-Hotel.	
Leutz	Warschau	Noack, 2 Hrn.	Forst
Hotel Karpfen.		Neumann	Forst
Müller m. Fr.	Crefeld	Bogist	Forst
v. Seebach, P.-Agent	Otterstedt	Sommer	Forst
v. Seebach	Düsseldorf	Robisch	Forst
Richter	Weilburg	Schickard	Forst
Münker m. Fr.	Dortmund	Schrader	Forst
Goldene Kette.		Münch m. Fr.	Cöln
Stassen, Fr. m. T. N.-Heimbach		Münch, Fr.	Bonn
Busch	Zollhaus	Kitan m. Fr.	Rudolstadt
Bamster, Fr.	Warschau	Schneider	Frankfurt
Badhaus zur Goldenen Krone.		Schneider, Fr.	Frankfurt
Vogel m. Fam.	St. Johann	Giers m. F.	Berlin
Köppe	Frankfurt	Hotel Victoria.	
Duncker, Fr.	Bonsdorf	Bubur	Paris
Hotel Metropole.		Pické, Fr.	Middelburg
Karsch	Böhm-Kannitz	v. Brücken-Fock, Fr.	Arnheim
Jones m. Fam. u. Bed.	London	Herry, Fr.	St. Louis
Müller, Fr.	New-Orleans	Fowler, Fr.	St. Louis
Müller, 2 Fr.	New-Orleans	Wick m. T.	New-England
Wilhelm, Prinz von Sachsen-		Perrott m. Fr.	England
Weimar, Herzog von Sachsen-	Heidelberg	Bodmer	Duisburg
Villa Nassa u.		Schlösser, Fr.	Kreuznach
Königsberger, Fr.	Petersburg	Maingay, Fr.	Kreuznach
Königsberger, Stud.	Petersburg	Rabinovich, Stud.	Kiew
Monzart, Rent.	Paris	Hotel Weiss.	
Nannenhol.		Wollring, Fr.	Karlsruhe
Becker	Crefeld	Büsing, Fr.	Karlsruhe
de Vries, Ing.	Frankfurt	Pfeiffer	Cöln
Krall, Brauereibes.	Düsseldorf	van der Linde m. Frau	Rotterdam
Münstermann m. Frau	Gelsenkirchen	van Dnül m. Fr.	Rotterdam
Bohrer	Cöln	Zimmermacher m. Fr.	Boppard
Niggl	Liegnitz	In Privathäusern.	
Hotel du Nord.		Brüsseler Hof.	
Vermeulen, Dr.	Amsterdam	Rodziejewski, Ing.	Duisburg
Andrae m. Fr.	Brohl	Roehling, Fr.	Blasewitz
Park-Hotel.		Grohmann, Fr.	Blasewitz
Finlayson m. Fam. u. Bed.	London	Urban, Pfr.	Molsberg
Barnato, Fr. m. Kd.	London	Urban, Postverw.	Selters
Hotel St. Petersburg.		Goldberg, Fr.	Petersburg
Graf Ilinski, Oberst	Russland	Prüssian, Fr.	Cöln
Pfalzer Hof.		Dambachthal 13.	
Werths	Barmen	Sauer m. Fr.	Niederzweergen
Klingberg	Barmen	Elisabethenstr. 6.	
Schartt, Lehrer	Löwenberg	v. Struve, Fr.	Petersburg
Spülner	Cassel	Brückner m. Frau	Leubnitz-Werda
Meyer m. Fr.	Cassel	Friedrichstr. 8.	Marburg
Promenade-Hotel.		v. Meibom, Hptm.	Bremen
Daniels m. Fr.	Eisleben	Kellner	Gartenstr. 1.
Himmelschein	Petersburg	Saranschoff, Fr. m. S.	Warschau
Zur guten Quelle.		Geisbergstr. 15.	Weimar
Ewald m. Fr.	Stettin	Pauli, Fr.	Villa Helene.
Hoch	Frankfurt	Runge, Fr.	Berlin
Gratz	Mettlach	Carl, Fr.	Zöls
Engel	Erfurt	Villa Hertha.	
Quisisana.		König, Dr. m. F.	New-York
Rubinstein	Warschau	Dneo	Saritzon
Ringel, Fr. m. T.	Moskau	Villa Imperial.	
Ringel	Moskau	Kamotaky, Notar	Loda
Rhein-Hotel.		Jeziovansky	Warschau
Sorensen m. F.	Bochum	Museumstr. 4.	Stuttgart
Greve m. T.	Oldenburg	Maier, Fr.	Großwald
Weiler, Fr. m. T.	Cöln	Weichelt m. Fr.	Wien
Brader, Fr.	Oldenburg	Keller	Braunschweig
Dorsh	Stuttgart	Lippert	
Römerbad.		Nerostr. 42.	
Stoss m. S.	Neustadt	Lowin m. Fr.	Labischke
Wiener	Liegnitz		
Havemann, Fr. m. T.	Grabow		

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 164.

Sonntag, den 17. Juli 1898.

XIII. Jahrgang.

Das Petitionsrecht der Beamten.

* Wiesbaden, 17. Juli.

Der verstorbene Staatssekretär des Reichspostamts hat wiederholt im Reichstage erklärt, er nehme es seinen Beamten gar nicht übel, wenn sie mit ihrer Lage unzufrieden seien, er habe im Gegentheil einen gewissen Respekt vor solcher Unzufriedenheit, sei sie doch die Triebfeder und der Ansporn, alle Kräfte einzusetzen, um höhere Leistungen zu erzielen und in bevorzugte Stellen einzurücken. Herr v. Stephan hatte damit gewiß nicht so ganz unrecht, denn wenn auch in den scharf begrenzten Beamtenkategorien der Regel nach das mögliche Advancement kein allzu ausgebeutetes ist, so sind doch Ausnahmefälle immer denkbar, in denen z. B. Beamte, die für die höhere Laufbahn gar nicht bestimmt waren, durch hervorragende Leistungen in die glänzenderen Stellen hinaufrückten. Wie bei der Post, so liegen die Dinge auch für die Beamten aller übrigen Verwaltungszweige. Ueberall steigen einige besonders befähigte und fleißige Naturen ohne Innehaltung des Inftanzenganges zu höheren Stellen empor, die überwiegende Mehrzahl aber bleibt auf der Staffeln stehen, die für sie infolge der Anzahl der Dienstjahre erreichbar ist, für ihr Aufsteigen ist eben lediglich die Anciennität maßgebend. Und für dieses Emporsteigen ist es ganz gleichgültig, ob der eine Beamte tüchtiger oder fleißiger ist, als der andere, oder nicht.

Der Beamte ist also nur in Ausnahmefällen im Stande, seine Lage durch sich selbst aufzubessern, im Großen und Ganzen muß er mit dem Einkommen und der Beschäftigung zufrieden sein, die ihm nach seinem Dienstalter zugewiesen sind. Es ist daher nur natürlich, daß von denjenigen Beamtenkreisen, in denen die Remuneration gerade keine glänzende ist, auf dem Wege der Petitionen eine Besserstellung der Lage angestrebt wird. Es sind dem deutschen Reichstage im Verlaufe seiner siebenundzwanzigjährigen Thätigkeit schon eine Unmenge von Beamtenpetitionen zugegangen, welche Gehaltsverbesserungen, Dienstverleicherungen zc. bezwecken. Während sich die zuständigen Behörden bisher wohl mit den Petitionen, nicht aber mit den Petenten selbst zu beschäftigen pflegten, ist das während des Verlaufs der verfloffenen jüngsten Legislaturperiode anders gewesen. In diesen letzten 5 Jahren sind die zuständigen Behörden wiederholt disciplinär gegen die Beamten, welche ihre Unterchriften zu Petitionen hergegeben hatten, eingeschritten, und zwar darum hauptsächlich wohl, weil man dahinter die Mithilfe zu staatsfeindlichen Bestrebungen vermutete.

Da bei einer derartigen Gepflogenheit der Behörden das Petitionsrecht der Beamten thatsächlich illusorisch werden müßte, so hat sich der Reichstag selbst, und zwar wie erst jetzt bekannt wird, noch gegen Schluß der vorigen Session, zum Hüter jenes Rechtes gemacht, indem er beschloß, den bezüglichen Behörden fortan nur noch die

eingegangenen Petitionen selber in Abschrift, nicht aber mehr auch die Unterschriften auszuhändigen. Die Beamten werden diesen, den Schuß ihrer eventuellen Petitionen bezweckenden Reichstagsbeschuß sicherlich nicht mißbrauchen und mit unbegründeten und ungerechtfertigten Petitionen auf dem Plane erscheinen. Drückt sie aber der Schuß wirklich einmal recht empfindlich, dann brauchen sie keinerlei Mißbilligungen zu befürchten, wenn sie auch einmal die Unterstützung des Reichstages für ihre Wünsche in Anspruch nehmen.

Ueber die Volksstimmung in Spanien

findet sich in einem englischen Blatte ein Bericht aus Madrid, der so recht die Leichtgläubigkeit der Spanier widerspiegelt. Es heißt in demselben: Hiesige Blätter sagen, tiefe Trauer liege auf Spanien. Das ist nur Redensart, denn thatsächlich giebt man sich in ganz Spanien nach wie vor den üblichen Volksbelustigungen hin. Es tönen die Guitarren, es klappern die Kastagnetten, Stierkämpfe und Prozeffionen werden veranstaltet, Alles geht seinen gewohnten Gang. Alle sind sie vergnügt, wie der Frosch im Wasser. Sie bemitleiden Spanien, sie verwünschen Sagasta, sie nennen die Regentin eine „unwissende Oesterreicherin“, sie fluchen auf die alphonisische Dynastie, sie schreien nach Don Carlos und nach der Republik, und dann kaufen sie Kuchen und frisches Wasser, lachen und schwagen über die Stiere und die Toreadors, die in der Arena erscheinen sollen. Um die Helden von Santiago kümmert sich Niemand. Die leichtlebigen Leute, die sich von der Eingebung des Augenblickes fortreißen lassen, haben keine Ahnung davon, was Kriegsschulden bedeuten und wie sie sich ansammeln. Vielleicht denken sie daran, daß, wo nichts ist, der König sein Recht verloren hat und die Amerikaner nichts nehmen können.

Aus der Umgegend.

? **Eltsville**, 16. Juli. Den drei ältesten Arbeitern, die seit 40 Jahren bei der Firma Math. Müller hier in Thätigkeit waren, ist anlässlich des 60jährigen Bestehens der Firma das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Die Decoration wurde durch den königlichen Landrath, Herrn Wagner, überreicht. Die Firma veranstaltete eine kleine Festlichkeit, bei der Herr Dr. Müller-Blau ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte, Herr Adam Müller-Gottschalk toastete auf die Jubilare. In heiterer Stimmung verweilte man beisammen bis zu später Nachtstunde.

?? **Reudorf**, 16. Juli. Bei dem am 10., 11. und 12. ds. Mts. stattgefundenen Gesangswettbewerb zu Gonsenheim ist es dem Gesangsverein „Sängerkreis“ von hier gelungen, am Montag im Volkslied den ersten Preis zu erringen, bestehend in einem silbernen Pokal. Es ist dies das zweite Mal, daß der Verein sich an einem Wettstreit betheiligte. Die Freude über diesen Sieg war im ganzen Orte eine große. Am Eingange des Ortes wurden die Sieger von Alt und Jung empfangen. Herr Seb. Kerschel begrüßte sie in schwungvoller Rede. Mit Fackelzug und Musik zogen die Sieger mit den Theilnehmern ihrer

Freunde durch das Dorf, um sodann in dem Vereinslocal Gasthaus „Zur Krone“, Besitzer Herr Baum, noch einige vergnügte Stunden zu verleben. Wie sehr man sich über diese Errungenschaft freute, bewies die sofortige Anmeldung neuer Mitglieder.

// **Rüdesheim**, 16. Juli. Nachdem die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft die Localfahrt Rüdesheim-Bingen-Älmannshausen und zurück, wie wir neulich mittheilten, aufgegeben hat, wird dieselbe von jetzt ab durch die Direction der Niederländischen Dampfschiff-Reederei bezogen. Deren Vertreter in Mainz ausgeführt werden. Die Abfahrt in Rüdesheim erfolgt von der provisorischen Landbrücke vis-à-vis vom Hotel Rheinstein, die Abfahrt in Bingen von der Landbrücke der Niederländischen Dampfschiff-Reederei.

§ **Rüdesheim**, 15. Juli. In vorvergangener Nacht ist in der Erziehungsanstalt Marienhäusen eingebrochen und folgendes gestohlen worden: Etwa 250 Mark bares Geld, 30 kleine Regenschirme, 2 Taschenuhren mit Nickelketten, für 5 M., Briefmarken à 10 Pfg. und 1 vergoldete Verfechterpatrone im Werthe von 5 M.

(?) **Somburg v. d. S.**, 15. Juli. Hier wurde der Director und der Geschäftsführer der Kurborfer Chemischen Fabrik wegen Verletzung der Umgebung durch den bei der Fabrication entstehenden üblen Geruch zu 300 Mark Geldstrafe verurtheilt. Die Angeklagten meldeten gegen das Urtheil Berufung an.

§ **Bad Nauheim**, 16. Juli. Zur Begrüßung der heute hier eingetroffenen Kaiserin von Oesterreich hatten sich nur der behandelnde Arzt, Dr. Schott, und der Polizei-Commissar Ortwein, welcher die Abspernung des Bahnhofsterrains leitete, eingefunden. Während die übrigen Reisenden des im zweiten Geleise haltenden Zuges ausstiegen, wurden die kaiserlichen Salonwagen nach dem ersten Geleise umrangirt. Nachdem die Kaiserin den Salonwagen verlassen hatte, begrüßte sie Dr. Schott, indem er ihr ein Bouquet überreichte. Die Kaiserin dankte und besieg sofort mit ihren Hofdamen den bereitstehenden offenen Wagen und fuhr in demselben durch die Bahnhofsalles, Ludwigstraße und Parkstraße nach der in der Burgallee gelegenen Villa Kraft. Da die Stunde der Ankunft geheim gehalten wurde, hatten sich am Bahnhofe und in den Straßen, welche die Kaiserin passirte, nur wenige Gurgäste und Einheimische eingefunden. In der aus 18 Zimmern bestehenden Villa Kraft bewohnt die Kaiserin die Parterre-Räume, während der übrige Theil für das Gefolge bestimmt ist. Die Kaiserin beabsichtigt, etwa sechs Wochen hier zu verweilen, wird aber, falls die Cur den gewünschten Erfolg bringt, ihren Aufenthalt verlängern. Wie es heißt, wird Kaiser Franz Josef im Laufe der nächsten Wochen seiner Gemahlin einen kurzen Besuch abstatten. Auch der Großherzog von Hessen dürfte die Kaiserin, obgleich sie möglichst zurückgezogen leben will, in seinem Lande begrüßen.

§ **Raffau**, 15. Juli. Das Jahresfest der Idiotenanstalt in Scheuern findet am Sonntag, den 24. Juli statt. Die Feier beginnt Nachmittags 4, 3 Uhr. Alle Freunde der Anstalt sind herzlich eingeladen.

§§ **Niederrahnstein**, 15. Juli. In voller Rüstigkeit und im Kreise seiner Familie feierte hier das Ehepaar Carl Boos, Schuttmachermeister, das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

× **Oberlahnstein**, 15. Juli. Die Ernteausichten unserer Landwirthe werden mit jedem Tage trüber, auf viel Erntesegen ist nicht mehr zu hoffen. Die Frühstartoffeln sollen sehr stark in Hainisch übergehen, das Korn sei zu mäßig, Heu wird nur mit vieler Mühe trocken in die Scheune gebracht.

× **Hachenburg**, 15. Juli. Den Ehrenpreis der Stadt Hachenburg errang das hiesige „Schützen-Corps“ mit 253 Ringen.

Stadtverordneten-Sitzung.

(Schluß.) h. Wiesbaden, 15. Juli. Zu den Kosten der neuen Raianlage in Friedrich soll die Stadt Wiesbaden einen Zuschuß von 200 000 Mark be-

Sitten und Gebräuche im „blauen Ländchen“.

Von J. S.

(Nachdruck verboten.)

V.

11. Hochzeitssbräuche.

Wenn man Bauersleute nach dem Verlauf einer Hochzeit fragt, so erhält man meist die Antwort: „Da wird gegessen und getrunken.“ In der That ist das auch die Hauptsache. Es ist auf dem Dorfe nicht Sitte, sich beim Essen zimperlich zu stellen, und wer es dennoch wollte, der wird solange geduldet, zuzugreifen, bis er nicht mehr kann.

Die Jungen halten es bei Tage nicht lange in der dampfenden Stube aus. Sie lassen die Alten allein daheim und ziehen, mit Bräutigam und Braut an der Spitze, durch das Dorf und ins Wirtshaus. Dabei werden noch die alten, schönen Volkslieder gesungen, besonders eins davon, das in wehmüthigen Tönen die Vergänglichkeit der schönen Jugend beklagt, oft und gern. Im Wirtshaus spielt ein Dorfmusikant dem jungen, lustigen Völkchen bis zum Abend zum Tanze auf.

Dann versammelt sich wieder alles im Hochzeitshause, um zu essen und zu trinken, zu plaudern, zu scherzen und zu singen. Dazwischen wurde früher allerlei eigenartige Kurzweil getrieben. Wenn alles fröhlich und guter Dinge war, hörte man auf einmal, erst vereinzelt, dann immer allgemeiner und lauter nach den „Hendscheknechten“ rufen. Der eine Stiefel

der Braut sei verschwunden, hieß es, und sie könne nicht von ihrem Platz weggehen. Ueber die armen „Hendscheknechte“ ergoß sich eine Flut von Schmähen und Spottreden, denn ihrer Obhut, sagte man, sei die Braut anvertraut. Endlich brachten die „Hendscheknechte“ einen Stiefel herbei, der dem noch vorhandenen der Braut sehr ähnlich sah, — es war nämlich der vermiste — und erboten sich, denselben den „Hendscheknechten“, die für einen neuen sorgen mußten, zur Aushilfe zu verkaufen. Diese hatten zwar alles mögliche daran auszufragen, mußten sich aber wohl oder übel doch entschließen, ihn zu kaufen. Das sollte ihnen jedoch so leicht nicht werden, denn die gesammte männliche Jugend hatte auf einmal auch Lust dazu und trieb den Preis des Stiefels sehr in die Höhe. Ergötzlich war es, die oft witzigen, freilich meist auch sehr derben Reden und Gegenreden, die dabei fielen, anzuhören. Endlich erbarmte man sich der gequälten Hendscheknechte und ließ ihnen den Stiefel zu einem ansehnlichen Preise zukommen. Für den Erlös wurde Kaffee und Zucker gekauft und unter die Frauen, die in der Küche halfen, vertheilt.

Wenn nach diesem Scherz eine Weile vergangen war, führte gewöhnlich einer der „Hendscheknechte“ die Spülmagd herein, die den Arm verbunden hatte und jämmerlich weinte und schluchzte. Das arme Ding habe sich verbrannt, sagte er, und müsse von seinem bishigen Lohn nun auch noch Doktor und Apotheke bezahlen. Das sei doch zu hart; darum schlage er vor, eine Collecte für das unglückliche Mädchen zu veranstalten. Das fand

Beifall, und reichlich fielen die Nickelstücke in den Keller, den er herumreichte. Bei diesem Anblick legte sich zu sehend der wilde Schmerz der Verbrannten, verwandelte sich in stille Ergebenheit und endlich in ein zufriedenes Lächeln.

Nicht Tage nach der Hochzeit fand früher in etwas kleinerem Maßstab die „Schenkhochzeit“ statt, bei welcher die Hochzeitsgäste den Neuvermählten ihre Geschenke brachten. Sie bedachten fast nur die Hausfrau, denn die Geschenke bestanden zum größten Theil aus Küchengeräthen von Zinn. Noch jetzt kann man in manchen Bauernhäusern den Glaschrank mit schön gepulstem, glänzendem Zinn angefüllt sehen, das ein ansehnliches Capital repräsentirt. Heutzutage ist man praktischer geworden und kauft solche Gegenstände, die in der Haushaltung nöthig sind.

Flitterwochen giebt es für ein junges, bürgerliches Ehepaar nicht, sondern mit vereinten Kräften geht es gleich rüstig an die Arbeit.

12. Das Begräbniß.

Arbeit und Sorge sind für den Bauer der Hauptinhalt des Lebens. Selbst wenn seine Kinder herangewachsen und versorgt sind und er es verdient hätte, sich zur Ruhe zu setzen, arbeitet und sorgt er noch für sie, bis er nicht mehr kann, bis der Tod ihm ein „Halt“ gebietet und sie ihn zur langen Ruhe ins stille Kammerlein auf den Friedhof hinaustragen. Das geschieht auf dem Dorfe nicht so unbesorgt und kluglos wie in der großen Stadt, wo der Totenwagen vielfach nur von wenigen be-

willigen. Herr J. J. Heide beantragt, den Zuschuß nur dann zu bewilligen, wenn Viebrich den Bau der Kleinbahn Schierstein-Viebrich-Wiesbaden wesentlich unterstützt. Die Herr Oberbürgermeister Dr. von J. J. Heide mittheilt, soll die Verwaltung der Kleinbahn auf gemeinschaftliche Rechnung von Viebrich und Wiesbaden geführt werden. Einige Private in Viebrich haben eine Zinsgarantie auf 12—15 Jahre übernommen. Die Sache wird dem Finanzausschuß überwiesen.

Zum Auftrag des Bauausschusses berichtet Herr Heide über die Ueberschreitung des Credits für die Aufpflanzung des unteren Theiles der Frankfurter Straße um 6760 M., wovon 2505 M. anderweitig verrechnet werden, so daß noch 4255 M. verbleiben. Die Mehrausgabe, die infolge gründlicheren Ausbaues der Straße erforderlich wurde, wird genehmigt.

Die für die Erneuerung der Entwässerungseinrichtung des Wirth'schen Hauses Bleichstraße 3 irrthümlich im Etat der Krankenhausverwaltung noch nicht eingestellt gewesen 1800 M. (Berichterstatter: Herr Willet vom Bauausschuß) werden bewilligt.

Ueber die Erweiterung des Beamtenbesoldungsplanes hinsichtlich des technischen Personals berichtet, Namens des Finanzausschusses, Herr Landesrath Krefel. Bisher gab es nur für die städtischen Beamten und Unterbeamten einen Besoldungsplan; jetzt ist auch ein solcher für das technische Personal ausgearbeitet, der vom 1. April 1899 ab in Kraft tritt. Das technische Personal war bis jetzt immer auf Kündigung angestellt, ohne Abmachungen über die Dauer der Stellung; die Gehälter richteten sich nach denjenigen der übrigen Beamten. Der neue Besoldungsplan für technische Beamte (Besoldungsplan C), theilt sich in sieben Gehaltsklassen, wie folgt:

1. Gehaltsklasse-Anstellung auf Lebenszeit 5000—7500 M., steigend alle 2 Jahre um 250 M., 2. Gehaltsklasse-Anstellung auf Lebenszeit 3000—3500 M., steigend alle 2 Jahre um 250 M., 3. Gehaltsklasse-Anstellung auf Lebenszeit 2000—2500 M., steigend alle 2 Jahre um 250 M., 4. Gehaltsklasse-Anstellung auf Lebenszeit 1500—2000 M., steigend alle 2 Jahre um 150 M., 5. Gehaltsklasse-Anstellung auf Lebenszeit 1000—1500 M., steigend alle 2 Jahre um 150 M., 6. Gehaltsklasse-Anstellung auf Kündigung 1800—3000 M., steigend alle 2 Jahre um 150 M., 7. Gehaltsklasse-Anstellung auf Kündigung 1500—2400 M., steigend alle 2 Jahre um 100 M.

Herr Prof. Fresenius begrüßt die neue Gehaltsordnung für technische Beamte als einen wichtigen Schritt vorwärts und wünscht eine gründliche Durchberatung derselben im Bauausschuß. Herr Landesrath Krefel erwidert darauf, dort sei die Sache schon genügend durchberathen worden. Herr Stahl möchte, daß der neue Besoldungsplan allen Mitgliedern des Collegiums gedruckt zugeteilt werde. Herr Oberbürgermeister Dr. v. J. J. Heide bemerkt, er werde im Gesammtstad mit eingefügt werden. Nach Ablehnung des Antrages Fresenius wird die Angelegenheit dem Finanz-Ausschuß überwiesen.

Ueber die Aenderung der Bestimmungen über die Pensionen der Curorchesters berichtet Herr Holtz aus dem Finanzausschuß. Bekanntlich hatten die Mitglieder des Curorchesters bisher einen aus eigenen Beiträgen und Zuwendungen bestehenden Fonds. Durch Uebernahme des Fonds durch die Stadt werden jetzt die Mitglieder des Curorchesters in Bezug auf Pensionsbezug und Krankenversicherung den übrigen Beamten gleichgestellt. Die betr. Satzungen sind vom Hrn. Curdirtor ausgearbeitet und haben die Zustimmung der gegenwärtigen Verwaltung der Pensionen des Curorchesters gefunden. Der Fonds beträgt zur Zeit 75 000 M. nebst 2800 M. Zinsen. Die Stadt wird den Fonds übernehmen, doch werden die Curhausmüller von da ab keine Beiträge mehr zahlen, dagegen wird aber die Curkasse denselben durch jährliche Zuschüsse allmählich bis auf 100 000 M. erhöhen. Tritt ein Mangel ein, so wird nicht aus der Stadtkasse, sondern aus der Curkasse zugegriffen. Die Sache wird bewilligt.

Der Anschluß der Curhausrestauration an die elektrische Centrale (Berichterstatter Herr Holtz aus dem Finanzausschuß) wird genehmigt.

Ueber das Entschädigungsgesuch des Pächters der Kurfürstenmühle berichtet Herr Dr. Drepper Namens des Finanzausschusses Folgendes: „In Folge des Brandes in der der Stadt gehörenden Kurfürstenmühle am 10. März l. J. sind dem Pächter große Unkosten erwachsen, da außer seinem Lager-

gleitet und fast unbeachtet dahinfährt. Auf dem Dorf nimmt fast alles auch am Leid des Einzelnen Theil. Darum ist es meist eine städtische Versammlung, die den Verstorbenen auf seinem letzten Weg begleitet und so den Hinterbliebenen ihr Beileid bezeugt. Und wie feierlich, welch ernste Predigt ist es, wenn sich der Leichenzug langsam unter dem Geläute aller Glocken durch die Straßen bewegt! Voran trägt ein Schulknabe das weiße, mit Kränzen geschmückte Kreuz, das dem Verstorbenen auf's Grab gesteckt wird. Ihm folgen die übrigen Schulkinder, die am Hause und am Grabe singen, dann Pfarrer und Lehrer, beide mit Rosenkranzweigen in den Händen. Hinter ihnen tragen sechs Nachbarn, bei einem Jungen sechs Kameraden des Verstorbenen den Sarg; auch sie haben in den freien Händen Rosenkranzweige. Auf den Sarg folgen die nächsten männlichen Verwandten, hinter ihnen die übrigen männlichen Leidtragenden, dann die weiblichen Verwandten und Leidtragenden.

Früher gingen nur die zur Leiche mit, die durch den Leichenbitter, eine Person aus der Freundschaft des Verstorbenen, aber nicht aus dem Trauerhause, vorher darum gebeten worden waren. Diese lehrten dann auch ins Trauerhaus zum „Flannes“ (Leichenschmaus) zurück. Hier gab es zunächst Kaffee und Kuchen, dann Salat und Braten. Es war eine grausame Sitte, die den Angehörigen des Verstorbenen, denen oft das Herz blutete und die sich lieber allein ausgeweint hätten, zumuthete, die vielen Gäste zu bewirtheten. Freilich, wo lachende Erben waren, die thaten es gern. Da ging es lustig her wie bei einer Hochzeit, und der „Flannes“ wurde oft zum wüsten Gelage, das manchmal mit Streitigkeiten oder gar mit Schlägereien endete. Darum ist der „Flannes“ eine der wenigen alten Sitten, über deren Verschwinden man sich freuen kann.

raum auch die Wohnung im Hauptgebäude derartig beschädigt wurde, daß er bis zur Wiederherstellung derselben sich anderweitig Wohnung für seinen acht Köpfe zählenden Haushalt verschaffen mußte. Er bat daher den Magistrat ihn mit Rücksicht auf den schweren Verlust eine Entschädigung von 1000 M. durch Nachschuß im Pachtgelde zu gewähren. Der Magistrat hat die Sache unter suchten lassen. Rechtlichen Anspruch auf eine solche Entschädigung scheint der Pächter nach dem Vertrag nicht zu haben. Aus Billigkeitsrücksichten will ihm der Magistrat jedoch eine einmalige Beihilfe von 500 M. für den durch Brand verursachten Aufwand zur Beschaffung eines vorübergehenden anderweitigen Unterzommens gewähren und zwar durch Nachschuß am Pachtgelde und erbittet hierzu die Zustimmung der Versammlung. Der Finanzausschuß glaubt unter den besonderen Umständen dies empfehlen zu sollen und beantragt die Genehmigung des Magistratsantrages. Der Antrag wird angenommen.

Die Erwerbung eines zum Ausbau der Ringstraße benötigten Domänengrundstücks zwischen der Hofallee und der verlängerten Nicolassstraße zum Preise von 800 Mark die Rente wird auf Antrag des Finanzausschusses genehmigt.

Herr Holtz aus dem Finanzausschuß berichtet über die Erwerbung von Wiesengelände oberhalb der Beaufite (Distrikt „Altenweiler“). Es handelt sich um die Weiden Wiesen, zu denen der Besitzer der Stadt das Zugangsrecht freigegeben hat. Herr Weil verlangt 90 000 Mark (150 Mark für die Rente) für die vorderen, und 3500 Mark (50 Mark per Rente) für die hinteren Wiesen. Die Stadt hatte bei den ersten nur 125 Mark für die Rente zahlen wollen. Sie will aber nun, statt einen immerhin auskömmlichen Preis — der ihr aber doch nicht die Wiesen, sondern nur das Zugangsrecht einbringen würde — zu zahlen, die Wiesen kaufen und die 15 000 Mark mehr zahlen, um die Sache aus der Welt zu schaffen. Der Antrag wird bewilligt.

Herr Rühl berichtet namens des Finanzausschusses über ein Abkommen mit der evangelischen Kirchengemeinde über den Schulhof der neuen Mädterschule. Beim Neubau der Schule wird ein der Kirche gehöriger Platz mitbebauet, den dieselbe wohl als Straße, nicht aber als Bauplatz benutz haben wollte. Der Antrag der Kirchengemeinde 45 000 Mark für das Gelände zu zahlen, wird angenommen.

Der Ankauf von Grundstücken des Herrn Mühlenbesizers Berner hinter der Margarinefabrik im Distrikt „Unter Schwarzenberg“ zum Preise von 80 Mark die Rente (Gesamtbetrag 32 000 M.) wird auf Antrag des Finanzausschusses genehmigt.

Vocales.

Wiesbaden, den 17. Juli.

* **Fürstlicher Besuch.** Prinz Wilhelm von S. Weimar, Herzog zu Sachsen, ist gestern Nachmittag hier eingetroffen und hat im „Hotel Metropole“ Wohnung genommen.

* **Velodrom und Circusbau.** Herr W. G. Gärner, Feldstraße 21, beabsichtigt neben der Infanteriekaserne an der Schiersteinstraße einen größeren Hallenbau von ca. 1600 qm Flächeninhalt und 30 m Kuppelhöhe zu errichten. Die Halle soll so eingerichtet werden, daß sie benutzt werden kann für Velodrom, Circus, Sommertheater, Festhalle und Ausstellungsgelände. Der Bauplan ist bereits in Vorarbeit und soll schon in einigen Wochen der Neubau in Angriff genommen werden.

* **Auf den Aufruf des Central-Comitès der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz,** der heute unter den amtlichen Bekanntmachungen veröffentlicht ist, machen wir hiermit aufmerksam.

* **Concursangelegenheiten.** In dem Concurs des Reintstitutsbesizers Karl Reuter und Tapezierer Ludwig Heß, beide von hier, sind von den Gläubigern Vorschläge zu einer Zwangsvergleichung gemacht worden. — Der Concurs des Kaufmanns Sigismund Reinach, i. F. Reinach & Co., ist aufgehoben, desgleichen der des Cigarrenhändlers Jakob Meyer nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins.

* **Nachtproschken.** Laut Verfügung des Herrn Polizeipräsidenten werden von jetzt ab am Curhaus bis 12 Uhr Nachts 12 Proschken dem Publikum zur Verfügung gestellt. Offenbar ist damit einem wichtigen Bedürfnis abgeholfen und man muß es anerkennen, daß diese Einrichtung, die sich länger schon nützlich machte, nunmehr getroffen worden ist.

* **Zur Warnung für Ladeninhaber** sei darauf hingewiesen, daß nach mehrfachen gerichtlichen Entscheidungen die Anbringung von Schaufenster-Aufschriften „on parle français“ oder „englisch spoken“ strafbar ist, wenn weder der Inhaber des betreffenden Geschäfts, noch einer seiner Angestellten tatsächlich der französischen oder englischen Sprache mächtig, die erwähnte Aufschrift an Schaufenstern oder Ladenthüren also lediglich zum Zwecke der Reklame unberechtigter Weise angebracht ist. Die Verurtheilungen erfolgen auf Grund des § 1 zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, weil ein derartiges Vorgehen, das nur bezweckt, den Ausländern eine leichtere und bequemere Kaufmöglichkeit vorzuspiegeln, sich als „unrichtige Angabe über geschäftliche Verhältnisse“ darstellt.

* **Eine Warnung für deutsche Mädchen.** Aus Anlaß des kürzlich in Brüssel verhandelten Scandalprozesses gegen Carpette sind, wie jetzt von dort gemeldet wird, nicht weniger als achtzehn Vörs im Centrum der Stadt auf Antrag der Staatsanwaltschaft geschlossen worden. Der polizeilichen Nachforschung entzog sich eine Wirthin durch die Flucht; ihre Gehülfin konnte jedoch verhaftet werden. — Diese Thatsache wirft ein sonderbares Licht auf die „bessere“ Gesellschaft der belgischen Hauptstadt, aus der sich fast ausschließlich die Kundschaft dieser Vocale zusammensetzte. Deutsche Mädchen seien vor Annahme von Stellungen in dortigen Restaurants oder ähnlichen Häusern eindringlich gewarnt.

* **Sommerfest.** Der hiesige Stenographen-Verein hält heute Sonntag in Gemeinschaft mit den Kunstgenossen aus Mainz und Jachbach sein Sommerfest in Bad Wiesbad bei Fildersheim a. M. ab. Der idyllisch gelegene Badeort ist für ein derartiges Unternehmen so recht geeignet, außerdem ist für Unterhaltung durch Spiele, ferner Veranstaltung einer Tombola usw. bestens gesorgt, und damit Allen Rechnung getragen wird, ist auch für das obligate Tänzchen gesorgt. Jung und Alt wird sich einen vergnügten Nachmittag verschaffen können. Gäste sind gerne gesehen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

2 **Berlin, 16. Juli, Nachm.** Die Vorberreitungen zum Empfange des deutschen Kaisers werden, wie die Blätter melden, in Syrien und Palästina eifrig gefördert. Die türkischen Behörden scheuen keine Kosten. Es heißt, daß Selim Melhame oder Karatheodors Pascha den Kaiser durch das türkische Gebiet begleiten soll.

2 **Wien, 16. Juli, Nachm.** Die Delegirten der Partei des verfassungstreuen Großgrundbesitzes erklärten in seinem gestrigen Abend erschienenen Communiqué, daß die ihnen von der Regierung vorgelegten Grundzüge eines Sprachengesetzes Entwurf einer wesentlichen Revision unterzogen werden müßten, wenn sie eine Einigung herbeiführen sollten. Diese Rundgebung wurde gestern dem Grafen Thun übergeben. Es verläutet bestimmt, die Regierung werde nun eine Abänderung ihrer Sprachenvorschläge veranlassen und hierüber zunächst wieder mit den Tschechen verhandeln.

2 **Budapest, 16. Juli.** Auf die Initiative der Führer der Volkspartei ist in Ungarn eine christlich-socialistische Arbeiterpartei in der Bildung begriffen. Gestern erschien bereits die erste Nummer des Partei-Organs.

2 **Paris, 17. Juli, Nachm.** Die „Aurore“, veröffentlicht einen Brief Zola's an Brissot, in welchem Zola bedauert, daß Brissot in Sachen des Dreyfusprozesses seine Autorität nicht besser zu wahren wisse, und in dem ferner gesagt ist, daß die drei Beweisstücke Cavaignac dreiste Fälschungen seien.

2 **Paris, 16. Juli, Nachm.** Das Gerücht, daß Vertulus verhaftet wurde, ist unbegründet, ebenso das Gerücht, daß Esterhazy freigelassen werde.

2 **Rom, 16. Juli, Nachm.** Die officielle „Italia“ ist ermächtigt, alle Gerüchte über eine Zusammenkunft der Minister Deutschlands, Oesterreichs, Italiens als unbegründet zu erklären. Es herrsche ein vollständiges Einvernehmen bezüglich der internationalen Angelegenheiten.

2 **Brüssel, 16. Juli.** König Leopold wird Anfangs nächsten Monats die geplante Reise nach Nordamerika antreten und bei dieser Gelegenheit Mac Kinley einen Besuch abstatten. Von Amerika begibt sich der König nach Marokko, wo der Congo-Staat behufs Anlegung eines Sanatoriums ein Terrain erworben hat.

2 **London, 16. Juli.** Die „Central-News“ erzählt, daß in der Delagoa-Bahn-Angelegenheit der Schiedspruch erfolgt sei, der demnach amtlich veröffentlicht werden wird. Darnach muß Portugal der Wittwe des Obersten Macmurdo 2 1/2 Millionen Pfund als Entschädigung für die rechtswidrige Confiscirung der Delagoa-Bahn zahlen.

2 **London, 16. Juli, Nachm.** Eine New-Porter Drahtung der Central-News bestätigt aus offizieller Quelle, daß die amerikanischen Friedensbedingungen sich beschränken auf die Anerkennung der Unabhängigkeit Cubas durch Spanien, sowie die Abtretung von Portorico und einer Kohlenstation auf den Philippinen an die Unionsstaaten.

2 **Madrid, 16. Juli, Nachm.** Der Vertrauensmann Don Carlos, Solerino, ist hier eingetroffen, um die Leitung der carlistischen Bewegung zu übernehmen.

Briefkasten.

F. F. Sie sehen den Wald vor lauter Bäumen nicht. Sie brauchen doch nur ein Inserat in unserem Blatte aufzugeben, und der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Franz R. Das wäre ja noch schöner. Der Wirth ist durchaus nicht berechtigt, vor Abgabe der Schlüssel in Ihre Wohnung einzudringen. Unter Umständen kann sein Vorgehen als Hausfriedensbruch betrachtet werden. So lange Ihr Mietvertrag läuft, können Sie die Schlüssel behalten.

M. S. Da ich als Schlafstelle da bin, und die Kinder unanständig und böse Schimpfwörter und mich mit Wasser nachmachen und mit einem Stöckholz nach mir schmeißen und wenn die Frau sagt, ich soll sie darüber züchtigen und die Kinder gehen dann zum Bohrmund und der macht eine Klage gegen mich, daß ich die Kinder geschnitten habe, ob ich darüber Strafe kriege oder nicht? — Nein, ein weiser Richter wird Sie nicht bestrafen, denn auch eine Schlafstelle, wenn sie mit Wasser nachgemacht wird und mit Holz beworfen wird, bäumt sich mit Recht und Irt gegen den Stachel. Ein Schlafstelle braucht Ruhe, und Kinder, die unanständig sind böse Schimpfwörter gebrauche, brauchen Prügel.

Familien-Nachrichten.

Amlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 16. Juli 1898.

Geboren: Am 11. Juli dem Botschafter August Schuler e. T. Luise Katharine. — Am 9. Juli dem Kaufmann Emil Jörn e. S. Emil Karl August. — Am 9. Juli dem Tapezierer Ludwig Heß e. S. Karl August Ludwig. — Am 7. Juli dem Kutscher Philipp Pfeifer e. S. Emil. — Am 9. Juli dem Mechaniker Ernst Wagner e. T. Frieda Johanna. — Am 9. Juli dem Zimmermeister Friedrich Kortmann e. S. Ernst Christian Adolf. — Am 10. Juli dem Schreinergehilfen Wilhelm Bremer e. T. Elisabeth. — Am 10. Juli dem Tagelöhner August Ernst e. T. Margarethe. — Am 11. Juli dem Gärtner Johann Schmid e. S. Wilhelm. — Am 10. Juli dem Kaufmann Karl Ott e. S. Adolf Ludwig Karl. — Am 9. Juli dem Güterbodenarbeiter Anton Heß e. T. Franziska Antonie Anna Elsa. — Am 11. Juli dem Herrschaftsbedienten Karl Klingbeil e. T. Amalie Anna Katharine Paula. — Am 13. Juli dem Maurergehilfen Jacob Christ e. T. Pina.

Aufgeboten: Der Kaufmann August Franz zu Aßenheim, mit Elisabeth Emma Dorothea Müller, geborene Bauer, daselbst. — Der Kaufmann Heinrich Schäfer hier, mit Hannchen Rathgeber hier. — Der Kammerdiener Arthur Charles Clack hier, vorher zu Cannes, mit Elise Buticaz hier, vorher zu Cannes. — Der Geschäftsfreunde Johannes Ewald hier, mit Mina Haberstock hier. — Der Büffetier Albert Berger hier, mit

Katharina Seelgen hier. — Der Chorführer August Krämer hier, mit Barbara Korn hier.
Berechlicht: Der Kaufmann Fritz Heise zu Worms, mit Johanna Metz hier. — Der Kaufmann Ferdinand Krüger zu Dresden, mit Johanna Margaretha Drescher daselbst. — Der Tagelöhner Wilhelm Maxeiner hier, mit Maria Plachta hier. — Der Maler- und Lackiergehilfe Wilhelm Kohl hier, mit Karoline Martin hier. — Der Bäckereigehilfe im Fuß-Regiment von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 Jakob Burgheim hier, mit Emilie Voltsdorff hier. — Der Schlossergehilfe Otto Wiesemann hier, mit Anna Danker hier. — Der Tagelöhner Herrmann Müller hier, mit Anna Wies hier. — Der Feldwebel und Zahlmeister-Aspirant im Fuß-Regiment von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 Valentin Fischer hier, mit Emilie Neudelmann hier. — Der Herrnschneidergehilfe Heinrich Neufahr hier, mit Katharine Martin hier. — Der Fabrikarbeiter Adam Falbel hier, mit Anna Petermann hier.
Geboren: Am 13. Juli der Lloyd-Insp. a. D. Philipp Verbrun, alt 59 J. 8 M. 29 T. — Am 14. Juli Schirmmacher Adolf Vettermann, alt 65 J. 1 M. 23 T. — Am 15. Juli Fabrikant John Baldwin aus Halifax, alt 75 J. 11 M. 26 T. — Am 15. Juli Dienstmagd Marie von der Heide, alt 22 J. 4 M. 10 T. — Am 16. Juli Ernst, S. des + Amtsgerichts-Conz. Wilhelm Gerhard, alt 8 J. 9 M. 10 T. — Am 16. Juli Anna, geb. Kehler, Wittve des Metzgers Jacob Wehnd, alt 78 J. 8 M. 27 T. **Kgl. Standesamt.**

Bekanntmachung.

Verloren: Portemonnaie mit Inhalt, 1 rothseid. Sonnen-schirm, 1 gold. Kinderarmband mit 3 Steinen und Kleeblatt als Aufhängel, 1 gold. altmodisches Armband mit 2 bunten Photographien (Damen), 1 schwarze Onixbroche mit gebrochtem goldenen Rand, 1 schwarzer Damen-Regenschirm mit Perlmuttermantel als Griff, 1 fl. braunes Handtäschchen von Leder mit Stickereiarbeit, Schere, Fingerring und ein Paar Handschuhe, 1 schwarzer Kinder-Regenschirm, 1 silb. Damen-Uhr mit Goldränder, 1 grünes Futterall enthaltend Militärpass, Führungs-Attest, Postkarte und Handreise-Billet, 1 runde gold. Granatbroche, 1 gold. Damen-Rem.-Uhr mit gold. Kapsel und kurzer grauer Kette mit kleiner Kugel, 1 schwarzseid. Kette, 1 gold. Herren-Savonette-Ankeruhr mit Reparatur Nr. 14876, auf dem Rückendeel ist ein Wappen eingraviert, in welchem sich ein gehender Bär befindet, 1 fl. Brillant-Bordknädel, 1 Manschette mit gold. Kettenknopf, 1 gelber Kinder-schuh, neu, Nr. 20, 1 schwarze Onix-Broche mit einem Stern aus weißen Perlen, 1 Sparfassenbuch Nr. 22037 des Vorschuss-Vereins über 486.05 Mk., 1 fl. längl. gold. Broche, 1 weißl. Taschentuch mit Monogramm E. B., 1 schwarzer Damenumbang, 1 Rehl-Quittungsbuch, 1 gold. Damen-Rem.-Uhr mit Fabrik-Nr. 76001 (auf dem Rückendeel befinden sich die Buchstaben J. K. (nebst kurzer Kette, woran ein Glöckchenhaken sich befindet).

Entlaufen: Hunde. **Zugelaufen:** Hunde.

Entflogen: 1 Kanarienvogel.

Gefunden: 1 Kneifer, 1 gold. Halskette, 1 Körbchen mit Butter, 1 Broche mit weißem Damenkopf, 1 Herren-Regenschirm, 1 grau angegrüner Stoffsack, 1 Cigarren-Etui, 1 Damen-Regenschirm, 1 Manschette mit Knopf, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Mischkanne von Blech, 1 schwarzseid. Handtasche.

Im Monat Juni in den Wagen der Wiesbadener Straßenbahnen gefunden: 1 schwarzer Damenschirm, 4 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Badeschiff, 1 Arbeitsbeutel, 1 Zweier, 1 kleines Federmesser, 1 schwarzes Spitzentuch, 1 weißes Taschentuch, 1 blaue Arbeitshose, 1 schwarzer Fächer, 1 Manschettenknopf, 10 Regenschirme, 1 Sonnenschirm und 7 Paar Handschuhe.
Wiesbaden, den 16. Juli 1898.
Der Königl. Polizei-Präsident.
J. B. : H ö b n.

Direct importierte

Bordeaux - Weine

à Flasche von Mk. 1.50 ab.

Garantie für absolute Reinheit!

Chr. Ritzel Wwe., Nachf.

Telephon 399.

2054

Gasglühlicht

umsonst

kann Niemand liefern!

Wer aber Glühkörper von langer Brenndauer und vorzüglicher Leuchtkraft wünscht, der probire unsere

transportfesten, gebrauchsfertigen

Glühkörper

mit neuem patentirten Kopf.

Von fachmännischer Seite als

epochemachende Erfindung

erkannt.
100 St. Mk. 40, 10 St. zur Probe Mk. 5

unter Nahnahme. Garantie für gute Ankunft.

Gasglühlicht-Anstalt „HASSIA“.

Frankfurt a. M. Schäfergasse 26.

NB. Man verlange gratis und franco ausführliche

Offerte über sämtliche Gasglühlicht-Beluchtungs-

artikel.

Tages-Kalender.

Sonntag, den 17. Juli 1898.

Kochbrunnen-Musik 7 Uhr Morgens.
Promenade-Concert von 12—1 Uhr in der Wilhelmstraße.
Curhaus. Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Concert.
Königl. Schauspiel. Bis incl. 20. August geschlossen.
Residenz-Theater. Bis 16. August geschlossen.
Walhalla-Theater. Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr: Spez.-Vorst.
Wiesbadener Kunstfäls. Luisenstraße 9, täglich geöffnet.

Montag, den 18. Juli 1898.

Kochbrunnen-Musik. 7 Uhr Morgens.
Curhaus. Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr: Concert.
Königl. Schauspiel. Bis incl. 20. August geschlossen.
Residenz-Theater. Bis 16. August geschlossen.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.
Wiesbadener Kunstfäls. Luisenstraße 9, täglich geöffnet.
Volks-Lesehalle. Geöffnet von Nachm. 6 Uhr bis Abds. 1/2 10 Uhr
Gemeins. Ortskrankenkasse. Rathhaus, Zimmer Nr. 17.
Volks-Lesehalle. Geöffnet von Nachm 3 Uhr bis Abds. 1/2 10 Uhr

Die Fremdenliste

von Wiesbaden

erscheint stets regelmässig
im „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Die
officiellen Curhausprogramme,
die amtlichen Civilstandsnachrichten
und die sämtlichen
Bekanntmachungen der Stadt-
verwaltung

bringt der General-Anzeiger zuerst und
allein aus amtlicher Quelle. Alle übrigen
Blätter drucken dieselben erst später aus
dem General-Anzeiger ab. Der „Wies-
badener General-Anzeiger“ nebst 3 Gratis-
beilagen wird

für **nur 50 Pfg. monatlich**

jedermann frei in's Haus gebracht.

Für Wöchnerinnen: | Kranke: | und Kinder:

Bettunterlagen von Mk. 1.50 bis 5. —, Irrigatoren, Clystirspritzen, Verbandstoffe, Stechbecken, Brusthütchen, Milchpumpen, Aechte Kreuznach. Mutterlauge, Kreuznacher Salz, Stassfurter Salz, Seesalz, Wundschwämme.	Eisbeutel, Halsbeutel, Inhalations-Apparate, Fieberthermomtr. Urinflaschen, Guttaperchatast, Suspensorien, Glasspritzen, Platinrührer-lampen, Badeschwämme, Mineralwässer, Valentine's Fleischsaft, Somatose.	Nestle's Kinder mehl, Kufeke's Kinder mehl, Muffler's Kinder-nahrung, Soxleth-Apparate, Gummisauger, Kinderflaschen, Kinderseifen, Kinderschwämme, Kinderpuder, Med.-Leberthran, Garant.rein.Milch-zucker.
--	---	--

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Special-Abtheilung: 2127
Apparate und Bedarfsartikel für
Amateur-Photographie.

Erbach im Rheingau.
Hotel und Restaurant Rheinblick.

Sonntag, den 17. Juli, bei günstiger Witterung:

Gartenfest.

Von Mittags 4 Uhr ab:

CONCERT.

Abends:

Große Belichtung des Garten-Restaurants.
Zum Besuche ladet ergebenst ein

1377

Fr. Rauch.

Lungen-

Kehlkopfschwinducht.

Behandlung ebenso sicher als einfach
und billig. Glänzende Erfolge seit Jahren.
Praxis über Hals- und Lungenkrankheiten.
Dr. Dürrbeck, Osterhofen (Bayern).

Man kochte eine Suppe mit grünen Gemüsen und Wurzelgewächsen
oder mit präservierten Gemüsen, sogenannte Zucchini, füge etwas
hinzug und man hat eine so schmack-
hafte Suppe wie auf keine andere
Art. Zu haben bei 109/263
MAGGI Jac. Minor, Schwalbacher-
straße 31.

Ausgabestellen

des
„Wiesbadener General-Anzeiger“,

amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Zur Bequemlichkeit unserer gesch. Leser haben wir in
der Stadt Wiesbaden ca. 60 Filial-Expeditionen
eing. richtet, in welchen der „Wiesbadener General-Anzeiger“
täglich Nachmittags um 5—5 1/2 Uhr abgeholt werden
kann. Der

monatliche Abonnementspreis

beträgt **40 Pfennige.**

Probeblätter werden auf Wunsch einige Tage
gratis verabreicht. Die

Filial-Expeditionen

finden sich in folgenden Geschäften:

Adelheidstr. — Ede Moritzstraße bei F. A. Müller,
Colonialw.-Handlung.
Adlerstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schüler,
Colonialw.-Handlung.
Albrechtstr. 6 bei J. Arzbach, Colonialw.-Hdlg.
Albrechtstr. — Ede Dranienstr. bei Ph. A. Krauß,
Colonialw.-Handlung.
Bertramstr. — Ede Hellmündstr. bei Louis Schüler,
Colonialwaaren-Handlung.
Bleichstraße — Ede Hellmündstr. bei J. Huber, Colo-
nialwaaren-Handlung.
Bleichstr. — Ede Walramstr., bei Schmidt, Colonial-
waarengeschäft.
Castellstr. 10 — bei W. Maus, Colonialw.-Hdlg.
Emserstr. 40 bei M. Rent,
Feldstr. 28 — bei G. Spriestersbach, Colonialw.-
Handlung.
Frankenstr. 22 bei Karl Krüger, Colonialw.-Hdlg.
Friedrichstr. 11 Jac. Ulrich, Drogerie.
Geisbergstraße 6 bei W. Bernhardt, Colonial-
waaren-Handlung.
Güthestr. — Ede Dranienstr. bei G. Reigenfind,
Colonialw.-Handlung.
Goldgasse — Ede Metzgergasse bei Ph. Sattig
Colonialw.-Handlung.
Goldgasse 18 bei J. J. Rennermacher, Colonialw.-
Handlung.
Gustav-Adolfstr. 4 bei R. Schwindt, Colonialw.-
Handlung.
Helenenstr. 16 bei J. Ph. Köhler Ww., Colonialw.-
Handlung.
Hellmündstr. — Ede Hellmündstr. bei R. Rirchner,
Colonialw.-Handlung.
Hermannstr. 16 bei Ph. Wint, Colonialw.-Hdl.
Hermannstr. — Ede Hellmündstr. bei Joh. Jäger Ww.,
Colonialw.-Handlung.
Herrngartenstr. 17 bei M. Strauch, Colonialw.-Hdlg.
Hirschgraben 22 bei Aug. Müller,
Jahnstraße — Ede Karlstr. bei J. Spig,
Jahnstr. 46 bei J. Frische,
Karlstr. 41 bei R. Preis,
Lahnstr. 1a bei E. Mengel,
Lehrstr. — Ede Steingasse bei Louis Köhler,
Colonialw.-Handlung.
Ludwigstr. 4 bei W. Dienbach, Colonialw.-Hdlg.
Metzgergasse 12 bei J. Dienst,
Michelsberg 5 bei R. Hardt,
Michelsberg 26 bei W. Scherf,
Moritzstr. 12 bei J. Ehl, Colonialw.-Handlung.
Moritzstr. 21 bei E. Wahl,
Moritzstr. 50 bei Joh & Frig,
Nerostr. 14 bei J. Ottmüller,
Nerostr. — Ede Röderstraße bei E. H. Wald, Colonial-
waaren-Handlung.
Dranienstr. 22 bei A. Stöppler, Colonialw.-Hdlg.
Philippbergstr. 9 bei W. Roth,
Platterstr. 38 bei J. Schuppli,
Rheinstr. — Ede Luisenplatz bei E. Had,
Riehlstr. — Ede Karlstr. bei H. Bund, Colonialw.-Hdlg.
Röderstr. 7 bei H. Boralsti,
Römerberg 2/4 bei G. See, Drogerie.
Römerberg 36 bei Ed. Roth, Colonialw.-Hdlg.
Schachtstr. — Ede Römerberg bei Wwe. Roth,
Schachtstr. 17 bei H. Schott,
Schachtstr. 30 bei W. Peupelmann,
Schwalbacherstr. — Ede Friedrichstr. bei J. Frey,
Colonialw.-Handlung.
Schwalbacherstr. 77 bei Fr. Heinz, Colonialw.-Hdlg.
Sedanplatz 3 bei J. Ph. Fuchs Söhne
Steingasse — Ede Röderstr. bei Chr. Cramer
Stiftstr. 13 bei A. Kuhns,
Walramstr. — Ede Hellmündstr. bei W. Knapp
Walramstr. 21 bei E. May,
Webergasse — Ede Saalgasse bei Willy Gräfe,
Drogerie.
Weißstr. 2 bei Peter Klärner, Colonialw.-Hdlg.
Weißstr. 38 bei R. Wirtz,
Westendstr. — Ede Sedanplatz bei A. Heuß, Colonial-
waaren-Handlung.
Wörthstr. — Ede Jahnstr. bei Gebr Dorn, Colonial-
waaren Handlung.
Yorkstraße — Ede Bismarckring bei E. Soos, Colo-
nialwaaren-Handlung.
Zimmermannstr. — Ede Bertramstr. bei J. P. Bausch,
Colonialw.-Handlung.

Filiale in Biebrich:

bei Chr. H. u. f. Elisabethenstraße 5.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt

Buchdruckerei des

Wiesbadener General-Anzeigers

Nicolastr. 3. Taunusstr. 16.
v. Pontalidoff, V.-Consul m. Meyer m. T. Olbernhau
Frau Czernowitz Rüdiger, Opars. Mannheim
Villa Palatia. Webergasse 3.
Bürok, Fr. Schweden Steuerwald, Fr. Delft
Ewert, Fr. Schweden Steuerwald, Fr. Nymegen
Röderstr. 28. Pension Winter.
Dömling Würzburg Pacholkoff Riga
Röderallee 39. Wilhelmstr. 22.
Rötel, Hofbuchdrucker Posen v. Ritterholm, Fr. Petersburg
Lotze m. T. Berlin Scheffer, Prof. m. Fr. Danzig

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

In der Untersuchungssache gegen die Dienstmagd **Elisabeth Beckel**, geboren am 24. September 1877 in Wiesbaden, wegen Betrugs, wird um Auskunft über den Aufenthalt der Beschuldigten zu den Akten P. L. 1386/98 erachtet.
Wiesbaden, den 13. Juli 1898.

Der Amtsanwalt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. Juli d. Js., Nachmittags 3 Uhr werden in dem Hause Stiftstraße Nr. 16
1 Piano, 2 große Spiegel, 2 dito (ovale),
4 Spiegel, 3 Betten mit Wollmatten, 27 Bettstellen mit Zubehör, 3 Waschkommoden mit Marmorplatten, 3 einth. Kleiderschränke, 2 Nachttische, 1 Sopha mit Lederbezug, 2 Tische, 6 Wirthstische, 69 Stühle, 1 Sphankunterfah, 2 Stellleiter, 1 große Leiter, 10 Bettkulten, 3 dreiarmlige Glasluster,

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 16. Juli 1898.

1473 Eifert, Gerichtsvollzieher.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. Juli cr., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohmeierstraße 11/13, dahier:

ca. 100 Spazierstöcke, theilweise mit Hirschhorngriffen, diverse Pfeifen (kurze und lange Pfeifen, Gesundheits- und Sanitätspfeifen, Thonpfeifen etc.), Tabake (Rauch-, Kau- und Schnupftabake), Cigaretten u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 16. Juli 1898.

1472 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. Juli cr., Vormittags 11 Uhr, werden im Rheinischen Hof, Ecke Neu- und Mauergerasse dahier:

3600 Ltr. flätschenreifer Weißwein

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 14. Juli 1898.

1445 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Ausschreiben.

Die Lieferung von Kartoffeln für die Mannschaftsküche der II. Abtheilung Nassauischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 soll bis einschließlich 31. Oktober 1899 anderweitig vergeben werden.

Der Jahresbedarf beträgt 28000 Kilogramm. Offerten sind bis einschließlich 20. u. Mts. hier einzureichen, wofür auch die Lieferungsbedingungen einzusehen sind (nach Auswärts sind die Bedingungen gegen Einsendung von 20 Pfg. und Porto erhältlich).

In erster Linie werden Landwirthe berücksichtigt, welche die zu liefernden Kartoffeln selbst anbauen.

Küchenverwaltung der II. Abtheilung Nassauischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27.

Nichtamtliche Anzeigen.

Der Evangelische Arbeiter-Verein zu Wiesbaden erklärt hiermit auf vielseitiges Anfragen, daß wir mit der

Mittelrheinischen Verbandsfeier Evangelischer Arbeiter-Vereine

hier nichts zu thun haben.

Der Vorstand.

9167

Große Waaren-Versteigerung.

Kommenden Mittwoch, den 20. cr. und den folgenden Tag, jedesmal Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich die aus der Liquidation des

J. Lilienstein'schen Lagers herrührenden Waaren in dem Laden Kleine Burgstraße 4 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Zum Ausgebot kommen:
Seidenstoffe, Foulards, Samme, schwarze und farbige Kleiderstoffe, Waschkstoffe, Damenwäsche u. Weißwaaren am Stück, Tannen- u. Steppdecken, Guipure-Decken, Gardinen u. dergl. mehr.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot. Die Ladeneinrichtung kommt Donnerstag, Mittag 12 Uhr zum Ausgebot.

Ferd. Marx Nachf.
Auctionator und Taxator.
Bureau: Kirchgasse 8. 1469

Schuhwaaren-Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigere ich morgen Montag, den 18. Juli cr., Nachmittags präcis 2 1/2 Uhr anfangend, in meinem Auktionslokal

8 Mauritiusstraße 8
ca. 140 Paar Schuhe, Stiefel und Pantoffeln aller Art für Herren, Damen und Kinder

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,
Auktionator und Taxator.
1469

P. P.

Ein hochverehrtes Geschäfts- und Privat-Publikum von Wiesbaden und Umgegend mache ich hiermit auf meine am heutigen Tage

— Yorkstrasse 4 —
neu eröffnete

Buchdruckerei, Papier- und Schreibwaaren-Handlung

ganz ergebenst aufmerksam und ersuche ich höflich, mein Unternehmen durch zahlreichen Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen.

Ein reiches, modernes Schriften- und Ziermaterial setzt mich in den Stand, den weitgehendsten Ansprüchen für geschäftliche, behördliche und familiäre Drucksachen zu genügen und werde ich stets bestrebt sein, bei guter, solider Ausführung billigste Preise zu stellen.

Luxuspapiere aller Art, Post-, Schreib- und Conceptpapiere, Cassetten, Cartons etc., sowie alle Schulbedarfsartikel halte stets am Lager und empfehle mich darin bestens.

Hochachtungsvoll und ergebenst

E. L. Imme.
1461

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen
Gedr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.
1091

Israelitische Cultusgemeinde.

Die Rechnung der israel. Cultusgemeinde pro 1897/98 liegt von heute ab acht Tage lang in unserem Gemeindebureau, Emserstraße 6, für die steuerzahlenden Gemeindeglieder zur Einsichtnahme offen.
Wiesbaden, den 14. Juli 1898.

Der Vorstand der israelit. Cultusgemeinde.
1422 Simon Heß.

Zu Ehren des hohen Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Luxemburg Herzog von Nassau,

veranstaltet der Männer-Gesangsverein „Gilda“ in Gemeinschaft mit Verehrern des Hauses Nassau, am Sonntag, den 24. Juli, von Nachmittags 4 Uhr ab, auf dem herrlich gelegenen „Bierstädter Felsenkeller“ einen

Großen Fest-Commers.

bestehend in Musik- und Gesangsvorträgen, Ansprachen und dergleichen.

Es ladet zu dieser schönen Feier die hochgeehrte Einwohnerschaft Wiesbadens ganz ergebenst ein, mit dem Bemerkten, daß der Eintritt frei ist,

Der Vorstand
des Männer-Gesangsvereins „Gilda.“
NB. Für gute preiswürdige Bewirthung wird der altbekannte Restaurateur Herr Valentin Thiele Sorge tragen.
1470

„Walthers Hof,“

3 Geisbergstraße 3.

Dienstag, den 19. d. M.:

Auf vielfachen Wunsch!

Grosser Operetten-Abend,

ausgeführt von dem ersten österreich. Damen-Orchester „Maiglöckchen“.

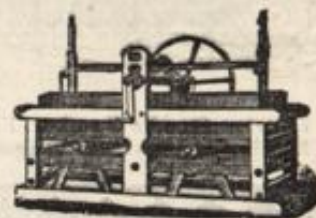
1468 Anfang: 8 Uhr Abends.

Achtungsvoll **Joseph Lietz.**

Englische Drehrollen

(Wäschemangeln)

neuester Aus-
führung



in unübertroffener
Güte.

liefert

Seiler's Maschinen-Fabrik,
Liegnitz. 11846

Badhaus zum goldenen Ross,

Goldgasse 7. — Neu erbaut. — Im Centrum.

763 Eigene Kochbrunnen-Quelle im Hause.

Einzelnes Bad 60 Pfg., 1 Dtzd. Badekarten 6 Mk.
Douche mit Massage.) — Schöne Zimmer einschl. Bad
von 14 Mk. aufwärts pro Woche. — Gute Pension. —
Garten. **H. Kupke.**

PATENTE

Gebrauchs-Muster-Schutz,
Waarenzeichen etc.
erwirkt

Ernst Franké, Civ.-Ingr.
1804 Wiesbaden, Goldgasse 2a, 1. p.

Blinden-Anstalt
Wallmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:

Rörbe jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Besen, Schrubber, Abseife und Bürstbüschel, Anschmieder, Kleider- und Wäschebüschel etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohflechte etc.

Rohrreife werden schnell und billig neugeflochten, Rohr-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.
1518

Blinden-Heim
Emserstr. 51

Kaiser's Malz-Kaffee

mit Kaffeegeschmack ist und bleibt der beste und

kostet nur 25 Pfg. per Pfund.

Jede Hausfrau, welche bisher für Malzkaffee 35—40 Pfg. angelegt hat, versuche Kaiser's Malzkaffee. Derselbe ist vom feinsten Braumalz hergestellt und wird an Güte von keinem anderen Malzkaffee übertroffen. Nur zu haben in

Kaiser's Kaffee-Geschäft,

Kirchgasse 23.
Langgasse 29.

Wiesbaden,

Marktstraße 13.
Wellstr. 21.

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Consumenten. 1175

Theilhaber der Venezuela Plantagen-Gesellschaft m. b. H.
über 300 Filialen im größeren Theile Deutschlands.

Das beliebteste, bessere, billige,
bürgerliche 9170*

Speisehaus

befindet sich Mauritiusstraße
(Gde. kleine Schwalbacherstraße 9).
Vorzügliches Mittagessen, und
Abendessen, Kaffee, kalte u.
warme Speisen zu jeder
Zagungszeit. Philipp Kolb.

Kirschen,

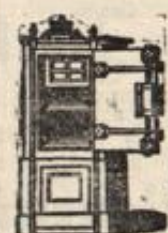
per Pfund 15 Pfg. Gertruden
per Pfund 15 Pfg. bei 9169*
Koth, Goldgasse 5,
morgen Sonntag 7 Uhr ab zu
haben auch zu 12 und 14 Pfg.
Wochentags auf dem Markt

Neue Kartoffeln Neue!
gelbe Kartoffeln per Kumpf
45 Pfg., Pfälzer Sand-
kartoffeln per Kumpf 50 Pfg.,
empfiehlt
F. Müller,
9156* Nerostraße 23

Echte weiß. Schinken,
Rundschnitt mit kurzer Pate,
hochfein und mild gefalzen,
versendet gegen Nachn., Emb. frei,
Julius Scherneck,
13806 Hagen i. B.

Stahlpanzer.

Geldschranke,



das beste
in dieser
Branche,
empfiehlt
H. F. Pellz,
Düsseldorf,
Gefternstr. 5
u. Wallstr. 35.
Man verlange
Preise und Zeichnungen gratis,
auch sind 28 gebrauchte Geld-
schränke am Lager. 12/199

Hosen! Hosen!
größter Auswahl, sowie 9066*
Genden, Mittel
zu den bekannt billigsten Preisen.
A. Görlach,
16 Mehrgasse 16.



Domänen,
Rittergüter,
Wald-, Land-
güter und
Wiesen.
Brugten, Wapport, Gast- und
Schenkwirtschaften, Brenn- und
Brauereien, Ziegeleien, Fabriken,
sowie Häuser mit Geschäften und
gewerblichen Anlagen jeder Art
habe preiswerth zu verkaufen
event. zu verpachten. 1379b
Eigenschafts-Agentur:
Louis Biller, Annen i. Westf.
(Gegründet 1876.)

Rentables Haus

mit geräumigem Hof und
Lager, direkt vom Eigenthümer
zu kaufen. Lage, Preis und
Rente erbeten sub J. A. 215
an die Exp. d. Bl. 9158*

Wer seine Frau lieb hat und
vorwärts kommen will, lese
Dr. Bod's Buch: „Kleine Familie“.
P. 30 Pfg. Briefm. einfend. 669
G. Klösch, Verlag, Leipzig.

Überarzt Dr. G. Schmidt
Gehör-Oel
besitzt ein
besonderes
mittel zur
Beseitigung
des Schall-
verlustes
bei Taubheit,
Ohrschmerz,
Schwerhörigkeit,
besitzt in
seiner Praxis
ein
mittel zur
Beseitigung
des Schall-
verlustes
bei Taubheit,
Ohrschmerz,
Schwerhörigkeit.

Victoria-Apothek, Rhein-
straße 41, Wiesbaden, 1152b

Schwere, langjährige
Krämpfe, Fallsucht. Solle
Heilung gratis, sehr
billig, nur brieflich. Apoth.
Franz Jekel, Breslau,
34/20 Neuborstraße 3.

Neue ev. Gesangbücher
u. christl. Schriftensammlung des
Raff. Colportage-Vereins
Hauptbrunnenstr. 1, Part. a

Homöopath-Anstalt

FRANKFURT a. M.
15 Stütstrasse 15

gegr. 1888, Spez. für Geschlechtskrankheiten, veralt., Harn-
Blasenleiden, Ausflüsse, Syphilis, Quecksilber-
Gicht, Haut- u. Nervenkrankheit, Kopf- u. Knochenschm.,
Folge jugendl. Verirrung., Schwächezust., Impotenz, etc.
mit überrasch. Erfolg. Neuest. Verf. Ausw. briefl. Prosp. 2c.
20 Pfg. 54/68
Sprechstunden täglich 11—1 und 3—6 Uhr.

Zu haben in den meisten Colonialwaren- und Seifen-Handlungen



Dr. Thompsons
Seifen-
pulver

ist das beste
und im Gebrauche
billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen Dr. Thompson-
und die Schutzmarke „Schwan.“ 67

Für Schuhmacher!

Fertige Schäften aller Art in feinsten Aus-
führung zu billigsten Preisen. Maßarbeit inner-
halb 6 Stunden.

Joh. Blomer,

569 Schäftenfabrik, Rengasse 1, 2. St.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt

von

Heinrich Becker

Saalgasse
24/26

Wiesbaden

Saalgasse
24/26

(im Neubau).

Großes Lager in

Holz- und Metallsärgen

aller Arten,

sowie complete Ausstattungen derselben
prompt und billig. 131

Wiesbad. Beerdigungs-Institut

19 Bleichstraße 19

gegründet 1866.

Inhaber: Gebr. Rau.

Großes Lager in Metall-, Eisen-, Kiefern- und
Tannenhols-Särgen von den einfachsten bis zu den
feinsten Ausführungen.

Große Auswahl in Zeichen-Ausstattung in allen
Preislagen.

Trauerdekorationen zum Verleihen.

Reichhaltige Ausstellung in Perl- u. Metallkränzen
195

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Donnerstag, den 21. Juli d. J., Abends
8 1/2 Uhr, im „Deutschen Hof“ (Goldgasse):

General-Verammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
2. Vorlage der Rechnung für das 1. Halbjahr 1898;
3. Verschiedenes.

Dierzu ladet ein Der Vorstand.

Heirathen jeden Standes werden prompt und reell
unter strengster Discretion vermittelt.
Adressen mit Einlage einer Freimarkte beliebe man unter Offen-
W. 12 an den Verlag dieses Blattes einzulenden.



Anzündholz per Centner
Nr. 2,20

Abfallholz per Centner
Nr. 1,20

Bestellungen nimmt entgegen:

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.

Ludwig Becker, Papierhandlung, Kl. Burgstraße 12.

Jede bessere Schreibwarenhandlung führt Günther Wagner's



1146b

In 4 Sorten für alle Zwecke. Prospective, Proben auf Wunsch.
Alleiniger Fabrikant: Günther Wagner, Hannover, Wien (gegr. 1838).

Bier-Verlag

von Carl Wagner,
(Restaurant Stadt Frankfurt)

Webergasse 37. 1168

Telephon 699. Telephon 699.

Der Preis für Bier in Automaten beträgt:

5 kg 10 kg

Pilsener Bier aus der

Ersten Pilsener Aktien-

Brauerei in Pilsen Nr. 3.— Nr. 6.—

Münchener Bier Spaten:

bräu Nr. 2.50 Nr. 5.—

Antbacher Bier Pils:

bräu Nr. 2.50 Nr. 5.—

Hofbrauerei Schöffer:

hof Mainz dunkel Nr. 1.50 Nr. 3.—

do. do. hell Nr. 1.50 Nr. 3.—

West-Patent — Reifen-Pressen

Große Zeit- und Geld-Ersparnis.

Maschine zum Aufziehen von Radreifen auf
kaltem Wege.

Neue, sowie alte, locker gewordene Reifen werden aufgezo-
gen, während man darauf wartet, bei

Heinrich Herrmann,

Schmiedemeister, Kirchgasse 56.

1467

Koffer,

Sand-, Reise- und Holz-
koffer sehr billig.
H. Görlach,
16 Mehrgasse 16.

Prima Sohlen u. Fleder

für Herren v. 2.50 M.
" Damen v. 2.— "
" Kinder v. 1.20 "
1. Römerberg 1, Laden. 8906*